

Gerd Lüdemann

Reader zum Workshop am 17. Mai 2008

## **Was wissen wir vom ältesten Christentum? Kritik der Apostelgeschichte**

Vorbemerkung: Der Reader besteht aus zwei Teilen, einer Übersetzung des ersten Teils der Apostelgeschichte, Kap. 1,1–15,35, und einer Abhandlung zur Chronologie des Paulus. Zur Vorbereitung empfehle eine eingehende Lektüre beider Teile, insbesondere aber der Apostelgeschichte und der im zweiten Teil des Readers abgedruckten Texte aus dem Galaterbrief. Nicht der Reader ist Gegenstand des Workshops (er dient als Information), sondern was die Texte zum ältesten Christentum sagen und wie sie zu bewerten sind.

### Teil 1: Apostelgeschichte 1,1–15,35

#### Apostelgeschichte 1,1–8,3: Die Urgemeinde in Jerusalem

[Apg 1,1–8: Rückblick. Abschiedsreden und -taten Jesu]

<sup>1</sup> Das erste Buch, Theophilus, habe ich verfasst über alles, was Jesus anfang zu tun und zu lehren, <sup>2</sup>bis zu dem Tag, an dem er (in den Himmel) **AUFGENOMMEN** wurde, nachdem er den Aposteln, die er ausgewählt hatte, durch den *heiligen Geist* Aufträge erteilt hatte. <sup>3</sup>Ihnen erwies er sich auch nach seinem Leiden durch viele Beweise lebendig, indem er sich von ihnen vierzig Tage lang sehen ließ und über das **REICH GOTTES** sprach.

<sup>4</sup> Und als er mit ihnen zusammen war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung *des Vaters* zu warten, die ihr (so sagte er) von mir gehört habt. <sup>5</sup>Denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit *heiligem Geist* getauft werden nicht (erst) nach vielen von diesen Tagen.

<sup>6</sup> Als sie nun zusammen gekommen waren, fragten sie ihn: *HERR*, stellst du zu dieser Zeit das **REICH** für Israel wieder her?

<sup>7</sup> Er aber sagte zu ihnen: Euch gehen Zeiten oder Zeitpunkte nichts an, die *der Vater* in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat, <sup>8</sup>sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der *heilige Geist* über euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

[Apg 1,9–11: Jesu Himmelfahrt]

<sup>9</sup> Und als er dies gesagt hatte, wurde er, während sie zuschauten, emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn von ihren Augen weg.

<sup>10</sup> Und als sie *in den Himmel* starrten, während er auffuhr, siehe, da standen auch zwei Männer bei ihnen in weißer Kleidung. <sup>11</sup>Und sie sagten: Galiläische Männer, was steht ihr und schaut *in den Himmel*?

Dieser Jesus, der von euch weg *in den Himmel* **AUFGENOMMEN** worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt *in den Himmel* gehen sehen.

[Apg 1,12–14: Die älteste Gemeinde]

<sup>12</sup> Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der Ölberg heißt. – Er liegt nahe bei Jerusalem, einen Sabbatweg entfernt. – <sup>13</sup>Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das obere Stockwerk, wo sie sich gewöhnlich aufhielten:

Petrus und Johannes und Jakobus und Andreas,  
Philippus und Thomas,  
Bartholomäus und Matthäus,  
Jakobus, der Sohn des Alphäus,  
und Simon, der Zelot,  
und Judas, der Sohn des Jakobus.

<sup>14</sup> Diese alle verharrten einmütig beim **GEBET** mit Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

[Apg 1,15–26: Judas ersetzt durch Matthias]

<sup>15</sup> Und in diesen Tagen stand Petrus mitten unter den Brüdern auf und sagte – es war eine Menge von etwa hundertzwanzig Personen beisammen –:

<sup>16</sup> Männer, Brüder, es musste die Schrift erfüllt werden, die der **heilige Geist** durch den Mund Davids über Judas vorhergesagt hat, der zum Führer derer wurde, die Jesus festnahmen: <sup>17</sup>Er wurde uns zugezählt und hatte das Los **FÜR DIESEN DIENST** empfangen.

<sup>18</sup> Dieser nun hatte mit dem Lohn für das Unrecht einen Acker gekauft. Und er stürzte vornüber und barst mitten auseinander und alle seine Eingeweide wurden ausgeschüttet. <sup>19</sup>Und es wurde allen Einwohnern von Jerusalem bekannt, so dass jener Acker in ihrer Sprache Hakeldamach, nämlich Blutacker heißt. <sup>20</sup>Denn im Buch der Psalmen ist geschrieben:

Sein Landhaus soll verwüstet werden,  
und niemand wohne darin.

[Ps 69,26]

Und:

Sein Aufsichtsamt empfange ein anderer.

[Ps 109,8]

<sup>21</sup> Es muss nun einer von diesen Männern, die uns begleitet haben die ganze Zeit, als der Herr Jesus bei uns ein- und ausgegangen ist – <sup>22</sup>von der Taufe des Johannes bis zu dem Tag, an dem er emporgehoben wurde von uns weg –, mit uns zum Zeugen seiner Auferstehung werden.

<sup>23</sup> Und sie stellten zwei auf: Josef, genannt Barsabbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias, <sup>24</sup>und sie **BETETEN**: Du **HERR**, Herzenskenner aller, zeige, wen von diesen beiden du als den einen ausgewählt hast, <sup>25</sup>den Ort **FÜR DIESEN DIENST** und für das Apostelamt zu übernehmen, das Judas verlassen hat, um an seinen eigenen Ort zu gehen.

<sup>26</sup> Und sie gaben ihnen Lose, und das Los fiel auf Matthias. Und er wurde **zu** den elf Aposteln hinzugewählt.

[Apg 2,1–13: Das Kommen des Heiligen Geistes am Pfingsttag]

<sup>1</sup> Und als der Pfingsttag<sup>1</sup> gekommen war, waren alle an einem Ort beisammen. <sup>2</sup>Und plötzlich kam vom Himmel ein Geräusch, wie wenn ein starker Wind daherfährt, und durchdrang das ganze Haus, wo sie saßen. <sup>3</sup>Und es erschienen ihnen **ZUNGEN** wie von Feuer, die sich zerteilten, und es setzte sich auf jeden einzelnen von ihnen.

<sup>4</sup>Und sie wurden alle mit *heiligem Geist* erfüllt und fingen an, in anderen **ZUNGEN** [Sprachen] zu reden, wie der *Geist* ihnen zu sprechen gab.

<sup>5</sup> Es wohnten aber in Jerusalem **JUDEN**, fromme Männer aus jedem Volk unter dem Himmel. <sup>6</sup>Als aber dieses Tosen ertönte, kam die Menge zusammen und wurde verwirrt, denn jeder einzelne hörte sie in seiner eigenen *Sprache* reden. <sup>7</sup>Sie **ENTSETZTEN SICH** aber und wunderten sich und sagten: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? <sup>8</sup>Und wieso **HÖREN WIR SIE**, ein jeder in unserer eigenen *Sprache*, in der wir geboren sind?

<sup>9</sup> Parther und  
Meder und  
Elamiter und  
die Bewohner  
von Mesopotamien und  
Judäa und  
Kappadozien,  
Pontus und  
Asien und  
<sup>10</sup> Phrygien und  
Pamphylien,  
Ägypten und  
den Gebieten Kyrenes in Libyen und  
die sich hier aufhaltenden Römer,  
<sup>11</sup> **JUDEN** und Proselyten,  
Kreter und Araber –

WIR **HÖREN SIE** in unseren Zungen [Sprachen] von den großen Taten GOTTES reden.

<sup>12</sup> **SIE ENTSETZTEN SICH** aber alle und waren unsicher und sagten einer zum anderen: Was soll das bedeuten?

<sup>13</sup> Andere aber spotteten: Sie sind voll von Most.

[Apg 2,14–36: Rede des Petrus zu Pfingsten]

<sup>14</sup> Petrus aber stand auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen:

Männer, ihr **JUDEN** und alle Einwohner Jerusalems, dies sollt ihr wissen und hört auf meine Worte! <sup>15</sup>Diese sind nämlich nicht, wie ihr annehmt, betrunken; es ist nämlich die dritte Tagesstunde [9 h]. <sup>16</sup>Sondern das ist, was durch den Propheten Joel gesagt ist:

<sup>17</sup> Und es wird sein in den letzten Tagen, sagt GOTT:  
*ich werde von meinem Geist ausgießen auf alles Fleisch,*  
und eure Söhne und eure Töchter werden *prophezeien*,  
und eure jungen Männer werden Visionen sehen,

---

<sup>1</sup> Wochenfest, das sieben Wochen nach dem Passahfest zur Erinnerung an die Gesetzgebung am Sinai gefeiert wurde.

und eure Ältesten werden Träume träumen;  
<sup>18</sup> und sogar auf meine Sklaven und auf meine Sklavinnen in jenen Tagen  
werde ich von meinem Geist ausgießen, und sie werden **prophezeien**.

<sup>19</sup> Und ich werde **WUNDER** geben oben am Himmel  
und **ZEICHEN** unten auf der Erde:

Blut und Feuer und rauchigen Dunst;

<sup>20</sup> die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln  
und der Mond in Blut,

ehe der große und herrliche Tag des **HERRN** kommt.

<sup>21</sup> Und es wird geschehen: jeder, der den **NAMEN** des **HERRN** anruft,  
wird gerettet werden.

[vgl. Joel 3,1–5 LXX]

<sup>22</sup> Israelitische Männer, hört diese Worte: Jesus, den Nazoräer, einen Mann,  
der von GOTT bei euch beglaubigt worden ist durch Machttaten und **WUNDER**  
und **ZEICHEN**, die GOTT durch ihn mitten unter euch tat, wie ihr selbst wisst,

<sup>23</sup> diesen – preisgegeben in bestimmter Absicht und mit Vorauswissen  
GOTTES – habt ihr durch die Hand Gesetzloser (ans Kreuz) geheftet und  
umgebracht. <sup>24</sup> Den **LIESS GOTT AUFERSTEHEN**, nachdem er die Wehen des  
Todes aufgelöst hatte, wie es denn nicht möglich war, dass er von ihm  
festgehalten wurde. <sup>25</sup> Denn **David** sagt über ihn:

Ich sah den **HERRN** stets vor mir;

denn er ist zu meiner Rechten, damit ich nicht wanke.

<sup>26</sup> Darum freute sich mein Herz,

und meine Zunge jubelte;

es wird auch noch mein Fleisch hoffnungsvoll wohnen;

<sup>27</sup> denn du wirst meine Seele nicht im **HADES** lassen,

noch geben, dass dein Frommer **VERWESUNG** sieht.

<sup>28</sup> Du hast mir Wege des Lebens bekannt gemacht;  
du wirst mich mit Freude erfüllen vor deinem Angesicht.

[Ps 15,8–11 LXX]

<sup>29</sup> Männer, Brüder, ich darf mit Freimut zu euch über den Stammvater **David**  
reden, dass er starb und begraben wurde und sein Grab bis auf diesen Tag bei  
uns ist. <sup>30</sup> Da er nun ein **Prophet** war und wusste, dass GOTT ihm mit einem  
Eid geschworen hatte, einen seiner leiblichen Nachkommen (wörtlich: „einen  
aus der Frucht seiner Lende“) auf seinen Thron zu setzen, <sup>31</sup> hat er  
voraussehend von der **AUFERSTEHUNG** des Christus geredet, dass er weder  
im **HADES** gelassen wurde, noch sein Fleisch **VERWESUNG** sah. <sup>32</sup> Diesen  
Jesus **LIESS GOTT AUFERSTEHEN**, wofür wir alle Zeugen sind. <sup>33</sup> Nun wurde  
er zur **Rechten** GOTTES erhöht und empfing die Verheißung des **heiligen**  
**Geistes** vom Vater und goss aus, was ihr seht und hört. <sup>34</sup> Denn nicht **David**  
stieg in die Himmel auf; er sagt aber:

Der **HERR** sprach zu meinem **HERRN**:

Setze dich zu meiner **Rechten**,

<sup>35</sup> bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache.

[Ps 109,1 LXX]

<sup>36</sup> Mit Gewissheit soll das ganze Haus Israel erkennen, dass GOTT ihn sowohl  
zum **HERRN** als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr  
gekreuzigt habt.

[Apg 2,37–41: Reaktion auf die Pfingstpredigt des Petrus]

<sup>37</sup> Als sie (das) aber hörten, ging ihnen ein Stich durchs Herz, und sie  
sagten zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, Männer,  
Brüder?

<sup>38</sup> Petrus aber (sagte) zu ihnen: Kehrt um, und jeder von euch soll sich *TAUFEN* lassen auf den **NAMEN** Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet das Geschenk des *heiligen Geistes* empfangen.

<sup>39</sup> Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen in der Ferne, so viele der *HERR*, unser *GOTT*, herbeirufen wird.

<sup>40</sup> Und mit anderen Worten mehr beschwor und ermahnte er sie und sagte: Lasst euch **retten**, weg von dieser verkehrten Generation!

<sup>41</sup> Die nun sein Wort annahmen, wurden *GETAUFT*; und an jenem Tag wurden etwa dreitausend Seelen hinzugetan.

[Apg 2,42–47: Gemeindeleben]

<sup>42</sup> Sie *verharrten* aber bei der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft, dem *BROTBRECHEN* und den *GEBETEN*.

<sup>43</sup> Es entstand aber Furcht in jeder Seele, und viele *WUNDER* und *ZEICHEN* geschahen durch die Apostel.

<sup>44</sup> Alle Gläubig gewordenen aber waren an einem Ort beisammen und hatten alles gemeinsam. <sup>45</sup> Und sie verkauften Güter und Besitz und verteilten sie an alle, je nach dem einer es nötig hatte.

<sup>46</sup> Täglich *verharrten* sie einmütig im *HEILIGTUM* und *BRACHEN* zu Hause *BROT*, nahmen Speise zu sich mit Jubel und einfältigem Herzen, <sup>47</sup> *LOBTEN* *GOTT* und waren beliebt beim *GANZEN VOLK*.

Der *HERR* aber tat täglich die, die **gerettet** wurden, hinzu.

[Apg 3,1–10: Heilung eines Lahmen]

<sup>1</sup> Petrus aber und Johannes gingen zur Stunde des Gebets – der neunten – in das *HEILIGTUM* hinauf.

<sup>2</sup> Und ein Mann, der von Mutterleib an lahm war, wurde herangezogen. Diesen setzten sie täglich an das Tor des *HEILIGTUMS*, welches „das schöne“ heißt, um *Almosen* von denen zu erbetteln, die in das *HEILIGTUM* gingen. <sup>3</sup> Als dieser sah, dass Petrus und Johannes im Begriff waren, in das *HEILIGTUM* hineinzugehen, bat er um ein *Almosen*.

<sup>4</sup> Petrus aber blickte ihn fest an mit Johannes und sagte: Blick uns an!

<sup>5</sup> Er aber betrachtete sie aufmerksam und erwartete, etwas von ihnen zu bekommen.

<sup>6</sup> Petrus aber sagte: Silber und Gold besitze ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im **NAMEN** Jesu Christi, des Nazoräers: *GEH UMHER!*

<sup>7</sup> Und er fasste ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf.

Sofort aber wurden seine Füße und seine Knöchel fest, <sup>8</sup> er *sprang* auf, stellte sich hin und *GING UMHER*. Und er trat mit ihnen in das *HEILIGTUM* ein, *GING UMHER* und *sprang* und *LOBTE* *GOTT*.

<sup>9</sup> Und das *GANZE VOLK* sah ihn *UMHERGEHEN* und *GOTT LOBEN*. <sup>10</sup> Sie erkannten ihn aber, dass er der war, der wegen *Almosen* am schönen Tor des *HEILIGTUMS* gesessen hatte. Und sie wurden voll von Staunen und Entsetzen über das, was sich mit ihm ereignet hatte.

[Apg 3,11–26: Rede des Petrus in der Halle Salomos]

<sup>11</sup> Während er aber Petrus und Johannes festhielt, lief das GANZE VOLK voll Erstaunen bei ihnen zusammen, an der sogenannten Halle Salomos.

<sup>12</sup> Als Petrus es aber sah, antwortete er dem VOLK:

Israelitische Männer, was verwundert ihr euch über diesen, oder was blickt ihr uns an, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass er *UMHERGEHT*?

<sup>13</sup> Der GOTT Abrahams und Isaaks und Jakobs, der GOTT unserer Väter [Ex 3,6] hat *SEINEN KNECHT* Jesus verherrlicht, den ihr ausgeliefert und vor Pilatus *verleugnet* habt, als jener zum Urteil gekommen war, (ihn) freizugeben. <sup>14</sup>Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten *VERLEUGNET* und gebeten, dass euch ein Mörder geschenkt werde. <sup>15</sup>Den Anführer des Lebens aber habt ihr getötet, den GOTT aus den Toten auferweckt hat, wofür wir Zeugen sind. <sup>16</sup>Und durch den *GLAUBEN* an seinen *NAMEN* hat diesen, den ihr seht und kennt, sein *NAME* gefestigt; und der *GLAUBE* durch ihn hat ihm die Unversehrtheit vor euch allen gegeben.

<sup>17</sup> Und jetzt, Brüder, weiß ich, dass ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Herrscher. <sup>18</sup>GOTT aber hat so erfüllt, was er *durch den Mund* aller *Propheten* vorher bekannt gemacht hat, dass sein Christus leiden werde. <sup>19</sup>So kehrt nun um und wendet euch dem zu, dass eure Sünden ausgelöscht werden, <sup>20</sup>damit vom Angesicht des *HERRN* her Zeiten der Erquickung kommen mögen, und er den euch im Voraus bestimmten Christus, nämlich Jesus, schicke. <sup>21</sup>Den muss der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott *durch den Mund* seiner heiligen *Propheten* von jeher geredet hat. <sup>22</sup>Mose hat gesagt:

Einen *Propheten* wie mich wird euch der Herr, euer GOTT, aus euren Brüdern erstehen lassen; auf ihn sollt ihr hören in allem, wie viel er auch zu euch redet.

<sup>23</sup>Es wird aber sein:

jede Seele, die auf jenen *Propheten* nicht hören wird, wird aus dem VOLK ausgerottet werden.

[vgl. Dtn 18,15–20]

<sup>24</sup> Aber auch alle *Propheten*, von Samuel an und der Reihe nach, so viele geredet haben, haben auch diese Tage verkündet. <sup>25</sup>Ihr seid die Söhne der *Propheten* und des Bundes, den GOTT für eure Väter eingerichtet hat, als er zu Abraham sagte:

Und in deiner Nachkommenschaft werden alle Volksstämme der Erde *gesegnet* [Gen 22,18; 26,4].

<sup>26</sup> Euch zuerst hat GOTT *SEINEN KNECHT* aufstehen lassen und ihn gesandt, der euch *segnet*, wenn ihr euch einzeln von euren Bosheiten abkehrt.

[Apg 4,1–22: Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat]

<sup>1</sup> Während sie aber zu dem VOLK redeten, kamen die Priester und der Hauptmann des Heiligtums und die Sadduzäer dazu, <sup>2</sup>verärgert darüber, dass sie das VOLK *lehrten* und am Beispiel von Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten. <sup>3</sup>Und sie legten Hand an sie und nahmen sie bis zum nächsten Tag in Haft, denn es war schon Abend.

<sup>4</sup> Viele aber von denen, die das Wort gehört hatten, kamen zum Glauben; und die Zahl der Männer war fünftausend.

<sup>5</sup> Es geschah aber: Am folgenden Tag versammelten sich aber ihre Herrscher und Ältesten und Schriftgelehrten in Jerusalem <sup>6</sup>und Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und Johannes und Alexander und alle, die

von hohepriesterlicher Abkunft waren. <sup>7</sup>Und sie stellten sie in die Mitte und vernahmen (sie): Mit welcher Kraft oder in welchem **NAMEN** habt ihr dies getan?

<sup>8</sup> Da sagte Petrus, erfüllt mit *heiligem Geist*, zu ihnen:

Herrscher des *Volkes* und Älteste! <sup>9</sup>Wenn wir heute über die Wohltat an einem kranken Menschen verhört werden, wodurch dieser *GERETTET* worden ist, <sup>10</sup>so sei euch allen und dem ganzen **VOLK** Israel kundgetan: Im **NAMEN** Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den **GOTT** aus den Toten auferweckte – in diesem (Namen) steht dieser gesund vor euch.

<sup>11</sup>Dieser ist

der Stein, von euch, den Baumeistern, verachtet,  
der zum Schlussstein geworden ist.

[vgl. Ps 118,22]

<sup>12</sup> Und es ist in keinem anderen die *RETTUNG*. Denn auch kein anderer **NAME** unter dem Himmel ist bei den Menschen gegeben, in dem wir *GERETTET* werden sollen.

<sup>13</sup> Als sie aber den **FREIMUT** des Petrus und Johannes sahen und erfassten, dass sie ungebildete Leute und Laien sind, verwunderten sie sich; und sie erkannten, dass sie mit Jesus zusammen gewesen waren.

<sup>14</sup>Und da sie den Menschen, der gesund gemacht worden war, bei ihnen stehen sahen, hatten sie nichts zu entgegnen. <sup>15</sup>Sie befahlen ihnen aber, den Hohen Rat zu verlassen, und berieten miteinander:

<sup>16</sup>Was sollen wir diesen Menschen tun? Denn dass ein deutliches Zeichen durch sie geschehen ist, ist allen Einwohnern von Jerusalem offenbar, und wir können es nicht leugnen. <sup>17</sup>Aber damit es nicht weiter unter dem **VOLK** verbreitet werde, wollen wir ihnen unter *Drohungen* verbieten, **UNTER BEZUG AUF** diesen **NAMEN** noch zu irgendeinem Menschen zu reden.

<sup>18</sup> Und sie ließen sie rufen und befahlen ihnen, unter keinen Umständen mehr **UNTER BEZUG AUF** den **NAMEN** Jesu zu reden und zu **lehren**.

<sup>19</sup> Petrus aber und Johannes erwiderten ihnen: Ob es gerecht vor **GOTT** ist, auf euch mehr zu hören als auf **GOTT**, darüber urteilt (selbst)!

<sup>20</sup>Denn es ist uns unmöglich, das, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu sagen.

<sup>21</sup> Sie aber *drohten* ihnen nochmals und *LIESSEN SIE FREI*, da sie nichts fanden, wie sie sie bestrafen könnten, wegen des **VOLKES**; denn alle priesen **GOTT** für das, was geschehen war. <sup>22</sup>Der Mensch, an dem sich dieses Zeichen der Heilung ereignet hatte, war nämlich älter als vierzig Jahre.

[Apg 4,23–31: Gebet der Gemeinde  
nach der Freilassung von Petrus und Johannes]

<sup>23</sup> Nach ihrer *FREILASSUNG* aber kamen sie zu den Ihrigen und berichteten, was ihnen die Hohenpriester und die Ältesten gesagt hatten.

<sup>24</sup> Als sie es aber hörten, erhoben sie einmütig ihre Stimme zu **GOTT**:

Gebieter, der du den Himmel und die Erde und das Meer geschaffen hast und alles, was darin ist; <sup>25</sup>der du durch den Mund unseres Vaters, deines Knechtes David, durch den *heiligen Geist* gesprochen hast:

Warum tobten die Heiden  
Und die Völker betrieben Nichtiges?

<sup>26</sup> Es traten auf die Könige der Erde

und die Herrscher *VERSAMMELTEN* sich an einem Ort gegen den *HERRN* und gegen seinen Christus.

[Ps 2,1–2]

<sup>27</sup> Denn in dieser Stadt *VERSAMMELTEN* sich wahrhaftig gegen *DEINEN heiligen KNECHT Jesus*, den du gesalbt hast, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und den Stämmen Israels, <sup>28</sup>um zu tun, was deine Hand und dein Plan zu geschehen vorherbestimmt hatte. <sup>29</sup>Und nun, *HERR*, sieh ihre *Drohungen* an und gib deinen Sklaven, in allem *FREIMUT* dein Wort zu reden. <sup>30</sup>Strecke dabei deine Hand zur Heilung aus und lass Zeichen und *WUNDER* geschehen durch den *NAMEN DEINES heiligen KNECHTES Jesus*.

<sup>31</sup> Und als sie *GEBETET* hatten, bebte der Ort, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle vom *heiligen Geist* erfüllt und redeten das Wort *GOTTES* mit *FREIMUT*.

[Apg 4,32–37: Gemeindeleben. Geschenk des Barnabas]

<sup>32</sup> Die Menge aber der zum Glauben Gekommenen war ein Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte, dass etwas von seinem Besitz sein eigen sei, sondern es war ihnen alles gemeinsam. <sup>33</sup>Und mit großer Kraft machten die Apostel die Zeugenaussage von der Auferstehung des *HERRN* Jesus; und große Gnade war auf ihnen allen. <sup>34</sup>Denn es litt auch niemand bei ihnen Not, denn diejenigen, die Besitzer von Grundstücken oder Häusern waren, verkauften sie und brachten die Einnahmen aus dem Verkauften <sup>35</sup>und *legten sie den Aposteln zu Füßen*; es wurde aber jedem zugeteilt, so wie einer Bedarf hatte.

<sup>36</sup> Joseph aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde – das heißt übersetzt: Sohn des Trostes –, ein Levit, Zypriener von Geburt, <sup>37</sup>der einen Acker besaß, *VERKAUFTE* ihn, brachte das Geld herbei und *legte es den Aposteln zu Füßen*.

[Apg 5,1–11: Ananias' und Sapphiras halbherziges Geschenk. Ihre Bestrafung]

<sup>1</sup> Ein Mann aber mit Namen Ananias, mit Saphira, seiner Frau, *VERKAUFTE* ein Gut <sup>2</sup>und *SCHAFFTE* (etwas) *VON DER EINNAHME BEISEITE*, wovon auch die Frau wusste; und er brachte einen Teil und *legte ihn den Aposteln zu Füßen*.

<sup>3</sup> Petrus aber sagte: Ananias, warum hat der Satan *DEIN HERZ* erfüllt, den *heiligen Geist* zu *belügen* und (etwas) *VON DER EINNAHME* für das *Grundstück BEISEITE ZU SCHAFFE N?* <sup>4</sup>Blieb es, solange es (unverkauft) blieb, nicht dein, und war (der Ertrag), als es verkauft war, nicht in deiner Verfügung? Warum hast du in *DEINEM HERZEN* diese Tat beschlossen? Du hast nicht Menschen *belogen*, sondern *GOTT*.

<sup>5</sup> Als aber Ananias solche Worte hörte, *FIEL ER HIN UND HAUCHTE SEINEN GEIST AUS*.

Und große Furcht kam über alle, die (es) hörten. <sup>6</sup>Die Jüngeren aber standen auf, hüllten ihn ein, *TRUGEN IHN HINAUS UND BEGRUBEN IHN*.

<sup>7</sup> Es geschah aber: Nach ungefähr drei Stunden aber kam auch seine Frau herein, die von dem Geschehenen nichts wusste.

<sup>8</sup> Petrus aber redete sie an: Sag mir, habt ihr das *Grundstück* für so viel hergegeben?

Sie aber sagte: Ja, für so viel.



<sup>9</sup> Darauf Petrus zu ihr: Warum seid ihr übereingekommen, den **Geist** des **HERRN** auf die Probe zu stellen? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, (sind) an der Tür, und sie werden dich hinaustragen.

<sup>10</sup> **SIE FIEL** aber sofort *zu seinen Füßen* nieder **UND HAUCHTE IHREN GEIST AUS**.

Als aber die jungen Männer hereinkamen, fanden sie sie tot; und sie **TRUGEN SIE HINAUS UND BEGRUBEN SIE** bei ihrem Mann.

<sup>11</sup> Und es kam große Furcht über die ganze Gemeinde und über alle, die das hörten.

[Apg 5,12–16: Wundertaten der Apostel]

<sup>12</sup> Durch die Hände der Apostel aber geschahen viele Zeichen und Wunder im **VOLK**; und sie waren alle einmütig in der Säulenhalle Salomos. <sup>13</sup>Von den übrigen aber wagte niemand, sich ihnen anzuschließen, doch das **VOLK** pries sie. <sup>14</sup>Aber umso mehr wurden solche hinzugetan, die an den **HERRN** glaubten, Mengen von Männern und Frauen.

<sup>15</sup> Daher trugen sie die Kranken auch auf die Straßen hinaus und legten sie auf Betten und Tragen, damit, wenn Petrus kam, wenigstens sein Schatten auf einen von ihnen falle.

<sup>16</sup> Es kam aber auch die Menge aus den Städten um Jerusalem zusammen, und sie brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte, die alle gesund gemacht wurden.

[Apg 5,17–42: Festnahme und Befreiung der Apostel]

<sup>17</sup> Der Hohepriester aber trat auf und alle, die bei ihm waren, nämlich die Partei der Sadduzäer. Von Eifer erfüllt, <sup>18</sup>legten sie Hand an die Apostel und nahmen sie in öffentliches Gewahrsam.

<sup>19</sup> Doch ein Engel des **HERRN** öffnete während der Nacht die Türen des Gefängnisses und führte sie hinaus und sagte: <sup>20</sup>Geht und tretet hin und sagt im **HEILIGTUM** dem **VOLK** alle Worte dieses Lebens!

<sup>21</sup>Als sie (das) aber hörten, gingen sie frühmorgens in den **HEILIGTUM** und **lehrten**.

Der Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen den Hohen Rat und die ganze Ältestenschaft der Söhne Israels zusammen und sandten ins Gefängnis, um sie vorführen zu lassen.

<sup>22</sup> Als aber die Gehilfen hinkamen, fanden sie sie nicht im Gefängnis. Da kehrten sie um und meldeten: <sup>23</sup>Wir fanden das Gefängnis fest verschlossen und die Wachen an den Türen stehen. Als wir aber öffneten, fanden wir niemanden darin.

<sup>24</sup> Als aber der Hauptmann des **HEILIGTUMS** wie auch die Hohenpriester diese Worte hörten, gerieten sie ihretwegen in Verlegenheit darüber, wie das wohl zugegangen sei.

<sup>25</sup>Es kam aber einer und berichtete ihnen: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis geworfen habt, stehen im **HEILIGTUM** und **LEHREN** das **VOLK**.

<sup>26</sup> Da ging der Hauptmann des **HEILIGTUMS** mit den Gehilfen hin und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten, vom **VOLK**

gesteinigt zu werden. <sup>27</sup>Sie brachten sie aber herbei und führten sie vor den Hohen Rat.

Und der Hohepriester verhörte sie: <sup>28</sup>Wir haben euch streng befohlen, *NICHT UNTER BEZUG AUF DIESEN NAMEN* zu **lehren**, und doch habt ihr Jerusalem mit eurer **Lehre** erfüllt und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen.

<sup>29</sup> Petrus aber und die Apostel antworteten:

Man muss GOTT mehr gehorchen als Menschen. <sup>30</sup>Der GOTT unserer Väter hat Jesus auferweckt, an den ihr Hand gelegt habt, indem ihr ihn ans Holz hängtet. <sup>31</sup>Diesen hat GOTT zum Herrscher und Retter zu seiner Rechten erhöht, um Israel Umkehr zu schenken und Sündenvergebung. <sup>32</sup>Und wir sind Zeugen dieser Vorgänge und der *heilige Geist*, den GOTT denen gegeben hat, die ihm gehorchen.

<sup>33</sup> Als sie (das) aber hörten, wurden sie wütend und wollten sie umbringen.

<sup>34</sup> Es erhob sich aber einer im Hohen Rat, ein Pharisäer namens Gamaliel, ein Gesetzeslehrer, angesehen beim ganzen VOLK, und befahl, die Leute für kurze Zeit nach draußen zu führen. <sup>35</sup>Und er sagte zu ihnen:

Israelitische Männer, nehmt euch in Acht, was ihr mit diesen Leuten tun wollt.

<sup>36</sup> Denn vor diesen Tagen *trat* Theudas *auf*, der sagte, er sei jemand, dem sich eine Anzahl von etwas etwa 400 Männern anschloss; er wurde getötet und *alle, die ihm Gehör gaben*, versprengt und vernichtet.

<sup>37</sup> Nach diesem *trat* Judas der Galiläer *auf*, in den Tagen der Volkszählung [vgl. Lk 2,1], und brachte das VOLK hinter sich; auch der kam um, und *alle, die ihm Gehör gaben*, wurden zerstreut.

<sup>38</sup> Und jetzt sage ich euch: Lasst ab von diesen Menschen und gebt sie frei! Denn sollte dieses Vorhaben oder dieses Unternehmen von Menschen sein, wird es sich auflösen. <sup>39</sup>Ist es aber von GOTT, so werdet ihr es nicht auflösen. Andernfalls könntet ihr als Gegner GOTTES gelten.

*Sie gaben ihm aber Gehör* <sup>40</sup>und ließen die Apostel herbeirufen und schlagen. Sie befahlen ihnen, *NICHT UNTER BEZUG AUF DEN NAMEN JESU ZU REDEN*, und entließen sie.

<sup>41</sup> Sie gingen nun aus dem Hohen Rat fort, erfreut, dass sie gewürdigt worden waren, für den **NAMEN** verächtlich behandelt zu werden. <sup>42</sup>Und sie hörten nicht auf, jeden Tag im **HEILIGTUM** und in den Häusern zu **lehren** und Jesus als Christus zu verkündigen.

[Apg 6,1–7: Einsetzung von sieben Männern zum Tischdienst]

<sup>1</sup> In diesen Tagen aber, als *die Jünger* (an Anzahl) *zunahmen*, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil beim täglichen Dienst ihre Witwen übersehen wurden.

<sup>2</sup> Da beriefen die Zwölf die **GEMEINDE** der Jünger ein und sagten: Es ist nicht richtig, dass wir das **Wort** **GOTTES** vernachlässigen und Tischdienst leisten. <sup>3</sup>Seht euch aber um, Brüder, nach sieben Männern von euch mit gutem Ruf, voll **Geist** und **WEISHEIT**, die wir für diese Aufgabe einsetzen können. <sup>4</sup>Wir aber werden uns weiter dem **GEBET** und dem Dienst am **Wort** widmen.

<sup>5</sup> Und die Rede fand Zustimmung bei der ganzen **GEMEINDE**; und sie wählten

Stephanus aus, einen Mann voll Glauben und *heiligem Geist*,  
und Philippus  
und Prochorus  
und Nikanor  
und Timon  
und Parmenas  
und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochien.

<sup>6</sup> Diese stellten sie vor die Apostel. Und sie **BETETEN** und legten ihnen die Hände auf.

<sup>7</sup> Und das **Wort** GOTTES wuchs, und *die Zahl der Jünger* in Jerusalem *nahm sehr zu*; und eine große Menge der Priester gehorchte dem Glauben.

[Apg 6,8–15: Verhaftung des Stephanus]

<sup>8</sup> Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen im **VOLK**.

<sup>9</sup> Einige aber aus der sogenannten Synagoge der Libertiner und der Kyrenäer und der Alexandriner und von denen aus Kilikien und Asien traten auf und führten mit Stephanus Streitgespräche. <sup>10</sup>Und sie waren nicht stark genug, der **WEISHEIT** und dem **Geist**, mit dem er redete, zu widerstehen.

<sup>11</sup>Danach stifteten sie Männer an zu sagen: Wir haben ihn Lästerworte reden hören gegen **MOSE** und **GOTT**.

<sup>12</sup> Und sie hetzten das **VOLK**, die Ältesten und die Schriftgelehrten auf, traten an ihn heran, packten ihn und führten ihn vor den Hohen Rat. <sup>13</sup>Und sie stellten falsche Zeugen auf, die sagten: Dieser Mensch hört nicht auf, Worte gegen diesen heiligen Ort und das Gesetz zu reden. <sup>14</sup>Denn wir haben ihn sagen hören: Dieser Jesus, der Nazoräer, wird diesen Ort zerstören und die Gebräuche verändern, die uns **MOSE** überliefert hat.

<sup>15</sup> Und alle, die im Hohen Rat saßen, starrten ihn an; sie sahen sein Gesicht wie das Gesicht eines Engels.

[Apg 7,1–53: Rede des Stephanus]

<sup>1</sup> Der Hohepriester aber sagte: Verhält sich das so?

<sup>2</sup> Er aber sprach:

[*Abraham*]

Männer, Brüder und Väter, hört!

Der **GOTT** der Herrlichkeit erschien *unserem Vater* **ABRAHAM**, als er in Mesopotamien war, bevor er **IN HARAN WOHNTE**, <sup>3</sup>und sagte zu ihm:

Geh aus deinem *Land* und von deiner Verwandtschaft fort,  
und auf in das *Land*, das ich dir zeigen werde.

[Gen 12,1]

<sup>4</sup> Da zog er aus dem *Land* der Chaldäer weg und **WOHNTE IN HARAN**.

Und nachdem sein Vater gestorben war, ließ er ihn von dort in dieses *Land* umsiedeln, in dem ihr jetzt wohnt. <sup>5</sup>Und er gab ihm kein Eigentum darin, nicht einmal einen Schritt breit; doch er verhiess, es

ihm und seinen Nachkommen zum Besitz zu geben  
[Gen 48,4],

obwohl er kein Kind hatte. <sup>6</sup>GOTT aber sprach so:

Seine Nachkommen werden Beisassen<sup>2</sup> in einem fremden *Land* sein;  
sie werden sie vierhundert Jahre lang versklaven und schlecht behandeln.

<sup>7</sup>Und über das Volk, dem sie als Sklaven dienen, werde ich urteilen,  
sagte GOTT,

und danach werden sie ausziehen und mir an diesem Ort dienen.

[Gen 15,3–4; Ex 2,22]

<sup>8</sup> Und er gab ihm den Bund der Beschneidung; und so zeugte er Isaak und beschnitt ihn am achten Tag, und Isaak Jakob und Jakob die zwölf *Stammväter*.

[Abrahams Nachkommen]

<sup>9</sup> Und die *Stammväter*, auf Joseph eifersüchtig geworden, gaben ihn weg nach Ägypten. Und GOTT war mit ihm <sup>10</sup>und rettete ihn aus allen seinen *BEDRÄNGNISSEN* und gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao, dem König von Ägypten; und er setzte ihn zum Verwalter über Ägypten und sein ganzes Haus ein.

<sup>11</sup>Es kam aber eine Hungersnot über ganz Ägypten und Kanaan und eine große *BEDRÄNGNIS*, und *UNSERE VÄTER* fanden keine Nahrungsmittel.

<sup>12</sup>Als aber Jakob hörte, dass in Ägypten Getreide vorhanden sei, schickte er *UNSERE VÄTER* zum ersten Mal los. <sup>13</sup>Und beim zweiten Mal gab sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen, und dem Pharao wurde die Herkunft Josephs offenbar.

<sup>14</sup> Joseph aber sandte hin und lud seinen Vater Jakob und die ganze Verwandtschaft ein – fünfundsiebzig Seelen. <sup>15</sup>Und Jakob zog nach Ägypten hin und starb, er und *UNSERE VÄTER*; <sup>16</sup>und sie wurden nach Sichem überführt und in die Grabstätte gelegt, die **ABRAHAM** für Silbergeld von den Söhnen Hamors in Sichem gekauft hatte.

[Die ersten vierzig Jahre des Mose]

<sup>17</sup> Als aber die Zeit der Verheißung nahte, die GOTT dem **ABRAHAM** zugesagt hatte, wuchs das Volk in Ägypten und vermehrte sich, <sup>18</sup>bis

ein anderer König über Ägypten auftrat,  
der Joseph nicht kannte.

[Ex 1,8 LXX]

<sup>19</sup> Dieser ging mit List gegen unseren Volksstamm vor und behandelte *DIE VÄTER* schlecht, dass sie ihre Neugeborenen *aussetzen* mussten, damit sie nicht am Leben blieben.

<sup>20</sup> In dieser Zeit wurde **MOSE** geboren, und er war GOTT angenehm; er wurde drei Monate im Haus des Vaters aufgezogen. <sup>21</sup>Als er aber *ausgesetzt* wurde, nahm ihn die Tochter Pharaos zu sich und erzog ihn sich zum Sohn.

<sup>22</sup>Und **MOSE** wurde in aller *WEISHEIT* der Ägypter ausgebildet; er war aber in seinen Worten und Taten stark.

[Der vierzigjährige Mose]

<sup>23</sup> Als er aber ein Alter von VIERZIG JAHREN erreicht hatte, stieg es in seinem Herzen auf, nach seinen Brüdern, den Söhnen Israels, zu sehen.

<sup>24</sup>Und als er einen (von ihnen) Unrecht leiden sah, stand er ihm bei und rächte den Misshandelten, indem er den Ägypter erschlug. <sup>25</sup>Er meinte aber,

---

<sup>2</sup> Einwohner ohne Rechte.

seine Brüder würden *verstehen*, dass GOTT ihnen durch seine Hand Rettung bringe; aber sie *verstanden* (es) nicht.

<sup>26</sup>Und am folgenden Tag erschien er bei ihnen, als sie sich stritten, und er wollte sie zum Frieden versöhnen und sagte: Männer, ihr seid Brüder, warum tut ihr einander Unrecht?

<sup>27</sup>Der aber dem Nächsten Unrecht tat, stieß ihn weg und sagte:

**Wer hat dich zum Herrscher und Richter eingesetzt** über uns?

<sup>28</sup>Willst du mich etwa umbringen,  
wie du gestern den Ägypter umgebracht hast?

[Ex 2,14]

<sup>29</sup>MOSE aber floh auf dieses Wort hin und wurde ein Beisasse im Land Midian, wo er zwei Söhne zeugte.

[Der achtzigjährige Mose]

<sup>30</sup> Als VIERZIG JAHRE verflossen waren, erschien ihm in der Wüste des Berges Sinai ein Engel in der Feuerflamme eines Dornbuschs. <sup>31</sup>Als MOSE es aber sah, wunderte er sich über die Erscheinung. Während er hinzutrat, sie GENAU ANZUSEHEN, geschah die Stimme des HERRN:

<sup>32</sup>Ich bin der GOTT deiner Väter,  
der GOTT Abrahams und Isaaks und Jakobs.

[Ex 3,6]

MOSE erzitterte aber und wagte nicht, GENAU HINZUSEHEN.

<sup>33</sup>Der HERR aber sagte zu ihm:

Löse die Sandalen von deinen Füßen,  
denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land.  
<sup>34</sup>Gesehen habe ich die Misshandlung meines Volkes,  
das in Ägypten ist,  
und ihr Seufzen habe ich gehört,  
und ich bin herabgekommen, sie herauszureißen.  
Und nun auf, ich will dich nach Ägypten schicken.  
[Ex 3,5.7–8.10]

[Die letzten vierzig Jahre des Mose]

<sup>35</sup> DIESEN MOSE, den sie verleugneten, indem sie sagten:

**Wer hat dich zum Herrscher und Richter eingesetzt?**

[Ex 2,14],

den hat GOTT als Herrscher und Retter gesandt durch die Hand des Engels, der ihm im Dornbusch erschien. <sup>36</sup> DIESEER führte sie heraus, indem er im Land Ägypten und im Roten Meer und in der Wüste WUNDER und Zeichen tat VIERZIG JAHRE lang. <sup>37</sup> DIESEER ist der MOSE, der zu den Söhnen Israels sagte:

Einen Propheten wie mich  
wird euch GOTT aus euren Brüdern aufstehen lassen.

[Dtn 18,15]

<sup>38</sup> DIESEER ist es, der in der Versammlung in der Wüste mit dem Engel – der auf dem Berg Sinai zu ihm geredet hatte – und mit UNSEREN VÄTERN war, der lebendige Worte empfing, sie uns zu geben.

<sup>39</sup> UNSERE VÄTER wollten ihm nicht gehorsam sein, sondern stießen ihn weg und wandten sich in ihren Herzen Ägypten zu <sup>40</sup> und sagten zu Aaron:

Mach uns Götter, die vor uns herziehen werden;  
denn dieser MOSE, der uns aus dem Land Ägypten geführt hat –  
wir wissen nicht, was ihm geschehen ist.

[Ex 32,1.23]

<sup>41</sup> Und sie machten in jenen Tagen ein Kalb und brachten dem Götterbild ein Opfer und freuten sich an den Werken ihrer Hände.

<sup>42</sup>GOTT aber wandte sich ab und gab sie dahin, dem Heer des Himmels zu dienen, wie es geschrieben ist im Buch der Propheten:

Habt ihr mir etwa Schlachtopfer und Opfer dargebracht  
VIERZIG JAHRE lang in der Wüste, Haus Israel?  
<sup>43</sup> Und naht ihr nicht das Zelt des Moloch mit  
und das Sternbild des Gottes Rāfan,  
die Bildwerke, die ihr gemacht hattet, um sie anzubeten?  
Aber ich werde euch umsiedeln über Babylon hinaus.  
[Am 5,25–27 LXX]

[Von der Landnahme bis zum Bau des Tempels]

<sup>44</sup> Die Stiftshütte war bei *UNSEREN VÄTERN* in der Wüste, wie der mit **MOSE** Redende befohlen hatte, sie nach dem Muster zu machen, das er gesehen hatte. <sup>45</sup>Diese haben *UNSERE VÄTER* übernommen und mit (ins Land) hineingebracht mit Josua bei der Besitzergreifung (des Landes) der Heiden, die GOTT vor *UNSERER VÄTERN* vertrieb, bis zu den Tagen Davids. <sup>46</sup>Er fand Gnade vor GOTT und bat darum, eine Wohnstätte zu finden für das Haus<sup>3</sup> Jakobs. <sup>47</sup>Salomo aber baute ihm ein Haus. <sup>48</sup>Aber der Höchste wohnt nicht in etwas, das von *Händen* gemacht ist, wie der Prophet sagt:

<sup>49</sup> Der Himmel ist mir Thron,  
aber die Erde Schemel meiner Füße.  
Was für ein Haus wollt ihr mir bauen, sagt der *HERR*,  
oder welches ist der Ort meiner Ruhe?  
<sup>50</sup> Hat nicht *meine Hand* dies alles gemacht?  
[Jes 66,1–2]

[Anwendung auf die Hörer]

<sup>51</sup> Halsstarrige und Unbeschnittene an Herzen und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit dem *heiligen Geist*, wie *EURE VÄTER*, so auch ihr. <sup>52</sup>Welchen der Propheten haben *EURE VÄTER* nicht verfolgt? Und sie töteten die, welche die Ankunft des Gerechten vorher verkündigten, dessen Verräter und Mörder ihr jetzt geworden seid. <sup>53</sup>Ihr habt das Gesetz auf Anordnung von Engeln erhalten und es nicht befolgt.

[Apg 7,54–8,3: Steinigung des Stephanus und Verfolgung der Gemeinde]

<sup>54</sup> Als sie dies aber hörten, wurden sie in ihren Herzen wütend und knirschten mit den Zähnen gegen ihn.

<sup>55</sup> Erfüllt von *heiligem Geist* aber blickte er fest zum Himmel und sah die Herrlichkeit GOTTES und Jesus zur Rechten GOTTES stehen <sup>56</sup>und sagte: Siehe, ich schaue die Himmel geöffnet und den Menschensohn zur Rechten GOTTES stehen.

<sup>57</sup> Aber mit *lauter Stimme schreiend*, hielten sie ihre Ohren zu und stürzten einmütig auf ihn los, <sup>58</sup>stießen (ihn) aus der Stadt hinaus und STEINIGTEN (ihn). Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines jungen Mannes mit Namen Saulus. <sup>59</sup> Und sie STEINIGTEN Stephanus,

der betete: *HERR* Jesus, nimm meinen Geist auf!

---

<sup>3</sup> Nach anderen Textzeugen: „den Gott“.

<sup>60</sup> Er beugte aber die Knie und *schrie mit lauter Stimme: HERR*, rechne ihnen diese Sünde nicht an!

Und nach diesen Worten entschlief er.

<sup>8.1</sup> Saulus aber billigte seine Ermordung.

An jenem Tag aber kam eine große Verfolgung über die GEMEINDE in Jerusalem. Alle wurden aber in die Gegenden von Judäa und Samaria *ZERSTREUT*, mit Ausnahme der Apostel.

<sup>2</sup> Fromme Männer aber bestatteten Stephanus und stimmten eine große Klage über ihn an.

<sup>3</sup> Saulus aber bemühte sich, die GEMEINDE zu Grunde zu richten, indem er in die einzelnen Häuser hineinging; und er schleppte sowohl Männer als auch Frauen fort und lieferte sie ins Gefängnis ein.

### Apostelgeschichte 8,4–15,35: Die Verbreitung des Evangeliums in der Heidenwelt

[Apg 8,4–25: Überwindung des Magiers Simon durch Philippus.  
Übermittlung des heiligen Geistes durch Petrus]

<sup>4</sup> Die *ZERSTREUTEN* zogen nun umher und predigten das **Wort**.

<sup>5</sup> Philippus aber ging hinab in die Stadt Samarias und verkündete ihnen den Christus. <sup>6</sup>Die Volksmengen aber *HINGEN DEM* von Philippus Gesagten einmütig *AN*, indem sie zuhörten und die Zeichen sahen, die er tat. <sup>7</sup>Denn viele, die unreine Geister hatten – sie fuhren aus, wobei sie mit lauter Stimme schrieten; viele Gelähmte und Lahme aber wurden gesund gemacht. <sup>8</sup>Es entstand aber große Freude in jener Stadt.

<sup>9</sup> Ein Mann aber, namens Simon, war schon vorher in der Stadt gewesen; er zauberte und *RISS* das Volk von Samaria *HIN*. Er sagte von sich selbst, er sei ein *Großer*; <sup>10</sup> *DEM HINGEN ALLE AN*, vom Kleinen bis zum *Großen*, und sagten: Dieser ist *die Kraft* GOTTES, welche die *große* genannt wird.

<sup>11</sup> Sie aber *HINGEN IHM AN*, weil er sie lange Zeit mit den Zaubereien *HINGERISSEN* hatte.

<sup>12</sup> Als sie aber Philippus glaubten, der vom **REICH** GOTTES und dem Namen Jesu Christi predigte, wurden sie **getauft**, sowohl Männer als auch Frauen.

<sup>13</sup> Simon aber, auch er wurde gläubig, ließ sich **taufen** und hielt sich zu Philippus. Als er aber Zeichen und *große Kräfte* beobachtete, die geschahen, war er *HINGERISSEN*.

<sup>14</sup> Als aber die Apostel in Jerusalem hörten:

Samaria hat das **Wort** GOTTES angenommen,

sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen. <sup>15</sup> Diese zogen hinab und **BETETEN** für sie, damit sie *heiligen Geist empfangen*. <sup>16</sup> Denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen; sie waren aber allein auf den **NAMEN** des Herrn Jesus **getauft**. <sup>17</sup> Dann legten sie die Hände auf sie, und sie *empfangen heiligen Geist*.

<sup>18</sup> Als aber Simon sah, dass durch das Auflegen der Hände der Apostel der **Geist** gegeben wurde, brachte er ihnen *GELD* <sup>19</sup>und sagte: Gebt auch mir diese Macht, dass derjenige, dem ich die Hände auflege, **heiligen Geist empfangen**.

<sup>20</sup> Petrus aber sagte zu ihm: Dein Silber fahre mit dir ins Verderben, weil du damit gerechnet hast, das Geschenk GOTTES durch *GELD* zu erwerben. <sup>21</sup>Du hast weder Anteil noch Anrecht an dieser Sache, denn dein Herz ist vor GOTT nicht aufrichtig. <sup>22</sup>Wende dich nun ab von dieser deiner Schlechtigkeit und *bitte* den **HERRN**, ob dir vielleicht der Gedanke deines Herzens vergeben werde. <sup>23</sup>Ich sehe nämlich, dass du in bitterer Galle und in einer Fessel der Ungerechtigkeit bist.

<sup>24</sup>Simon aber antwortete: Bittet den **HERRN** für mich, dass nichts über mich komme von dem, was ihr gesagt habt.

<sup>25</sup> Sie kehrten nun, nachdem sie Zeugnis abgelegt und das **Wort** des **HERRN** gesagt hatten, nach Jerusalem zurück und predigten in vielen Dörfern der Samariter.

[8,26–40: Philippus und die Bekehrung des Eunuchen aus Äthiopien]

<sup>26</sup> Ein Engel des **HERRN** aber redete zu Philippus: Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt! Sie ist einsam.

<sup>27</sup> Und er stand auf und ging los. Und siehe, ein Äthiopier, ein Eunuch, Hofbeamter der Kandake, der Königin der Äthiopier, der ihren ganzen Schatz verwaltete, war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten. <sup>28</sup>Er war aber auf dem Rückweg und saß auf seinem Wagen und *las den Propheten Jesaja*.

<sup>29</sup> Der **Geist** aber sagte zu Philippus: Tritt heran und schließe dich diesem Wagen an!

<sup>30</sup> Philippus aber lief hin, hörte ihn *den Propheten Jesaja lesen* und sagte: Verstehst du denn, was du liest?

<sup>31</sup> Er aber sagte: Wie könnte ich denn, wenn niemand mich anleitet?

Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen.

<sup>32</sup> Die Stelle der Schrift aber, die er las, war folgende:

Wie ein Schaf zur Schlachtung geführt wurde  
und wie ein Lamm vor seinem Scherer stumm ist,  
so *TAT* er nicht *SEINEN MUND AUF*.

<sup>33</sup> Durch die Erniedrigung wurde sein Gericht aufgehoben.  
Seine Generation – wer wird sie beschreiben?  
Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.

[Jes 53,7–8]

<sup>34</sup> Der Eunuch wandte sich an Philippus und sagte: Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet dies? Von sich selbst oder von einem anderen?

<sup>35</sup> Philippus *TAT* aber *SEINEN MUND AUF*, und von dieser Schriftstelle ausgehend predigte er ihm Jesus.



<sup>36</sup> Als sie aber die Straße weiterfuhren, kamen sie an ein Wasser, und der Eunuch sagte: Siehe, Wasser! Was hindert, dass ich **getauft** werde?<sup>4</sup>

<sup>38</sup> Und er befahl, der Wagen solle anhalten. Und sie stiegen beide in das Wasser hinab, sowohl Philippus als auch der Eunuch; und er **taufte ihn**.

<sup>39</sup> Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der **Geist** des **HERRN** Philippus; und der Eunuch sah ihn nicht mehr. So zog er denn fröhlich seines Wegs.

<sup>40</sup> Philippus aber fand man in Aschdod; und er reiste durch alle Städte und predigte, bis er nach Cäsarea kam.

[Apg 9,1–19a: Bekehrung und Heilung des Saulus]

<sup>1</sup> Saulus aber schnaubte noch Drohung und Mord gegen die Jünger des **HERRN**, ging zu dem Hohenpriester <sup>2</sup>und erbat sich von ihm Briefe nach **DAMASKUS** an die Synagogen, um Angehörige des Wegs, die er etwa fände, Männer sowohl als auch Frauen, gefesselt nach Jerusalem zu führen.

<sup>3</sup> Als er sich aber auf der Reise **DAMASKUS** näherte, umstrahlte ihn plötzlich ein Licht aus dem Himmel, <sup>4</sup>und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme zu ihm reden: Saul, Saul, was verfolgst du mich?

<sup>5</sup> Er aber sagte: Wer bist du, **HERR**?

Der aber: Ich bin Jesus, den du verfolgst. <sup>6</sup>Doch *steh auf* und geh in die Stadt, und es wird dir gesagt werden, was du tun musst!

<sup>7</sup> Die Männer aber, die mit ihm reisten, standen sprachlos da, weil sie zwar die Stimme hörten, aber niemanden sahen.

<sup>8</sup> Saulus aber *stand* von der Erde *auf*. Als er aber seine Augen öffnete, sah er nichts. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn nach **DAMASKUS**. <sup>9</sup>Und er konnte drei Tage nicht sehen und aß nicht und trank nicht.

<sup>10</sup> Es war aber ein Jünger in **DAMASKUS**, namens Ananias. Und der **HERR** sagte zu ihm in einer Vision: Ananias!

Der aber sagte: Hier bin ich, **HERR**!

<sup>11</sup> Der **HERR** aber zu ihm: Steh auf und geh in die sogenannte Gerade Straße und frage im *Haus* des Judas nach einem Tarser namens Saulus! Denn siehe, er **BETET**. <sup>12</sup>Und er sah einen Mann namens Ananias hereinkommen und ihm die Hände auflegen, damit er **WIEDER SEHEND WERDE**.

<sup>13</sup> Ananias aber antwortete: **HERR**, ich habe von vielen über diesen Mann gehört, wie viel Böses er deinen **Heiligen** in Jerusalem angetan hat. <sup>14</sup>Und hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle in Fesseln zu legen, die deinen **NAMEN** anrufen.

<sup>15</sup> Der **HERR** aber sagte zu ihm: Geh! Denn dieser ist mir ein ausgewähltes Werkzeug, um meinen **NAMEN** vor **HEIDEN**, Könige und die Söhne Israels zu tragen. <sup>16</sup>Ich werde ihm nämlich zeigen, wie viel er für meinen **NAMEN** leiden muss.

---

<sup>4</sup> Apg 8,37 („Philippus aber sagte zu ihm: ‚Wenn du aus ganzem Herzen glaubst, darf es geschehen.‘ Er aber antwortete: ‚Ich glaube, dass der Sohn Gottes Jesus Christus ist.“) findet sich nicht in den ältesten Handschriften und ist ein dogmatisch motivierter Zusatz.

<sup>17</sup> Ananias aber ging fort und ging hinein in das *Haus*, legte die Hände auf ihn und sagte: Saul, Bruder, der *HERR* hat mich gesandt, Jesus – der dir erschienen ist auf dem Weg, den du kamst –, damit du *WIEDER SEHEND* und mit *heiligem Geist* erfüllt wirst.

<sup>18</sup> Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er *WURDE WIEDER SEHEND*, stand auf und ließ sich taufen. <sup>19a</sup> Und er nahm Speise zu sich und kam zu Kräften.

[Apg 9,19b–31: Saulus' Flucht vor den Juden von Damaskus über Jerusalem und Cäsarea nach Tarsus]

<sup>19b</sup> Er war aber einige Tage bei den *Jüngern* in *DAMASKUS* <sup>20</sup>und verkündigte sogleich in den Synagogen, dass Jesus der Sohn *GOTTES* sei. <sup>21</sup>Alle aber, die es hörten, waren hingerissen und sagten: Ist dieser nicht der, der in Jerusalem die zugrunde richtete, die diesen *NAMEN* anrufen, und hierher dazu gekommen war, sie gefesselt zu den Hohenpriestern zu führen?

<sup>22</sup> Saulus aber wurde noch stärker und brachte die *JUDEN*, die in *DAMASKUS* wohnten, in Verwirrung, indem er bewies, dass dieser (Jesus) der Christus sei.

<sup>23</sup> Als aber eine Reihe von Tagen vergangen war, kamen die *JUDEN* überein, ihn *UMZUBRINGEN*. <sup>24</sup>Doch wurde ihr Anschlag dem Saulus bekannt. Sie bewachten aber auch Tag und Nacht die Tore, damit sie ihn *UMBRÄCHTEN*. <sup>25</sup>Seine *Jünger* aber nahmen ihn bei Nacht und ließen ihn durch die Mauer hinab, indem sie ihn in einem Korb hinunterließen.

<sup>26</sup> Als er aber in Jerusalem angekommen war, versuchte er, sich den *Jüngern* anzuschließen; aber alle fürchteten sich vor ihm, da sie nicht glaubten, dass er ein *Jünger* sei. <sup>27</sup>Barnabas aber nahm ihn und brachte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, *wie er* unterwegs den *HERRN* gesehen und dass der zu ihm geredet habe und *wie er* in Damaskus *FREIMÜTIG* im *NAMEN* Jesu *GESPROCHEN* habe.

<sup>28</sup>Und er ging bei ihnen in Jerusalem ein und aus und *SPRACH FREIMÜTIG* im *NAMEN* des *HERRN*. <sup>29</sup>Und er redete und disputierte mit den Hellenisten<sup>5</sup>; sie aber trachteten, ihn *UMZUBRINGEN*. <sup>30</sup>Als die Brüder es aber erfuhren, brachten sie ihn nach Cäsarea hinab und schickten ihn weg nach Tarsus.

<sup>31</sup> So hatte nun die Gemeinde durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden und wurde erbaut und lebte in der Furcht vor dem *HERRN* und wuchs durch den Zuspruch des *heiligen Geistes*.

[Apg 9,32–43: Zwei Wundertaten des Petrus]

<sup>32</sup> Es geschah aber, als Petrus bei allen umherreiste, da kam er auch zu den *Heiligen* hinab, die in Lydda wohnten.

<sup>33</sup> Er fand dort aber einen Menschen namens Äneas, der seit acht Jahren zu Bett lag und gelähmt war. <sup>34</sup> Und Petrus sagte zu ihm: Äneas! Jesus Christus heilt dich. **Steh auf** und mach dir selbst dein Bett!

---

<sup>5</sup> Griechischsprachige Juden, vgl. Apg 6,9. Stephanus stammt aus diesen Kreisen, vgl. Apg 6,1.

Und sogleich stand er auf. <sup>35</sup> *Und es sahen ihn alle Bewohner von Lydda und Saron, und sie wandten sich dem HERRN zu.*

<sup>36</sup> In Joppe aber war eine Jüngerin namens Tabita, übersetzt Gazelle [=griech. Dorkás]. Diese war reich an guten Taten und Almosen, die sie gab. <sup>37</sup>Es geschah aber in jenen Tagen, dass sie erkrankte und starb. Sie wuschen sie aber und legten sie *IN DAS OBERE STOCKWERK*.

<sup>38</sup> Da aber Lydda nahe bei Joppe liegt und die *Jünger* gehört hatten, dass Petrus dort war, sandten sie zwei Männer mit der Bitte zu ihm: *Zögere nicht, zu uns herüberzukommen!*

<sup>39</sup> Petrus aber stand auf und ging mit ihnen mit.

Nachdem er angekommen war, führten sie ihn *IN DAS OBERE STOCKWERK*. Und alle Witwen traten weinend zu ihm und zeigten ihm die Unter- und Oberkleider, welche die Gazelle gemacht hatte, als sie bei ihnen war.

<sup>40</sup> Petrus aber warf sie alle hinaus, kniete nieder und *BETETE*. Zum Körper gewandt, sagte er: Tabita, **steh auf!**

Sie öffnete aber ihre Augen, und als sie Petrus sah, setzte sie sich auf.

<sup>41</sup> Er aber gab ihr die Hand und ließ sie aufstehen. Dann rief er die *Heiligen* und die Witwen und stellte sie lebendig hin.

<sup>42</sup> *Das wurde aber in ganz Joppe bekannt, und viele kamen zum Glauben an den HERRN.*

<sup>43</sup> Er blieb aber eine Reihe von Tagen in Joppe bei einem gewissen Simon, einem Gerber.

[Apg 10,1–48: Bekehrung von Kornelius]

[Kornelius' Beauftragung durch einen Engel]

<sup>1</sup> Ein Mann aber in Cäsarea mit Namen Kornelius – ein Zenturio von der sogenannten Italischen Kohorte, <sup>2</sup>fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Haus, der dem [jüdischen] VOLK viele Almosen gab und sich anhaltend an GOTT wandte – <sup>3</sup>sah in einer Vision ungefähr um die neunte Stunde des Tages deutlich, wie ein **Engel** GOTTES zu ihm hereinkam und zu ihm sagte: Kornelius!

<sup>4</sup> Er aber starrte ihn voll Furcht an und sagte: Was ist, *HERR?*

Er sagte aber zu ihm: Deine *GEBETE* und deine Almosen sind hinaufgestiegen in die Erinnerung vor GOTT. <sup>5</sup>Und jetzt schicke Männer nach Joppe, um einen gewissen Simon mit dem Beinamen Petrus zu holen; <sup>6</sup>dieser ist Gast bei einem gewissen Simon, einem Gerber, dessen Haus am Meer ist.

<sup>7</sup> Als aber der **Engel**, der mit ihm redete, weggegangen war, rief er zwei von den Hausdienern und einen frommen Soldaten von denen, die ihm treu ergeben waren, <sup>8</sup>erzählte ihnen alles und schickte sie nach Joppe.

[Vision des Petrus über Rein und Unrein]

<sup>9</sup> Als sie aber am folgenden Tag reisten und sich der Stadt näherten, stieg Petrus auf das Dach, um etwa zur sechsten Stunde [12 h] zu *BETEN*.

<sup>10</sup>Er wurde aber hungrig und wollte essen. Während sie nun etwas

zubereiteten, kam eine Verzückung über ihn. <sup>11</sup> Und er sieht den Himmel geöffnet und ein Gefäß, wie ein großes Leinentuch, herabkommen, an vier Zipfeln auf die Erde herabgelassen. <sup>12</sup> Darin waren alle Vierfüßler und Kriechtiere der Erde und Vögel des Himmels. <sup>13</sup> Und eine Stimme erging an ihn: Steh auf, Petrus, schlachte und iss!

<sup>14</sup> Petrus aber sagte: Keinesfalls, *HERR!* Denn niemals habe ich irgendetwas Profanes oder Unreines gegessen.

<sup>15</sup> Und eine Stimme (erging) wiederum, zum zweiten Mal, an ihn: Was GOTT gereinigt hat, mach du nicht profan!

<sup>16</sup> Dies geschah aber dreimal, und sogleich wurde das Gefäß (wieder) in den Himmel hinauf genommen.

[Die von Kornelius Gesandten und Petrus]

<sup>17</sup> Während Petrus bei sich ratlos war, was die Vision, die er gesehen hatte, wohl bedeuten könnte, siehe, da standen die Männer, die von Kornelius gesandt worden waren und die sich nach Simons Haus durchgefragt hatten, am Tor. <sup>18</sup> Sie erkundigten sich laut rufend, ob Simon mit dem Beinamen Petrus dort zu Gast sei.

<sup>19</sup> Während Petrus aber noch über die Vision nachdachte, sagte der *Geist* zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich. <sup>20</sup> Steh aber auf und geh hinunter und geh mit ihnen und zweifle keineswegs daran, dass ich sie gesandt habe.

<sup>21</sup> Petrus aber ging zu den Männern hinab und sagte: Siehe, ich bin der, den ihr sucht. Was ist der Grund, weswegen ihr hier seid?

<sup>22</sup> Sie aber sagten: Kornelius, ein Zenturio, ein gerechter, gottesfürchtiger Mann und mit gutem Ruf beim ganzen Volk [ethnos] der **JUDEN**, erhielt von einem heiligen **Engel** die Weisung, dich in sein Haus zu holen und Worte von dir zu hören.

<sup>23</sup> Er rief sie nun herein und nahm sie als Gäste auf.

[Petrus und Kornelius]

*Am folgenden Tag aber* stand er auf und machte sich mit ihnen auf den Weg, und einige der Brüder von Joppe gingen mit ihm.

<sup>24</sup> *Am folgenden Tag aber* kamen sie nach Cäsarea. Kornelius aber erwartete sie und hatte seine Verwandten und engsten Freunde zusammengerufen. <sup>25</sup> Als Petrus aber eintrat, ging Kornelius ihm entgegen und fiel ihm zu Füßen und huldigte ihm niederkniend.

<sup>26</sup> Petrus aber richtete ihn mit den Worten auf: Steh auf! Auch ich selbst bin ein Mensch.

<sup>27</sup> Und während er sich mit ihm unterhielt, ging er hinein und fand viele versammelt <sup>28</sup> und sagte zu ihnen: Ihr wisst, dass es einem jüdischen Mann nicht gestattet ist, sich einem Andersstämmigen anzuschließen oder ihn zu besuchen. Aber mir hat GOTT gezeigt, keinen Menschen als profan oder unrein zu bezeichnen. <sup>29</sup> Darum kam ich auch ohne Widerrede, als ich geholt wurde. Ich erkundige mich nun: Aus welchem Grund habt ihr mich geholt?

<sup>30</sup> Und Kornelius sagte: Es war vor vier Tagen um die gleiche Zeit, da hielt ich in meinem Haus gerade das **GEBET** zur neunten Stunde [15 h]; und siehe, ein Mann stand vor mir in leuchtender Kleidung <sup>31</sup> und sagte: Kornelius! Dein **GEBET** ist erhört, und deine Almosen wurden

vor GOTT in Erinnerung behalten. <sup>32</sup>Schick nun nach Joppe und hole Simon mit dem Beinamen Petrus; dieser ist zu Gast im Haus Simons, eines Gerbers, am Meer. <sup>33</sup>Sofort nun schickte ich zu dir, und du tatest gut daran zu kommen. Jetzt sind wir nun alle hier vor GOTT, um alles zu hören, was dir vom *HERRN* aufgetragen ist.

[Rede des Petrus]

<sup>34</sup> Petrus aber tat den Mund auf und sagte:

In Wahrheit begreife ich, dass GOTT nicht parteiisch ist, <sup>35</sup>sondern in jedem Volk [ethnos] ist ihm angenehm, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit ausübt. <sup>36</sup>Das Wort schickte er den Söhnen Israels, indem er Frieden verkündigte durch Jesus Christus – dieser ist der *HERR* aller. <sup>37</sup>Ihr kennt die Sache, die in ganz Judäa geschehen ist, angefangen von Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündigte – <sup>38</sup>Jesus von Nazareth, wie GOTT ihn mit *heiligem Geist* und Kraft salbte, der umherging und Gutes tat und alle heilte, die vom Teufel unterdrückt waren, denn GOTT war mit ihm. <sup>39</sup>Und wir sind *Zeugen* von allem, was er im Land der *JUDEN* und in Jerusalem getan hat.

Den haben sie umgebracht,  
indem sie ihn an ein Holz hängten.

<sup>40</sup> *Diesen* hat GOTT am dritten Tag auferweckt  
und ihn sichtbar werden lassen,

<sup>41</sup> nicht dem ganzen *VOLK*, sondern den von GOTT zuvor ausgewählten Zeugen, uns, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er von den Toten auferstanden war. <sup>42</sup>Und er hat uns befohlen, dem *VOLK* zu predigen und feierlich zu *bezeugen*, dass er der von GOTT eingesetzte Richter Lebender und Toter ist. <sup>43</sup>Für *diesen* *bezeugen* alle Propheten, dass jeder, der an ihn *GLAUBT*, durch seinen *NAMEN* Vergebung der Sünden empfängt.

<sup>44</sup> Noch während Petrus diese Worte redete, fiel der *heilige Geist* auf alle, die seine Rede hörten. <sup>45</sup>Und die *GLÄUBIGEN* aus der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich (darüber), dass auch auf die *HEIDEN* das Geschenk des *heiligen Geistes* ausgegossen war. <sup>46</sup>Denn sie hörten sie in Zungen reden und GOTT preisen.

Da ergriff Petrus das Wort: <sup>47</sup>Kann etwa einer das Wasser verweigern, so dass diese nicht getauft werden, welche den *heiligen Geist* empfangen wie auch wir?

<sup>48</sup> Er ordnete aber an, dass sie im *NAMEN* Jesu Christi getauft würden. Da baten sie ihn, einige Tage zu bleiben.

[Apg 11,1–18: Petrus berichtet in Jerusalem]

<sup>1</sup> Die Apostel und Brüder, die in Judäa waren, hörten aber:

Auch die *HEIDEN* haben das *Wort* GOTTES angenommen.

<sup>2</sup> Als aber Petrus nach Jerusalem hinaufkam, warfen die aus der Beschneidung ihm vor: <sup>3</sup>Du bist bei unbeschnittenen Männern eingekehrt und hast mit ihnen gegessen.

<sup>4</sup> Petrus aber fing an, es ihnen der Reihe nach auseinanderzusetzen:

<sup>5</sup> Ich war in der Stadt Joppe und *BETETE*, und ich sah in einer Verzückung eine Vision, ein herabkommendes Gefäß, wie ein großes Leinentuch, an vier Zipfeln herabgelassen aus dem Himmel; und es kam bis zu mir. <sup>6</sup>Und als ich

gespannt hineinschaute, bemerkte und sah ich die Vierfüßler der Erde und die Wildtiere und die Kriechtiere und die Vögel des Himmels. <sup>7</sup>Ich hörte aber auch eine Stimme zu mir sprechen: Steh auf, Petrus, schlachte und iss!

<sup>8</sup>Ich sagte aber: Keineswegs, Herr! Denn niemals ist Profanes oder Unreines in meinen Mund gekommen.

<sup>9</sup>Aber zum zweiten Mal ergriff die Stimme aus dem Himmel das Wort: Was GOTT gereinigt hat, mach du nicht profan!

<sup>10</sup>Dies aber geschah dreimal; und alles wurde wieder in den Himmel hinaufgezogen.

<sup>11</sup>Und siehe, sogleich standen am Haus, in dem ich war, drei Männer – aus Cäsarea zu mir gesandt. <sup>12</sup>Der *Geist* aber sagte mir, ohne Bedenken mit ihnen zu gehen. Mit mir gingen aber auch diese sechs Brüder, und wir gingen in das Haus des Mannes. <sup>13</sup>Er erzählte uns aber, wie er den Engel in seinem Haus habe stehen sehen und sagen: Sende nach Joppe und lass Simon mit dem Beinamen Petrus holen; <sup>14</sup>der wird Worte zu dir reden, durch die du errettet werden wirst – (du) und dein ganzes Haus.

<sup>15</sup>Während ich aber zu reden begann, fiel der *heilige Geist* auf sie, so wie auch auf uns am Anfang. <sup>16</sup>Ich erinnerte mich aber an das Wort des *HERRN*: Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit *heiligem Geist* getauft werden [Apg 1,5; vgl. Mk 1,8 par.].

<sup>17</sup>Wenn nun GOTT ihnen das gleiche Geschenk gegeben hat wie auch uns, als sie zum *GLAUBEN* an den *HERRN* Jesus Christus kamen, wie hätte ich wohl denn GOTT daran hindern können?

<sup>18</sup>Als sie dies aber hörten, verstummten sie und verherrlichten GOTT mit den Worten: Also auch den *HEIDEN* hat GOTT die Umkehr gegeben, die zum Leben führt.

[Apg 11,19–30: Die Gemeinde in Antiochien.  
Kollekte für die Gemeinde in Jerusalem]

<sup>19</sup>Die nun, die infolge der Bedrängnis, die wegen Stephanus entstanden war, zerstreut worden waren, zogen umher bis nach Phönizien und Zypern und Antiochia und redeten zu niemandem das Wort als allein zu den **JUDEN**.

<sup>20</sup>Es gab aber bei ihnen einige Männer, Zyprier und Kyrenäer, die nach Antiochien kamen und auch zu den *GRIECHEN* redeten, indem sie den *HERRN* Jesus predigten. <sup>21</sup>Und die Hand des *HERRN* war mit ihnen, und eine große Zahl *KAM ZUM GLAUBEN* und bekehrte sich zum *HERRN*.

<sup>22</sup>Die Kunde über sie kam der Gemeinde, die in Jerusalem war, zu Ohren, und sie sandten Barnabas los nach Antiochien. <sup>23</sup>Dort angekommen und der Gnade *GOTTES* ansichtig, freute er sich und ermahnte alle, mit ganzem Herzen beim *HERRN* zu bleiben. <sup>24</sup>Denn er war ein guter Mann und voll von *heiligem Geist* und *GLAUBEN*; und eine erhebliche Menge wurde dem *HERRN* hinzugetan.

<sup>25</sup>Er ging aber weg nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen. <sup>26</sup>Und als er ihn gefunden hatte, führte er ihn nach Antiochien. Nun kamen sie ein ganzes Jahr in der Gemeinde zusammen und lehrten eine ziemlich große Menge. – Und in Antiochien wurden die Jünger zum ersten Mal Christen genannt.

<sup>27</sup>In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochien hinab. <sup>28</sup>Einer aber von ihnen namens Agabus stand auf und kündigte

durch den *Geist* an, dass eine große Hungersnot über den ganzen Erdkreis kommen werde. – Sie trat unter Claudius<sup>6</sup> ein.

<sup>29</sup>Von den Jüngern aber – so der Beschluss – sollte ein jeder, nach dem Maß seiner Vermögenslage, den in Judäa wohnenden Brüdern zur Unterstützung schicken. <sup>30</sup>Das taten sie auch, und sandten es an die Ältesten durch die *HAND* des Barnabas und Saulus.

[Apg 12,1–25: Verfolgung der Urgemeinde]

[*Ermordung des Jakobus*]

<sup>1</sup> Um jene Zeit aber legte Herodes, der König<sup>7</sup>, *HAND* an einige von der Gemeinde, um ihnen Böses zuzufügen. <sup>2</sup>Er brachte aber Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwert um.

[*Festnahme und Befreiung des Petrus*]

<sup>3</sup> Als er aber sah, dass es den **JUDEN** gefiel, nahm er auch noch Petrus fest. – Es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote. – <sup>4</sup> Und er ergriff ihn und warf ihn ins Gefängnis, wobei er ihn an vier Abteilungen von je vier Soldaten zur Bewachung übergab und ihn nach dem Passah dem **VOLK** *vorführen wollte*. <sup>5</sup>Petrus nun wurde im Gefängnis verwahrt; von der Gemeinde aber wurde unaufhörlich für ihn zu **GOTT** *GEBETET*.

<sup>6</sup> In der Nacht aber, bevor Herodes ihn *vorführen wollte*, schlief Petrus zwischen zwei Soldaten, gefesselt mit zwei Ketten, und Posten vor der Tür bewachten das Gefängnis. <sup>7</sup>Und siehe, ein **Engel** des **HERRN** trat heran, und Licht leuchtete im Kerker. Und er stieß Petrus in die Seite, weckte ihn und sagte: Steh schnell auf!

Und die Ketten fielen ihm von den Händen.

<sup>8</sup> Der **Engel** aber sagte zu ihm: Gürtle dich und binde deine Sandalen unter.

Er aber machte es so.

Und er sagt ihm: Wirf dein Oberkleid um und folge mir!

<sup>9</sup> Und er ging hinaus und folgte und wusste nicht, dass das wirklich war, was durch den **Engel** geschah; er meinte aber, eine Vision zu haben.

<sup>10</sup> Als sie aber durch die erste und die zweite Wache gegangen waren, kamen sie an das eiserne Tor, das in die Stadt führte, das sich für sie von selbst öffnete; und sie traten hinaus und gingen auf einer Straße voran. Und sogleich ging der **Engel** von ihm weg.

<sup>11</sup> Und Petrus kam zu sich und sagte: Nun weiß ich wahrhaftig, dass der **HERR** seinen **Engel** ausgesandt und mich aus der *HAND* des Herodes und aus aller Erwartung des **VOLKES** der **JUDEN** befreit hat.

<sup>12</sup> Und als er sich darüber klar geworden war, kam er an das Haus Marias, der Mutter des Johannes mit dem Beinamen Markus, wo ziemlich viele versammelt waren und *BETETEN*. <sup>13</sup>Als er aber an die Tür der Vorhalle klopfte, kam eine Magd namens Rhode herbei, um zu hören. <sup>14</sup>Und als sie die Stimme des Petrus erkannte, öffnete sie vor Freude das Tor nicht; sie lief aber hinein und meldete, Petrus stehe vor dem Tor.

---

<sup>6</sup> Römischer Kaiser 41–54.

<sup>7</sup> Im Folgenden geht es um Herodes Agrippa I., der von 41 bis 44 den Königstitel führte.

<sup>15</sup>Die aber sagten zu ihr: Du bist verrückt.

Sie aber beteuerte, es sei so.

Die aber sagten: Es ist sein **Engel**.

<sup>16</sup>Petrus aber klopfte weiter.

Als sie aber öffneten, sahen sie ihn und gerieten außer sich.

<sup>17</sup> Da winkte er ihnen mit der Hand zu schweigen, und erzählte, wie der *HERR* ihn aus dem Gefängnis herausgeführt hatte, und sagte: Berichtet dies Jakobus und den Brüdern!

Und er ging hinaus und begab sich an einen anderen Ort.

<sup>18</sup> Nach Tagesanbruch war unter den Soldaten eine nicht geringe Aufregung darüber, was aus Petrus geworden sei. <sup>19</sup>Als aber Herodes nach ihm verlangte und ihn nicht fand, verhörte er die Wächter und befahl, sie abzuführen. Dann ging er von Judäa nach Cäsarea hinab und hielt sich (dort) auf.

[*Tod des Verfolgers*]

<sup>20</sup> Er war aber sehr zornig über die Tyrer und Sidonier. Einmütig aber kamen sie zu ihm und überredeten Blastus, den Kämmerer des Königs, und baten um Frieden, weil ihr Land von dem des Königs ernährt wurde.

<sup>21</sup>An einem festgesetzten Tag aber legte Herodes seine königliche Kleidung an, setzte sich auf den Richterstuhl und hielt eine öffentliche Ansprache an sie.

<sup>22</sup>Die versammelte Menge aber schrie: Eines GOTTES Stimme und nicht eines Menschen!

<sup>23</sup> Sogleich aber schlug ihn ein **Engel** des *HERRN* dafür, dass er nicht GOTT die Ehre gegeben hatte. Und von Würmern zerfressen, gab er den Geist auf.

[*Barnabas und Saulus kehren nach Antiochien zurück*]

<sup>24</sup> Das **WORT** GOTTES aber wuchs und nahm zu.

<sup>25</sup> Barnabas aber und Saulus kehrten, nachdem sie in Jerusalem den Dienst erfüllt hatten [vgl. 11,29–30], zurück und nahmen Johannes mit Beinamen Markus mit.

[Apg 13,1–12: Barnabas und Saulus auf Zypern]

<sup>1</sup> Es waren aber in Antiochia, in der dortigen Gemeinde, als Propheten und Lehrer:

Barnabas  
und Simeon, genannt Niger,  
und der Kyrenäer Lucius  
und Manaen, der mit HERODES, dem Vierfürsten, aufgezogen worden war,  
und Saulus.

<sup>2</sup> Als sie aber dem *HERRN* dienten und *fasteten*, sagte der *heilige Geist*: Sondert mir doch Barnabas und Saulus zu der Arbeit aus, zu der ich sie berufen habe!

<sup>3</sup> Da *fasteten* und **BETETEN** sie und legten ihnen die Hände auf und verabschiedeten sie.



<sup>4</sup> Sie nun, fortgeschickt vom *heiligen Geist*, gingen nach Seleucia hinab, und von dort segelten sie nach Zypern.

<sup>5</sup> Und als sie in Salamis waren, verkündigten sie das **Wort GOTTES** in den Synagogen der **JUDEN**. – Sie hatten aber auch Johannes als Gehilfen.

<sup>6</sup> Nachdem sie aber ganze Insel bis Paphos durchzogen hatten, fanden sie einen Mann, einen *MAGIER*, einen **JÜDISCHEN** Lügenpropheten, namens Bar-Jesus, <sup>7</sup>der bei dem Prokonsul Sergius Paulus, einem verständigen Mann, war. Dieser rief Barnabas und Saulus herbei und verlangte, das **Wort GOTTES** zu hören.

<sup>8</sup> Elymas aber, der *MAGIER* – denn so wird sein Name übersetzt – trat ihnen entgegen und versuchte, den Prokonsul vom **GLAUBEN** abzubringen.

<sup>9</sup> Saulus aber, der auch Paulus (heißt), blickte ihn, mit *heiligem Geist* erfüllt, fest an <sup>10</sup>und sagte: Du, voll von aller List und aller Tücke, Teufelsson, Feind aller Gerechtigkeit! Wirst du nicht aufhören, die geraden Wege des *HERRN* krumm zu machen? <sup>11</sup>Und jetzt siehe, die Hand des *HERRN* ist auf dir! Und du wirst blind sein und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen.

Und sogleich fiel Dunkel und Finsternis auf ihn. Und er ging umher und suchte solche, die ihn an der Hand führten.

<sup>12</sup> Da, als der Prokonsul sah, was geschehen war, kam er zum **GLAUBEN**, überwältigt von der Lehre des *HERRN*.

[Apg 13,13–52: Paulus und Barnabas in Antiochien in Pisidien]

<sup>13</sup> Nachdem sie aber von Paphos abgereist waren, kamen die um Paulus nach Perge in Pamphylien. Johannes aber trennte sich von ihnen und kehrte nach Jerusalem zurück.

<sup>14</sup> Sie aber zogen von Perge fort und kamen nach Antiochien in Pisidien.

Und sie gingen am Sabbat in die Synagoge und nahmen Platz.

<sup>15</sup>Nach dem Vorlesen des Gesetzes und der Propheten aber schickten die Vorsteher der Synagoge zu ihnen und sagten: Männer, Brüder, wenn bei euch ein Wort des Zuspruchs an das **VOLK** ist, so redet!

<sup>16</sup> Paulus aber stand auf, winkte mit der Hand und sagte:

[*Rückblick auf die Geschichte des Volkes Israel*]

Männer, Israeliten, und *DIE IHR GOTT FÜRCHTET*, hört: <sup>17</sup>Der **GOTT** dieses **VOLKES** Israel hat unsere Väter ausgewählt und das **VOLK** in der Fremde, im Land Ägypten, erhöht und sie mit erhobenem Arm von dort herausgeführt <sup>18</sup>und sie etwa *vierzig Jahre* in der Wüste ertragen. <sup>19</sup>Und er hat sieben Völker im Land Kanaan vernichtet und ihr Land als Erbe verteilt <sup>20</sup>etwa vierhundertfünfzig Jahre. Und danach gab er Richter bis hin zum Propheten Samuel. <sup>21</sup>Von da an forderten sie einen König, und **GOTT** gab ihnen Saul, den Sohn des Kisch, einen Mann aus dem Stamm Benjamin, *vierzig Jahre* lang. <sup>22</sup>Und nachdem er ihn abgesetzt hatte, erweckte er ihnen David zum König, dem er das Zeugnis gab: Ich habe David gefunden, den Sohn Isais, einen Mann nach meinem Herzen, der all meinen Willen tun wird [vgl. Ps 89,21; 1Sam 13,14; Jes 44,28].

<sup>23</sup>Aus dessen Nachkommen hat **GOTT**, gemäß Verheißung, für Israel als Retter Jesus gebracht, <sup>24</sup>nachdem vor dessen Auftreten Johannes die

Umkehrtaufe dem ganzen VOLK Israel vorher verkündigt hatte.<sup>25</sup> Als aber Johannes seinen Lauf vollendete, sagte er: Was, meint ihr, bin ich? Ich bin es nicht. Doch siehe, es kommt einer nach mir. Ich bin nicht würdig, die Sandale(n) an seinen Füßen aufzuschnüren.<sup>8</sup>

[Christologische Ausführungen]

<sup>26</sup> Männer, Brüder, Söhne aus der Nachkommenschaft Abrahams, und *DIE BEI EUCH GOTT FÜRCHTEN*, uns wurde das **Wort** dieser Rettung geschickt.

<sup>27</sup> Denn die Bewohner Jerusalems und ihre Herrscher haben – da sie diesen nicht erkannten – auch die Stimmen der Propheten, die jeden Sabbat gelesen werden, durch ihr eigenes Urteil zur Erfüllung gebracht.<sup>28</sup> Und obwohl sie an ihm nichts fanden, was den Tod verdient hätte, forderten sie von Pilatus, er solle getötet werden.<sup>29</sup> Als sie aber alles ausgeführt hatten, was über ihn geschrieben ist, nahmen sie ihn vom Holz herab und legten ihn in ein Grab.

<sup>30</sup> GOTT aber erweckte ihn aus den Toten.

<sup>31</sup> Er erschien mehrere Tage denen, die mit ihm von Galiläa nach Jerusalem hinaufgezogen waren.

Diese sind jetzt Zeugen für ihn gegenüber dem VOLK.<sup>32</sup> Und wir verkündigen euch die an die Väter ergangene Verheißung,<sup>33</sup> dass GOTT diese für die Kinder, uns, erfüllt hat, indem er Jesus auferstehen ließ, wie auch im zweiten Psalm geschrieben ist:

Mein Sohn bist du,  
ich habe dich heute gezeugt.  
[Ps 2,7]

<sup>34</sup> Dass er ihn aber aus den Toten hat auferstehen lassen, so dass er nicht mehr zur **VERWESUNG** zurückkehrt, hat er so ausgedrückt:

Ich werde euch das Heilige Davids geben, auf das Verlass ist.  
[vgl. Jes 55,3 LXX]

<sup>35</sup> Deshalb sagt er auch anderswo:

Du wirst nicht zulassen,  
dass dein Frommer die **VERWESUNG** sehe.  
[Ps 16,10]

<sup>36</sup> Denn David entschlief zwar, nachdem er seiner Generation gedient hatte, dem Willen GOTTES gemäß und wurde zu seinen Vätern hinzugelegt und sah **VERWESUNG**.<sup>37</sup> Der aber, den GOTT auferweckt hat, sah nicht **VERWESUNG**.

[Verkündigung der Sündenvergebung  
und der Rechtfertigung des Glaubenden]

<sup>38</sup> So sei euch kund(ge)tan), Männer, Brüder, dass euch durch diesen Sündenvergebung verkündigt wird. Von allem, wovon ihr durch das Gesetz des Moses nicht gerecht gemacht werden konntet,<sup>39</sup> wird durch diesen jeder **GLAUBENDE** gerecht gemacht.

<sup>40</sup> Seht nun zu, dass nicht eintreffe, was in den Propheten gesagt ist:

<sup>41</sup> Seht, Verächter,  
und staunt und verschwindet!  
Denn ein Werk wirke ich in euren Tagen,  
ein Werk, das ihr nicht **GLAUBEN** werdet, wenn es euch jemand erzählt  
[Hab 1,5 LXX]

[Widerstand der Juden und Wendung zu den Heiden]

<sup>42</sup> Als sie aber hinausgingen, baten (die Leute), dass ihnen (auch) am folgenden Sabbat diese Dinge gesagt würden.<sup>43</sup> Als aber die

---

<sup>8</sup> Vgl. Lk 3,16.

Versammlung aufgelöst war, folgten viele der **JUDEN** und gottesfürchtigen Proselyten dem Paulus und Barnabas; die sprachen zu ihnen und redeten ihnen zu, bei der Gnade GOTTES zu bleiben.

<sup>44</sup> Am nächsten Sabbat aber versammelte sich fast die ganze Stadt, um das **Wort** des *HERRN* zu hören. <sup>45</sup> Als aber die **JUDEN** die Volksmengen sahen, wurden sie von Eifersucht erfüllt und widersprachen dem von Paulus Gesagten, indem sie lästerten.

<sup>46</sup> Doch Paulus und Barnabas redeten freimütig:

Euch musste das **Wort** GOTTES zuerst gesagt werden. Weil ihr es aber wegstoßt und nach eigenem Urteil *des ewigen Lebens* nicht würdig seid, siehe, so wenden wir uns an die HEIDEN. <sup>47</sup> Denn so hat uns der *HERR* geboten:

Ich habe dich zum Licht der HEIDEN eingesetzt,  
damit du zur Rettung werdest bis an das Ende der Erde.  
[Jes 49,6]

<sup>48</sup> Als die HEIDEN es aber hörten, freuten sie sich und verherrlichten das **Wort** des *HERRN*; und es kamen so viele zum **GLAUBEN**, wie zum *ewigen Leben* bestimmt waren.

<sup>49</sup> Das **Wort** des *HERRN* aber wurde über die ganze Gegend ausgebreitet. <sup>50</sup> Die **JUDEN** aber wiegelten die gottesfürchtigen vornehmen Frauen und die Ersten der Stadt auf und erregten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und warfen sie aus ihrem Gebiet hinaus.

<sup>51</sup> Nachdem sie aber den Staub der Füße gegen sie abgeschüttelt hatten, kamen sie nach Ikonium. <sup>52</sup> Und die **Jünger** wurden mit Freude und *heiligem Geist* erfüllt.

[Apg 14,1–7: Gründung einer Gemeinde in Ikonium  
durch Paulus und Barnabas]

<sup>1</sup> In Ikonium aber gingen sie ebenfalls in die Synagoge der **JUDEN** und redeten so, dass eine große Menge sowohl von **JUDEN** als auch von GRIECHEN zum **GLAUBEN** kam. <sup>2</sup> Die **JUDEN** aber, die nicht gehorchten, erregten und erbitterten die Seelen der HEIDEN gegen die Brüder. <sup>3</sup> Sie blieben nun geraume Zeit dort und sprachen freimütig über den *HERRN*, der sein Gnadenwort bekräftigte, indem er durch ihre Hände Zeichen und Wunder geschehen ließ.

<sup>4</sup> Die Menge der Stadt aber war gespalten, und die einen waren mit den **JUDEN**, die anderen mit den Aposteln. <sup>5</sup> Als HEIDEN und **JUDEN** samt ihren Behörden danach drängten, sie zu misshandeln und zu steinigen, <sup>6</sup> merkten sie es und flohen in die Städte von Lykaonien, Lystra und Derbe und die Umgebung. <sup>7</sup> Und dort predigten sie.

[Apg 14,8–20a: Paulus und Barnabas in Lystra]

<sup>8</sup> Und in Lystra saß ein Mann, kraftlos an den Füßen, lahm von Mutterleib an, der noch nie umhergegangen war. <sup>9</sup> Dieser hörte Paulus reden. Der blickte ihn fest an, und als er sah, dass er **GLAUBEN** hatte, gerettet zu werden, <sup>10</sup> sagte er mit lauter Stimme: Stelle dich aufrecht auf deine Füße!

Und er sprang auf und ging umher.

<sup>11</sup> Und als die Volksmengen sahen, was Paulus tat, erhoben sie ihre Stimme und sagten auf lykaonisch: Die Götter sind in Menschengestalt zu uns herabgestiegen.

<sup>12</sup> Und sie nannten Barnabas Zeus, Paulus aber Hermes, weil er das Wort führte. <sup>13</sup> Und der Priester des Zeus(tempels), der vor der Stadt war, brachte Stiere und Kränze an die Tore und wollte mit den Volksmengen **opfern**.

<sup>14</sup> Als aber die Apostel Barnabas und Paulus es hörten, zerrissen sie ihre Oberkleidung, sprangen in die Menschenmenge hinein und schrien: <sup>15</sup> Männer, warum tut ihr dies? Auch wir sind Menschen von gleicher Art wie ihr und verkündigen, dass ihr euch von diesen Nichtsen dem lebendigen GOTT zuwenden sollt,

der den Himmel und die Erde und das Meer  
und alles darin gemacht hat.

[vgl. Ex 20,11; Ps 146,6]

<sup>16</sup> Er ließ in den vergangenen Generationen alle HEIDEN ihre Wege gehen. <sup>17</sup> Und doch hat er sich als Wohltäter nicht unbezeugt gelassen, indem er euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gab und eure Herzen mit Speise und Fröhlichkeit erfüllte.

<sup>18</sup> Und obwohl sie dies sagten, brachten sie die **VOLKSMENGEN** nur mit Mühe davon ab, ihnen zu **opfern**.

<sup>19</sup> Es kamen aber **JUDEN** aus Antiochia und Ikonion und gewannen die Volksmengen für sich; sie bewarfen Paulus mit Steinen und schleiften ihn – in der Meinung, er sei gestorben – aus der Stadt hinaus. <sup>20a</sup> Aber als die **Jünger** ihn umringten, stand er auf und ging in die Stadt hinein.

[Apg 14,20b–28: Rückkehr von Paulus und Barnabas nach Antiochien]

<sup>20b</sup> Am folgenden Tag ging er mit Barnabas nach Derbe fort. <sup>21</sup> Und als sie in jener Stadt gepredigt und ziemlich viele als **Jünger** gewonnen hatten, kehrten sie nach Lystra und Ikonium und Antiochien zurück, <sup>22</sup> stärkten die Seelen der **Jünger** und ermahnten sie, im **GLAUBEN** zu bleiben, und

dass wir durch viele Bedrängnisse hindurch müssen  
(um) in das **REICH** GOTTES hinein(zu)gehen.

<sup>23</sup> Sie setzten für sie aber in jeder Gemeinde Älteste ein und stellten sie mit **GEBET** und Fasten unter den Schutz des **HERRN**, an den sie **GLÄUBIG** geworden waren.

<sup>24</sup> Und sie durchzogen Pisidien und kamen nach Pamphylien.

<sup>25</sup> Und nachdem sie in Perge das **Wort** gesagt hatten, zogen sie nach Attalia hinab. <sup>26</sup> Von dort segelten sie nach Antiochien, von wo sie der Gnade GOTTES übergeben worden waren zu dem Werk, das sie erfüllt hatten. <sup>27</sup> Als sie aber angekommen waren und die Gemeinde versammelt hatten, berichteten sie, wie viel GOTT mit ihnen getan und dass er den HEIDEN eine Tür des **GLAUBENS** geöffnet habe. <sup>28</sup> Sie hielten sich aber eine nicht geringe Zeit bei den **Jüngern** auf.

[Apg 15,1–35: Die Konferenz in Jerusalem und ihr Ergebnis]

[Anlass]

<sup>1</sup> Und einige kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht gemäß dem Ritus des Mose *beschnitten* werdet, könnt ihr nicht gerettet werden.

<sup>2</sup> Da nun Paulus und Barnabas in nicht geringen Zwist und STREIT mit ihnen gerieten, ordnete man an, Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen sollten wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen.

<sup>3</sup> Von der Gemeinde geleitet, durchzogen sie nun Phönikien und Samarien, erzählten von der Bekehrung der HEIDEN und bereiteten allen Brüdern große Freude.

<sup>4</sup> In Jerusalem angekommen, wurden sie von der Gemeinde und den Aposteln und den Ältesten aufgenommen, und berichteten, wie viel GOTT mit ihnen getan hatte.

<sup>5</sup> Einige aber von denen aus der Partei der Pharisäer, die *GLÄUBIG* geworden waren, traten auf und sagten: Man muss sie *beschneiden* und ihnen gebieten, das Gesetz des Mose zu halten.

[Verhandlungen]

<sup>6</sup> Und die Apostel und die Ältesten versammelten sich, um wegen dieser Sache zu sehen. <sup>7</sup>Als aber großer STREIT entstand, stand Petrus auf und sagte zu ihnen:

Männer, Brüder, ihr wisst, dass GOTT seit alters seine Wahl unter euch so getroffen hat, dass durch meinen Mund die HEIDEN das **Wort** des Evangeliums hören und zum *GLAUBEN* kommen. <sup>8</sup>Und GOTT, der Herzenskenner, bekräftigte es, indem er ihnen den *heiligen Geist* gab wie auch uns. <sup>9</sup>Und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, da er durch den *GLAUBEN* ihre Herzen reinigte. <sup>10</sup>Nun denn, was stellt ihr GOTT auf die Probe, ein Joch auf den Hals der *Jünger* zu legen, das weder unsere Väter noch wir zu tragen vermochten? <sup>11</sup>Vielmehr *GLAUBEN* wir, durch die Gnade des *HERRN* Jesus in derselben Weise errettet zu werden wie auch jene.

<sup>12</sup> Die ganze Menge aber verstummte, und sie hörten Barnabas und Paulus erzählen, wie viele Zeichen und Wunder GOTT unter den HEIDEN durch sie getan hatte.

<sup>13</sup> Danach aber, als sie schwiegen, ergriff Jakobus das Wort:

Männer, Brüder, hört mir zu!

<sup>14</sup>Symeon hat erzählt, wie GOTT zuerst darauf gesehen hat, aus den HEIDEN ein VOLK für seinen Namen zu gewinnen. <sup>15</sup>Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben ist:

<sup>16</sup> Danach werde ich umkehren  
[Jer 12,15]

und die verfallene Hütte Davids wieder aufbauen,  
und ihre Trümmer werde ich wieder aufbauen,  
und sie wieder aufrichten,

<sup>17</sup> damit die übrigen Menschen den *HERRN* sucht  
und alle HEIDEN, über denen mein Name ausgerufen worden ist,  
sagt der *HERR*, der dies <sup>18</sup>von jeher bekannt macht.  
[vgl. Am 9,11–12 LXX]

<sup>19</sup> Deshalb urteile ich, man solle denen, die sich von den HEIDEN zu GOTT bekehren, keine Schwierigkeiten machen, <sup>20</sup>sondern sie anweisen, sich zu enthalten von

den Verunreinigungen durch die Götzen  
und der Unzucht  
und dem Erstickten  
und dem Blut [vgl. Lev 17–18]

<sup>21</sup> Denn Mose hat seit Menschengedenken Stadt für Stadt solche, die ihn verkündigen, da er Sabbat um Sabbat in den Synagogen vorgelesen wird.

[*Beschluss und Ausführung*]

<sup>22</sup> Da beschlossen die Apostel und die Ältesten mit der ganzen Gemeinde, Männer aus ihrer Mitte auszuwählen und sie mit Paulus und Barnabas nach Antiochien zu schicken, nämlich **JUDAS** mit dem Beinamen Barsabas, und **SILAS**, führende Männer bei den Brüdern, <sup>23</sup>und durch sie zu schreiben:

Die Apostel und die Ältesten, (eure) Brüder,  
grüßen die Brüder aus den HEIDEN in Antiochien und Syrien und Kilikien.

<sup>24</sup> Da wir gehört haben, dass einige von uns, denen wir keine Anweisung erteilt haben, euch mit ihren Reden beunruhigten und eure Seelen verwirrten, <sup>25</sup>haben wir einmütig beschlossen, Männer auszuwählen und zu euch zu schicken mit unseren lieben Barnabas und Paulus, <sup>26</sup>Menschen, die ihr Leben für den Namen unseres *HERRN* Jesus Christus hingegeben haben. <sup>27</sup>Wir senden also **JUDAS** und **SILAS**, die dasselbe auch mündlich mitteilen werden. <sup>28</sup>Denn es hat dem *heiligen Geist* und uns gefallen, euch keine weitere Last aufzulegen als folgendes, was unerlässlich ist:

<sup>29</sup> sich zu enthalten von  
Götzenopferfleisch  
und Blut  
und Ersticktem  
und Unzucht.

Wenn ihr euch davor in Acht nehmt, so werdet ihr recht tun.  
Lebt wohl!

<sup>30</sup> Die nun, die *verabschiedet* worden waren, kamen nach Antiochien hinab, versammelten die Menge und übergaben den Brief. <sup>31</sup>Als sie ihn aber gelesen hatten, freuten sie sich über den Zuspruch. <sup>32</sup>Und **Judas und Silas**, die auch selbst Propheten waren, sprachen den Brüdern mit vielen Worten zu und stärkten sie. <sup>33</sup>Nachdem sie sich aber eine Zeit lang aufgehalten hatten, wurden sie mit einem Friedensgruß von den Brüdern zu denen *verabschiedet*, die sie gesandt hatten.<sup>9</sup>

<sup>35</sup> Paulus aber und Barnabas blieben in Antiochien; sie lehrten und predigten auch mit vielen anderen das **Wort** des *HERRN*.

## Teil 2: Chronologie des Paulus

---

<sup>9</sup> Apg 15,34 („Silas aber hielt es für richtig, dort zu bleiben“) erscheint in den ältesten Manuskripten nicht.

Der bisher allgemein übliche Weg zur Erstellung einer Chronologie des Paulus besteht darin, die historischen Angaben der Paulusbrieve und die der Apostelgeschichte vorsichtig miteinander zu kombinieren. Das einzige äußere Datum ergibt sich aus der Erwähnung des Statthalters Gallio (Apg 18,12), eines Bruders des Philosophen Seneca, dessen prokonsularische Amtszeit sich aufgrund einer in Delphi gefundenen Inschrift etwa auf das Jahr 51/52 nChr berechnen lässt. Unter der Voraussetzung, dass Paulus in Korinth sich vor Gallio gerichtlich verantworten musste, wird von diesem Fixpunkt die Zeit davor und danach bestimmt.

Ein weiteres Datum aus Apg 18, das gleichfalls profangeschichtlichen Angaben entspricht, dient als Bestätigung dieses Ausgangspunktes. Apg 18,2 berichtet, Paulus habe in Korinth angetroffen „einen Juden namens Aquila, aus Pontus gebürtig, der kürzlich aus Italien gekommen war, und Priskilla, seine Frau, denn Claudius hatte befohlen, dass alle Juden Rom zu verlassen hätten.“ Diese Angabe wird mit einer bei dem christlichen Historiker Orosius (5. Jahrhundert) überlieferten Nachricht in das Jahr 49 nChr verlegt. Das wiederum lässt sich scheinbar gut dem Gallio-Datum (51/52 nChr) zuordnen, denn lt. Apg 18,11 fand der Prozess vor Gallio achtzehn Monate nach der Gründung der Gemeinde von Korinth statt.

Von diesem Eckpfeiler der Paulus-Chronologie berechnet man die Zeit vor und nach dem ersten Aufenthalt in Korinth.

#### *Die Zeit nach dem Gründungsaufenthalt in Korinth*

Im Anschluss daran reiste Paulus nach Ephesus, dann nach Palästina und anschließend zurück nach Ephesus (vgl. 1Kor 16,8; Apg 18,18-19,1). Dort und in Makedonien, wohin er im Anschluss an den Aufenthalt in Ephesus gegangen war (vgl. 2Kor 2,12; 7,6-7; Apg 20,1), schrieb er die beiden Briefe oder Teile von ihnen an die Korinther. Danach fuhr er von Korinth aus nach Jerusalem, um die Kollekte zu übergeben (vgl. Röm 15,25; Apg 21,15-17).

#### *Die Zeit vor dem Gründungsaufenthalt in Korinth*

Vor dem Korinthaufenthalt missionierte Paulus in Philippi, Thessalonich und Athen (vgl. 1Thess 2-3; Apg 16-17). Zuvor soll er als Mitglied einer antiochenischen Delegation nach Jerusalem gereist sein (Gal 2,2; Apg 15,2). Das Datum der Jerusalemer Konferenz wird auf der Grundlage der Zeitangaben des Paulus in Gal 1,18 („nach drei Jahren“) und 2,1 („nach vierzehn Jahren“) ermittelt. Im Anschluss an die Konferenz kam es zum Zwischenfall von Antiochien gekommen, wie dies Gal 2,11-14 drastisch schildert und Apg 15,36-39 als Bestätigung des Berichts des Paulus belegt. Denn vierzehn Jahre vor der Jerusalemer Konferenz arbeitete Paulus im Rahmen der antiochenischen Mission (vgl. Gal 1,21; Apg 9,30; 13-14), aus der er sich erst als Folge des Zwischenfalls von Antiochien löste.

Sollte diese auf einer Kombination der Angaben der Paulusbrieve mit denen der Apg beruhende Chronologie Bestand haben, so würden sämtliche erhaltenen echten Paulusbrieve in die ungefähr fünf Jahre zwischen der Konferenz und dem letzten Jerusalembesuch des Apostels

zu datieren sein. Ihr Verfasser wäre jemand, der bereits ungefähr zwanzig Jahre Christ und ein altgedienter Missionar gewesen ist. (Paulus bezeichnet sich in Phlm 9 als „Älteren“, d.h. als einen Mann von ungefähr 55 Jahren.) Entsprechend sollte man eine große Übereinstimmung der Briefe in allen wesentlichen Punkten erwarten mit wenig Raum für die in der neueren Forschung aufgestellten Hypothesen einer theologischen Entwicklung des Paulus.

### *Einwände*

a) Paulus war weder Delegat der antiochenischen Gemeinde vor der Jerusalemer Konferenz noch Juniorpartner des Barnabas. In Gal 2,2 schreibt Paulus, er sei wegen einer Offenbarung nach Jerusalem gereist. Dies steht allgemein in Widerspruch zum luk. Bild, dass Paulus vor der Konferenz Barnabas untergeordnet gewesen sei (vgl. Apg 11,25; 12,25). Weiter unterstreicht Paulus in Gal 2,2 seine Absicht, den Jerusalemern das Evangelium vorzulegen, das *er* unter den Heiden verkündige. Daraus folgt eine selbständige Missionsarbeit des Apostels vor der Konferenz. Außerdem muss er in dieser Mission bereits Mitarbeiter gehabt haben, die ihm untergeordnet waren. Nur so erklärt sich die Bemerkung, er habe Titus *mitgenommen* (Gal 2,3), während die im gleichen Atemzug gemachte Aussage, er sei mit Barnabas nach Jerusalem gezogen, auf eine Gleichrangigkeit der beiden vor der Konferenz schließen lässt. Die Mitnahme des Heidenchristen Titus, den die Apg an keiner Stelle direkt nennt, zeugt von einem erheblichen missionarischen Selbstbewusstsein des Paulus. Er unterstrich damit, dass fortan unbeschnittene Heiden zum Gottesvolk gehörten – eine Provokation, die Hauptgegenstand der Konferenz werden sollte. Da wir umgekehrt Titus aus der Mission in Griechenland kennen, legt sich die Vermutung nahe, dass er von dort zusammen mit Paulus nach Jerusalem angereist ist.

b) Das Datum 49 nChr für eine Judenaustreibung aus Rom ist mit Unsicherheiten belastet. Wie bereits angemerkt, stammt diese Angabe erst aus einer christlichen Quelle des 5. Jahrhunderts (Orosius). Dieser führt im Anschluss an Josephus für das 9. Jahr des Kaisers Claudius (41-54 nChr) eine Maßnahme gegen die Juden an. Doch findet sich nichts Entsprechendes in den wohl vollständig erhaltenen Werken des Josephus. Was man vielerorts lesen kann, das Jahr 49 für das Claudiusedikt passe genau zur relativen Chronologie der Apostelgeschichte, ist genau das, was die Notiz des Orosius verdächtig machen könnte (Helga Botermann). An anderer Stelle habe ich begründet, dass ein unbekannter Chronist das 9. Jahr des Claudius als Datum von dessen Judenedikt auf der Grundlage der Apg gewonnen hat. Er brauchte nur die dort erwähnten 18 Monate (Apg 18,11) von der Zeit der Statthalterschaft Gallios in Achaja, die im lokalen Archiv nachzulesen war, abziehen. Das kombinierte Zeugnis des Sueton (frühes 2. Jahrhundert) und des Dio Cassius (spätes 2. Jahrhundert) legt eher das Jahr 41 nChr als Zeitpunkt des Judenedikts des Claudius nahe.

c) Die Hinweise auf weltgeschichtliche Ereignisse im luk. Doppelwerk treffen oft nicht zu. Als Belege seien vier Punkte angeführt: 1. Apg 4,6 und Lk 3,2 nennen inkorrekterweise Hannas (6-15 nChr) statt Kaiphas (18-37 nChr) als den Hohenpriester während der Wirksamkeit Jesu. 2. Lk 2,1-2 datiert den Zensus zu früh, denn eine Volkszählung



unter Quirinius fand erst ein Jahrzehnt nach Herodes' Tod statt. Außerdem bezog sich der Zensus nicht auf das ganze römische Reich, sondern war auf Syrien und Judäa beschränkt. 3. Lukas datiert in Apg 5,36-37 Theudas falsch und begeht einen groben historischen Schnitzer, indem er Judas zeitlich *nach* Theudas auftreten lässt. 4. Die Vorstellung einer weltweiten Hungersnot in Apg 11,28 befindet sich in Widerspruch sowohl zur Weltgeschichte als auch zur Apg selbst. Denn im unmittelbaren Kontext steht, dass die Gemeinde Antiochiens – trotz der weltweiten Hungersnot – Hilfe nach Jerusalem schicken konnte (Apg 11,29-30).

d) Lukas datiert in der Apg manche Episoden sehr vage (6,1: „in diesen Tagen“; 12,1 und 19,23: „zu jener Zeit“ usw.). Stellt man die Zeitangaben der Apg mit denen des Paulus zusammen, so ist festzustellen: Der Bericht in 9,5-26 (von der Bekehrung des Paulus bis zum ersten Jerusalembesuch) umfasst einen Zeitraum von etwa drei Jahren, die Erzählungen in 11,26-15,1 (Paulus in Syrien bis zum zweiten Jerusalembesuch) mindestens dreizehn Jahre, während für die restlichen vierzehn Kapitel der Apg sechs bis sieben Jahre zu veranschlagen sind. Daraus folgt, dass die Apg nur ausgewählte Episoden enthält und keine fortlaufende Geschichtserzählung. Hält man diesen schwerpunktartigen Berichtsstil mit der Unbestimmtheit der chronologischen Angaben zusammen, empfiehlt sich das Gebot der methodischen Skepsis gegenüber den chronologischen Angaben der gesamten Apg. Es ist ja nicht auszuschließen, dass Lukas in der Chronologie des Paulus wesentliche Ereignisse ausgelassen und durch die vagen Angaben eine falsche Verknüpfung zwischen Episoden vorgenommen hat.

e) Die chronologischen Informationen des Lukas sind oft durch seine theologischen Absichten bestimmt. Er will das Christentum als politisch ungefährliche Religion darstellen, die sich dazu eignet, Weltreligion zu werden. Außerdem entwirft Lukas eine Heilsgeschichte. Ihr letztes Stadium beginnt mit der Formulierung und Übergabe des Aposteldekrets auf der Jerusalemer Konferenz (Apg 15). Das Dekret, das Jakobus formuliert (15,19-20), besteht aus vier Vorschriften für Heidenchristen: sich zu enthalten von Götzenopferfleisch, von Blut, von Ersticktem und von Unzucht. Diese Dinge sahen Juden generell als heidnische Frevel an. Nach der Formulierung und Weitergabe des Dekrets an die Gemeinde Antiochiens (15,23-29) ist die Bahn für die Heidenmission des Paulus frei. Das heißt aber auch: Paulus steht in der Kontinuität mit der Urkirche. Die Erzählung von der paulinischen Mission nach der Jerusalemer Konferenz erfüllt demgemäß eher heilsgeschichtliche als historische Zwecke.

f) In der Apg liegt ein eigenartiger Befund hinsichtlich der Gruppierung von Einzeltraditionen vor. So lässt sich zeigen, dass Lukas Einzelnachrichten über verschiedene Aufenthalte des Paulus an ein und demselben Ort zusammenzuziehen pflegt. Dies gilt für Korinth (18,1-17), wo der Apostel später drei Monate lebt (20,2-3), gleichfalls für Thessalonich (17,1-9), für das ebenfalls ein anderer paulinischer Aufenthalt bezeugt wird (20,2), und auch für Philippi (16,12-40), wohin Paulus noch zweimal gereist sein soll (20,2.3-6). Auch Ephesus macht keine Ausnahme: In Kap. 19 finden sich mehrere Traditionen über die Wirksamkeit des Paulus in der Stadt, während 18,19-21 lediglich als

lukanische, im Anschluss an Tradition komponierte Vorschaltung zu Kap. 19-20 zu verstehen ist.

Die Folgerung aus diesem auffälligen Befund kann nur lauten, dass die eigentliche chronologische Ansetzung der Einzeltraditionen erst noch zu leisten ist. Als Fingerzeig für die spätere Analyse der Erzählung des Prozesses vor Gallio ist dem Befund aber schon dies zu entnehmen, dass die restlichen Nachrichten aus 18,1-17 nicht unbedingt auf denselben Korinthaufenthalt des Paulus zurückgehen müssen, dem die Tradition des Prozesses vor Gallio gegebenenfalls zuzuordnen ist.

### *Aufgabe und Methode*

Die vorgebrachten Einwände haben gezeigt, wie fragwürdig der auf einer Harmonisierung von Paulusbriefen und Apg basierende Ansatz der Chronologie des Paulus ist. Historische Nachfragen zeigen, dass man den chronologischen Angaben des Lukas zu leichtgläubig gefolgt ist. Aus diesem Grunde erweist es sich bei der Rekonstruktion der Chronologie des Paulus als notwendig, zunächst dessen Briefe auszuwerten und erst in einem zweiten Schritt die Traditionen der Apg zu berücksichtigen.

Diese Einsichten verdanke ich Ferdinand Christian Baur (1792-1860) und John Knox (1900-1990), die beide den im Vergleich mit den Briefen weit unterlegenen historischen Wert der Apg eingeschärft haben. So schrieb Baur bereits im Jahre 1845:

„Es erscheint natürlich anzunehmen, dass in all jenen Fällen, wo der Bericht der Apostelgeschichte nicht vollständig mit den Angaben des Apostels übereinstimmt, die Wahrheit nur bei dem letzteren liegen kann ... Die Vergleichung dieser beiden Quellen muss zu der Überzeugung führen, dass bei der grossen Differenz der beiderseitigen Darstellungen die geschichtliche Wahrheit nur entweder auf der einen oder der anderen Seite sein kann ... Für die Geschichte des apostolischen Zeitalters müssen die paulinischen Briefe in jedem Fall einen Vorrang vor allen anderen neutestamentlichen Schriften als authentische Quellen haben.“

John Knox meinte, dass der winzigste Hinweis in den Paulusbriefen von größerem Wert als eine klare Angabe in der Apg sei. Außerdem müsse jeder Widerspruch zwischen Briefen und Apg zu Lasten letzterer gehen. Nur dort, wo die Briefe die Angaben der Apg bestätigten, verdienten diese Zutrauen. Besonders verdächtig sind für Knox solche Aussagen der Apg, die einer bestimmten Absicht dienen. Man müsse sie als redaktionell ansehen und könne sie für die historische Rekonstruktion nicht verwenden.

Ein Problem, dem sich Knox nicht direkt stellte, betrifft jene Passagen zu Ereignissen im Leben des Paulus, die durch die Paulusbriefe nicht gedeckt sind und die keinerlei Tendenz zeigen. Obwohl Knox diesen Texten wahrscheinlich skeptisch gegenübersteht, bin ich mit der Zeit zu einem begrenzt positiven Urteil gelangt und halte sie für durchaus verwendbar. Sie werden auf folgende Weise untersucht: in einem *ersten* Schritt unter besonderer Berücksichtigung der Erzählabsicht des Lukas, in einem *zweiten* Schritt unter versuchsweiser Rekonstruktion der zugrundeliegenden Überlieferung und in einem *dritten* Schritt mit dem Ziel, den historischen Wert der mutmaßlichen Tradition zu bestimmen. Gewiss, der eventuelle historische Wert ist nie als so hoch zu veranschlagen wie bei den Angaben der paulinischen Briefe. Aber

immerhin, eine Überlieferung zu besitzen ist mehr als eine eigene Vermutung davon, wie es gewesen sein könnte – ohne Anhalt an der Tradition oder in einer anderen Quelle. In jedem Fall kommt bei der Acta-Analyse den paulinischen Briefen eine hohe Bedeutung zu, so dass man *cum grano salis* geradezu sagen kann: Was Mk für Mt und Lk ist, sind die Paulusbriefe für die Apg.

#### *Antwort auf Einwände*

Manche Kritiker betrachten diesen Ansatz als überholt. Sie wenden ein, dass die Rekonstruktion der Tradition in den allerwenigsten Fällen gelinge, und bemängeln, dass die historische Frage nur an die mutmaßliche Tradition und nicht an die Redaktion selbst gestellt werde. Ich bin mit den Kritikern darin einig, dass jeder Text eigentlich eine für ihn passende Methode erfordert. Aber wenn Lukas bei den von ihm geschilderten Ereignissen nicht anwesend war, sehe ich keine andere Möglichkeit, als zunächst immer nach den Intentionen zu fragen, mit denen er das ihm überlieferte Material geformt und verändert hat. Als Parallele sei auf die Analyse der drei synoptischen Evangelien verwiesen, wo aus der Art der Veränderung der Mk-Vorlage durch Mt und Lk die Erzählabsicht der Seitenreferenten erschlossen werden kann und bestimmte historische Möglichkeiten von vornherein auszuschließen sind. Wer käme zum Beispiel auf den Gedanken, die Antrittspredigt Jesu in Nazareth, wie Lukas sie erzählt (Lk 4,16-30), für historisch zu halten? Das scheidet aus, weil die Mk-Vorlage einen ganz anderen Verlauf zeichnet und Lukas kein Sondermaterial für diese Szene zur Verfügung hatte. Die gute Erfahrung mit der redaktionsgeschichtlichen Analyse bei der Auslegung der Synoptiker legt es nahe, die Redaktionskritik auch bei der Untersuchung der Apg als ein nützliches Arbeitsinstrument zu verwenden.

#### *Das Arbeitsprogramm*

Die Analyse von Gal 1-2 steht am Anfang. Eine besondere Bedeutung für die Erstellung einer Chronologie kommt der Kollekte für die Jerusalemer Gemeinde zu, die sich wie ein roter Faden durch viele paulinische Briefe zieht (vgl. Gal 2,10; 1 Kor 16,1-4; 2Kor 8-9; Röm 15,25-27). Erst nach der Analyse der paulinischen Texte wende ich mich den Daten der Apg zu, um sie in den auf der Grundlage der Briefe gewonnenen Rahmen einzufügen.

#### *Rekonstruktion einer Chronologie des Paulus*

Die Rekonstruktion einer Chronologie des Paulus setzt am besten bei einer Analyse von Gal 1-2 ein. In diesen beiden Kapiteln muss Paulus, herausgefordert durch Jerusalemer Christen, die in seine galatischen Gemeinden eingedrungen sind, einen chronologischen und sachlichen Abriss seines Verhältnisses zu den Jerusalemer Aposteln geben. Offensichtlich behaupten die Gegner die Unterlegenheit der paulinischen Verkündigung gegenüber dem eigenen Evangelium, das die Beschneidung von Heidenchristen vorsieht. Paulus sei, so die Gegner, in seiner Verkündigung von Jerusalem abhängig.

Um der Übersichtlichkeit willen unterteile ich den Text Gal 1,6-2,10 in Unterabschnitte und kommentiere diese jeweils nach der Übersetzung.

### *Gal 1,6-10*

(6) Ich wundere mich, dass ihr euch so schnell von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, abwendet zu einem anderen *Evangelium*, (7) das kein anderes ist; einige verwirren euch nur und wollen das *Evangelium* von Christus verkehren. (8) Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als *Evangelium* entgegen dem verkündigten, was wir euch als *Evangelium* verkündigt haben: er sei verflucht! (9) Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch etwas als *Evangelium* verkündigt entgegen dem, was ihr empfangen habt: er sei verflucht! (10) Denn rede ich jetzt Menschen zuliebe oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich Christi Knecht nicht.

### *Erläuterung*

Dieser Abschnitt bezieht sich auf eine antipaulinische Agitation in den galatischen Gemeinden. Einige „Unruhestifter“ hatten ein Evangelium verkündigt, das dem paulinischen entgegengesetzt war. Paulus betrachtet daher deren Predigt als Abfall vom Evangelium (V. 6-7). Zweimal spricht er einen konditionalen Fluch über die aus, die entgegen seinem eigenen Evangelium predigen (V. 8-9). Dieser entspricht dem konditionalen Segenswunsch am Ende des Briefes über diejenigen, die in Übereinstimmung mit dem paulinischen Kanon wandeln (6,16: „Friede und Erbarmen über alle, die nach dieser Regel wandeln, [und] über das Israel Gottes“).

V. 10 enthält mehrere rhetorische Fragen und bildet eine Art Übergang zum nächsten Abschnitt.

Zwar sagt Paulus nicht ausdrücklich, dass die Eindringlinge ihn angegriffen hätten. Doch geht das indirekt aus dem hier Gesagten hervor und auch aus den später genannten Forderungen der Gegner; sie verlangen nämlich die Beschneidung (6,12) und führen die Beobachtungen von bestimmten Tagen, Monaten und Jahren ein (4,10).

Um die gegnerische Behauptung abzuwehren, er sei von Jerusalem abhängig, musste Paulus genau Auskunft geben. Man beachte, dass er später die Korrektheit seiner Angaben mit einem Eid bekräftigt (Gal 1,20). Aus diesen Gründen liegt in diesen beiden Kapiteln historisch wertvolles Material vor.

### *Gal 1,11-24*

(11) Ich teile euch aber mit, Brüder, dass das von mir verkündigte Evangelium nicht von menschlicher Art ist. (12) Ich habe es nämlich weder von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi.

(13) Denn ihr habt von meinem früheren Verhalten *im Judentum* gehört, dass ich die Gemeinde Gottes über die Maßen verfolgte und sie

zu vernichten suchte (14) und *im Judentum* mehr Fortschritte machte als viele Altersgenossen in meinem Volk; denn ich war ja im Übermaß ein Eiferer für meine väterlichen Überlieferungen.

(15) Als es aber dem, der mich von meiner Mutter Leibe an ausgewählt und durch seine Gnade berufen hat, gefiel, (16) mir seinen Sohn zu offenbaren, damit ich ihn unter den Heiden verkündigte, zog ich nicht Fleisch und Blut zu Rate. (17) Ich ging auch nicht nach Jerusalem hinauf zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ich ging sogleich fort nach Arabien und kehrte wieder nach Damaskus zurück.

(18) **Darauf**, nach drei Jahren, ging ich nach Jerusalem hinauf , um Kephass kennenzulernen und blieb fünfzehn Tage bei ihm. (19) Keinen anderen der Apostel aber sah ich außer Jakobus, dem Bruder des Herrn.

(20) Was ich euch aber schreibe – siehe, vor Gott! –, ich lüge nicht.

(21) **Darauf** ging ich in die Gegenden von Syrien und Kilikien.

(22) Ich war aber den Gemeinden in Judäa, die in Christus sind, von Angesicht unbekannt. (23) Sie hatten aber nur gehört: „Der, der uns einst verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben, den er einst zu vernichten suchte“; (24) und sie lobten Gott um meinetwillen.

### *Erläuterung*

V. 11-12: Die Verse nehmen die Eingangssätze des Briefes (1,1-2) auf und bilden gleichzeitig die Überschrift für das Folgende: Paulus verweist in ihnen zur Legitimierung auf den ihm von Gott gegebenen Auftrag.

V. 13-14: Der Apostel bezieht sich auf das Wissen der Empfänger über sein vorchristliches Leben und seinen Eifer im Judentum, der ihn nicht nur über die meisten seiner Altersgenossen erhob, sondern ihn auch zur Verfolgung der Kirche trieb (vgl. V. 23). Auf der Grundlage dieses und anderer Texte sind folgende Aussagen zur vorchristlichen Zeit des Paulus möglich: Paulus war Pharisäer (Phil 3,5; vgl. Apg 23,6) und hat in Jerusalem studiert, weil die pharisäische Bildung nur dort erlangt werden konnte. Doch wuchs er in einer hellenistischen Stadt, Tarsus in Kilikien, auf (Apg 22,3). Wahrscheinlich besuchte der junge Paulus während seiner Zeit in Jerusalem die Synagoge der Juden aus Kleinasien und aus Kilikien (vgl. Apg 6,9).

V. 15-16: S. dazu weiter unten.

V. 17: Diese Angabe erlaubt den Schluss, dass Paulus in oder bei Damaskus Christen verfolgte. Man kehrt zu einem Ort zurück, an dem man vorher war. Der Vers stellt die weitere Information bereit, dass Paulus fast sofort nach der Bekehrung einige Zeit in Arabien verbracht hat. (Die Apg enthält darüber keine Angabe.) Da der Apostel hier nichts über die Absicht des Aufenthalts und seine Dauer sagt, sind wir auf andere Stellen angewiesen. *Erstens* dürfte die Aktion des nabatäischen Ethnarchen des Aretas, von der Paulus in 2Kor 11,32-33 berichtet (vgl. dazu unten), auf diesen Aufenthalt des Paulus in Arabien zu beziehen sein. *Zweitens* hat Paulus in Arabien wahrscheinlich Heidenmission betrieben, denn die Nabatäer waren zwar mit den Juden verwandt, doch galten sie als Heiden. Diese Missionierung der Nabatäer ließ ihn in den Augen der dortigen Machthaber zu einem politischen Risiko werden. Man schritt gegen ihn ein. Doch sei sofort hinzugefügt: Wahrscheinlich

handelte es sich lediglich um tastende Missionsversuche. Paulus kann sie im Übrigen nur mit anderen Christen zusammen unternommen haben, denn eine Mission durch eine Einzelperson ist in der Antike genauso undenkbar wie das Reisen ohne Begleitung.

Es ist zu vermuten, dass der Aufenthalt in Arabien nur kurz war. Paulus dürfte als gerade bekehrter Christ bald Verbindung mit den von ihm früher verfolgten Gemeinden in und um Damaskus aufgenommen haben, zumal einige ihrer Mitglieder ihm unmittelbar nach der Stunde von Damaskus zur Seite gestanden haben werden. (Zur Rolle des Ananias vgl. unten). Ich setze ein volles Jahr für die Zeit der Reise von Damaskus nach Arabien, den Aufenthalt dort und die Rückreise nach Damaskus an.

*Verse 18:* Das Wort „darauf“ zu Beginn dieses Verses und später in 2,1 liefert die chronologischen Einschnitte der Periode vor der Jerusalemer Konferenz. Während es sich in V. 18 auf die Bekehrung zurückbezieht, so in 2,1 auf den in V. 18 genannten ersten Jerusalembesuch.

*Zur Begründung:* Immer, wenn Paulus „darauf“ in einem zeitlichen Sinn verwendet, verbindet er zwei aufeinander folgende Episoden miteinander (vgl. 1Kor 15,5.6.7.23; 1Thess 4,17). Da dieser Gebrauch sicher in Gal 1,21 vorliegt, sollte man dieselbe Bedeutung sowohl in V. 18 als auch in 2,1 voraussetzen. Das bedeutet: der erste Jerusalembesuch, den ich im Folgenden auch *Kephasbesuch* nenne, fand drei (in Wirklichkeit: zwei) Jahre nach der Bekehrung statt und der zweite 14 (in Wirklichkeit: dreizehn) Jahre nach dem ersten Jerusalembesuch. Der zweite Besuch sei im Folgenden auch als *Konferenzbesuch* bezeichnet.

V. 18 enthält demnach einen Kurzbericht über den ersten Jerusalembesuch des Paulus in seiner christlichen Zeit. Seine Absicht war, Kephas, den damaligen Leiter der Gemeinde, kennenzulernen. Dieser Besuch dauerte aber nur zwei Wochen.

Wir besitzen zwei weitere Überlieferungen zum Kephasbesuch des Paulus. Die eine ist in Gal 2,7-8 enthalten, die andere in Apg 9,19b-30. Ich untersuche sie in der angegebenen Reihenfolge.

#### *Gal 2,7-8 – eine auf den Kephasbesuch zurückgehende Überlieferung*

Um Gal 2,7-8 in vollem Maße als eine auf den ersten Jerusalembesuch zurückgehende Tradition erkennen zu können, sei in der nachfolgenden Analyse Gal 2,9 mitberücksichtigt – eine Überlieferung, die den auf der Konferenz erzielten Kompromiss wiedergibt (s. unten).

#### *Gal 2,7-9*

(7) Als sie aber sahen, dass ich mit dem Evangelium der Unbeschnittenheit betraut worden bin wie Petrus mit dem der Beschneidung (8) – der nämlich in Petrus zum Apostelamt für die Beschneideten wirkte, wirkte auch in mir für die Heiden –, (9) und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben worden ist, gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen angesehen werden, mir und Barnabas den Handschlag der Gemeinschaft, damit wir zu den Heiden (gingen), sie aber zu der Beschneidung.

### *Erläuterung*

Es scheint möglich, V. 7-8 als Bestandteil einer Personaltradition vor der Konferenz zu verstehen, die unmittelbar auf den Kephasbesuch des Paulus zurückgeht.

In der Forschung wurden diese beiden Verse oftmals mit der Jerusalemer Konferenz in Verbindung gebracht, weil V. 9 davon spricht: die Säulen Jakobus, Kephas, Johannes hätten Paulus und Barnabas die Rechte der Gemeinschaft gereicht mit der Einigung, dass sie zu den Juden, Paulus und Barnabas aber zu den Heiden gingen. Die hier vorausgesetzte Situation ist jedoch eine andere als in V. 7-8. Denn in V. 9 ist

*erstens* von einer Gegenüberstellung Petrus - Paulus keine Rede mehr,  
*zweitens* gebraucht Paulus wieder den Namen Kephas,  
*drittens* werden Paulus und Barnabas zusammen genannt,  
*viertens* steht Jakobus an erster Stelle.

Dieser Befund legt nahe, einen Machtwechsel in der Urgemeinde zu erschließen, denn V. 7-8 und V. 9 spiegeln die Jerusalemer Autoritätsverhältnisse zu jeweils verschiedener Zeit wider.

Nun aber reflektieren V. 7-8 Überlieferungen. Sie machen die Annahme zwingend, dass Paulus bereits in V. 7-8 aus einer Art Protokoll zitiert.

So nennt Paulus abweichend von seiner sonstigen Regel (vgl. Gal 2,9.11, vorher Gal 1,18) in V. 7-8 den Herrenjünger Simon nicht Kephas, sondern Petrus. Diese Ausnahme verlangt eine Erklärung, zumal der Befund hinzukommt, dass in V. 7 der Ausdruck „Evangelium der Unbeschnittenheit“ bzw. „Evangelium der Beschneidung“ ein Begriff ist, der dem sonstigen paulinischen Sprachgebrauch fremd ist. Nach Paulus gibt es nur *ein* Evangelium und nicht ein für die Heiden bzw. Juden verschiedenes (vgl. Gal 1,6-9).

Dass diese Erinnerungen aus V. 7-8 mit einem zurückliegenden Ereignis zu verbinden sind, wird aus V. 7 deutlich. Hier heißt es: „Sie sahen, dass ich mit dem Evangelium der Unbeschnittenheit betraut worden bin wie Petrus mit dem der Beschneidung.“ Die in der Tradition enthaltene Nachricht über die Heidenmission des Paulus („Evangelium der Unbeschnittenheit“) findet eine Parallele in Gal 2,2: Paulus geht nach Jerusalem, um das Evangelium vorzulegen, das er unter den Heiden verkündigt. Diese Mission des Paulus wird auf der Konferenz vorausgesetzt und anerkannt. Der Sachverhalt, dass Paulus bis in die Gegenwart der Konferenz hinein (Perfekt: „ich bin betraut worden“) das Evangelium unter den Heiden anvertraut ist, ist der Grund dafür, dass die drei Säulen Paulus (und Barnabas) die Rechte der Einigung geben.

In V. 8 fügt Paulus eine Parenthese in der Zeitform des Aorist ein, die denselben Inhalt wie V. 7 hat. Aus dieser Zeitform geht hervor, dass das Betrautsein des Paulus und des Petrus mit der Heiden- bzw. Judenmission zu einem bestimmten, wohl länger zurückliegenden Zeitpunkt vor der Konferenz erfolgte. Ferner kann aus der Partikel „nämlich“ in dem Satz „der nämlich wirkte ...“ erschlossen werden: Paulus kann eine seine Person betreffende Tradition voraussetzen und die

Parenthese einfügen, um an dieses Wissen zu erinnern. Man darf vorsichtig schließen, dass dieses Einzelement einer paulinischen Personaltradition, die in den griechischsprachigen paulinischen Gemeinden umlief, seine Wurzeln in dem Kephasbesuch hat. Schon damals mag eine Abmachung zwischen Petrus und Paulus getroffen worden sein, die in direkter Verbindung mit der in Gal 2,7 erhaltenen, in den paulinischen Gemeinden bekannten Nachricht stand. Dass die in ihr Ausdruck findende Gleichstellung des Petrus und Paulus nicht historisch ist, sondern sich den Anhängern des Paulus bzw. diesem selbst verdankt, dürfte einleuchten.

Die soeben angestellten Erwägungen liefern auch ein deutliches Argument für ein ausgeprägtes Sendungsbewusstsein des Paulus vor der Konferenz, was der These einer frühen unabhängigen Mission des Paulus günstig ist. Wenn Paulus außerdem parenthetisch auf eine auch in den galatischen Gemeinden bekannte Personaltradition anspielt (V. 8), ergibt sich ein zusätzliches Indiz für die Gründung der galatischen Gemeinden vor der Konferenz. Denn es ist unwahrscheinlich, dass nach ihr noch Traditionen aus der Zeit davor verbreitet wurden, um so weniger, als die Tradition „Paulus-Petrus“ sich durch die Erweiterung zum Personenkreis „Paulus-Barnabas-Jakobus-Petrus-Johannes“ modifizierte.

*Apg 9,26-30 – eine Parallelversion zum ersten Besuch des Paulus in Jerusalem*

Dieser Text ist bemerkenswert, denn er stimmt mit Gal 1,17 darin überein, dass der Apostel nach Jerusalem reiste, nachdem er einem Anschlag in Damaskus entronnen war. (Aus diesem Grund behandle ich im folgenden die vorher in Apg 9,19b-25 erzählte Damaskusepisode mit.) Doch sind die für den Anschlag gegen Paulus verantwortlichen Personen verschieden von dem, den Paulus in einem anderen Brief erwähnt: Apg 9,23 zufolge sind es Juden, lt. 2Kor 11,32-33 – ich setze voraus, dass diese Episode zu dem in Gal 1,17 erwähnten Aufenthalt in Damaskus gehört – ist es der Ethnarch des Aretas.

Im Folgenden sei Apg 9,19b-30 mit dem Ziel analysiert, neue Informationen über den ersten Jerusalemaufenthalt des Paulus zu gewinnen oder zumindest die bisher verfügbaren Informationen über diesen Jerusalembesuch und die Zeit davor abzusichern. Der Text wird in vier Schritten untersucht. Nach der Übersetzung folgt a) die Gliederung, b) die Ermittlung der Absicht des Lukas, c) die Rekonstruktion der Tradition und d) ein Urteil über den historischen Wert des Textes.

*Apg 9,19b-30*

(19b) *Er war aber einige Tage bei den Jüngern in Damaskus. (20) Und sogleich predigte er in den Synagogen Jesus, dass dieser der Sohn Gottes sei. (21) Alle aber, die es hörten, gerieten außer sich und sagten: „Ist dieser nicht der, welcher in Jerusalem die vernichtete, die diesen Namen anrufen, und dazu hierher gekommen war, dass er sie gebunden zu den Hohenpriestern führe?“ (22) Saulus aber erstarkte noch mehr (im Wort) und brachte die Juden, die in Damaskus wohnten, in Verwirrung, indem er bewies, dass dieser der Christus sei. (23) Als aber viele Tage verfließen waren, beschlossen die Juden, ihn **umzubringen**. (24) Es*



wurde aber dem Saulus ihr Anschlag bekannt. Und sie bewachten auch die Tore sowohl bei Tag als bei Nacht, um ihn **umzubringen**. (25) Die Jünger aber nahmen ihn und ließen ihn bei Nacht durch die Mauer in einem Korb hinab.

(26) Als er aber nach Jerusalem gekommen war, *versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen; und alle fürchteten sich vor ihm, da sie nicht glaubten, dass er ein Jünger sei.* (27) Barnabas aber nahm ihn und brachte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Weg den Herrn gesehen habe und dass der zu ihm geredet und wie er in Damaskus freimütig im Namen Jesu gesprochen habe. (28) Und er ging mit ihnen aus und ein in Jerusalem und sprach freimütig im Namen des Herrn. (29) Und er redete und stritt mit den Hellenisten; sie aber trachteten, ihn **umzubringen**. (30) Als die Brüder es aber erfuhren, brachten sie ihn nach Cäsarea hinab und sandten ihn weg nach Tarsus.

### *Gliederung*

#### V. 19b-25: Saulus in Damaskus

19b-20: Predigt des Paulus in der Synagoge von Damaskus

21: Staunende Reaktion der Zuhörer (Verweis auf die Verfolgertätigkeit des Saulus)

22: Verstärkte Predigt des Saulus

23-25: Saulus verlässt Damaskus wegen des Planes der Juden, ihn zu töten

#### V. 26-30: Saulus in Jerusalem

26: Saulus sucht vergeblich Anschluss bei den Jüngern in Jerusalem

27: Barnabas' Vermittlerrolle

28-29a: Umgang des Saulus mit den Jüngern in Jerusalem, Predigt daselbst und Auseinandersetzung mit hellenistischen Juden

29b-30: Saulus wird von Brüdern über Cäsarea nach Tarsus gesandt, weil die hellenistischen Juden ihn töten wollen

### *Erzählabsicht*

V. 19b-25: V. 19b-20 gehen ganz auf Redaktion zurück. Die Zeitangabe „einige Tage“ (V. 19b) ist unbestimmt, die Anknüpfung bei den Juden entspringt dem luk. Schema. Die Verkündigung Christi als des Sohnes Gottes erinnert entfernt an Gal 1,16. Wahrscheinlich zeigt Lukas hier absichtlich seine Kenntnis der paulinischen Tradition (vgl. ähnlich Apg 13,38; 20,33). V. 21a ist sprachlich lukanisch. V. 21b bringt in wörtlicher Rede, was bereits zuvor gesagt worden war (8,1.3; 9,1.14), wobei der Schriftsteller Lukas durch das vorher noch nicht gebrauchte Verb „vernichten“ (*porthain*) abermals zu erkennen gibt, dass er paulinische Traditionen kennt (vgl. Gal 1,23). V. 21 Ende nimmt Apg 9,2 auf. V. 22 beschreibt die Verkündigung des Paulus („Jesus ist der Christus“ – vgl. 18,5.28), die sich dem luk. Schema gemäß an die Juden von Damaskus wendet. V. 23 ist in der Beschreibung des Planes der Juden, gegen Paulus vorzugehen, redaktionell (vgl. 20,3.19). Er wird durch eine luk.

Zeitangabe eingeleitet. V. 24-25: Vgl. sofort unter „Verarbeitete Traditionen“.

V. 26-30: In V. 26 ist Paulus in Jerusalem, als ob der Korb, der ihn die Stadtmauer von Damaskus hinuntertrug, auf Jerusalemer Gebiet den Boden berührt hätte. Immerhin beträgt die Luftlinie zwischen Jerusalem und Damaskus 210 km. Dass Saulus nach der Bekehrung Zugang zu den Jerusalemer Jüngern sucht, ist redaktionell geboten. Die Jerusalemer Gemeinde ist für die luk. Kirche der Vorort des Heils. Die Hauptperson des zweiten Teils der Apg muss natürlich mit ihr – im Interesse des Kirchengedankens – Kontakt aufnehmen. Da die Furcht der Jünger vor Saulus nur allzu verständlich ist, legt es sich erzählerisch nahe, im Folgenden einen Mittler einzuschalten. In V. 27 dürfte Lukas aus der späteren Tradition über die Zusammenarbeit des Paulus und des Barnabas (Apg 13-14) erschlossen haben, dass Barnabas Paulus in die Jerusalemer Gemeinde eingeführt hat (vgl. den Parallelfall 11,25f). V. 27b fasst die vorher erzählte Bekehrung des Saulus (V. 3-9) und seine Predigtstätigkeit in Damaskus (V. 20-22) zusammen; anscheinend ist Barnabas der Sprecher. V. 28 lässt Saulus mit den Aposteln verkehren, in Jerusalem predigen und mit den Hellenisten disputieren. Er tut hier nichts anderes, als was er schon in Damaskus getan hatte, bevor er die Zwölf kennenlernte. In V. 29 tritt Saulus in die durch den Tod des Stephanus gerissene Lücke ein. Die hellenistischen Juden wollen Saulus genauso ermorden, wie sie es mit Stephanus auch schon getan haben. In V. 30 motiviert die Bedrohung des Saulus seine Sendung nach Tarsus.

#### *Verarbeitete Traditionen*

V. 19b-25: Traditionell ist wahrscheinlich die Nachricht, Paulus habe in Damaskus gepredigt. Doch ergibt sich diese Sicht vorwiegend aus historischen Überlegungen. Die Notiz von der Flucht aus Damaskus (V. 24b-25) geht auf Überlieferung zurück. Das folgt *erstens* aus quellenkritischen Gründen: V. 23b-24a sind eine Art Exposition, die den Mordplan der Juden schildert (und auf Lukas zurückgeht – s.o.). Die literarische Naht zwischen V. 24a und V. 24b wird an der Konkretion sichtbar, die im Folgenden geboten wird. *Zweitens* hat die Notiz eine auffällige Parallele in der Selbstaussage des Paulus im zweiten Brief an die Korinther:

#### *2Kor 11,32-33*

(32) In Damaskus ließ der Ethnarch des Königs Aretas die Stadt der Damaszener bewachen, um sich meiner zu bemächtigen, (33) und ich wurde durch ein Fenster in einem Korb durch die Stadtmauer herabgelassen und entrann seinen Händen.

Die beiden Texte, Apg 9,24b-25 und 2Kor 11,32-33, haben eine erstaunliche Ähnlichkeit und brechen mit dem Herablassen durch die Mauer ab (abzüglich der paulinischen Erfolgsnotiz in V. 33b, die in Apg keine Entsprechung hat). Dass Lukas hier auf Tradition fußt, ist deutlich. Sie muss ähnlich knapp gewesen sein wie die in 2Kor 11,32f. „Lukas wäre kaum, falls er eine längere Geschichte vor sich gehabt hätte, beim

Kürzen (wenn er das überhaupt gewollt hätte) auf eine so ähnliche kompakte Fassung gekommen.“ Allerdings bleibt noch einmal festzuhalten, dass die Juden als Verfolger in dieser Geschichte erst von Lukas eingesetzt worden sind.

Für die Herkunft der Tradition in Apg 9,24b-25 gibt es zwei Möglichkeiten: a) Sie geht letztlich auf einen Eigenbericht des Paulus zurück; b) die Vorlage ist Teil einer paulinischen Personaltradition, die auf 2Kor 11,32-33 beruht.

V. 26-30: Die Redaktionsanalyse ergab, dass der größte Teil des Abschnitts von Lukas komponiert wurde. Doch gehen V. 26a und V. 30b auf Überlieferung zurück.

### *Historische Elemente*

V. 19b-25: Die in diesem Abschnitt enthaltenen Nachrichten stimmen mit den Zeugnissen des Paulus überein. Der eigentliche Grund für die Flucht waren Nachstellungen des Ethnarchen des Nabatäerkönigs Aretas IV., der von 9 vChr bis 40 nChr regierte. Die Gründe für diese Aktion ergeben sich nicht aus diesem Text selbst, sondern aus allgemeinen Überlegungen. Wahrscheinlich hat Paulus heidnischen Sympathisanten das Evangelium gepredigt, was auch späte feindliche Reaktionen von paganer Seite gegen ihn provozierte. Zusätzlich mag auf den Aufenthalt des Paulus auf nabatäischem Territorium – in Arabien (vgl. Gal 1,17) – verwiesen werden, in dessen Verlauf er wohl missionarisch tätig war. Dann könnte die Aktion des Ethnarchen eine Fortsetzung des politischen Widerstandes sein, den Paulus gegen sich bereits während seiner Zeit in Arabien ausgelöst haben mag.

Die Aktion des nabatäischen Ethnarchen gegen Paulus sollte freilich nicht als Argument für die historische Zuverlässigkeit der Apg ausgenutzt werden, so als ob der Statthalter auf Anstiften der Juden gegen Paulus vorgegangen sei.

V. 26-30: Wie bereits ausgeführt wurde, hat Lukas dieses Stück weitgehend selbst komponiert. Doch dürften V. 26a und V. 30b einen großen historischen Wert besitzen. V. 26a reflektiert die Tatsache des ersten Jerusalembesuchs des Paulus (vgl. Gal 1,18), während V. 30b dem Selbstzeugnis des Paulus entspricht, dass er nach dem ersten Besuch Jerusalems in die Gegenden von Syrien und Kilikien gekommen sei (Gal 1,21). Tarsus war die Metropole Kilikiens, das zur Zeit des Paulus mit Syrien die römische Doppelprovinz Syrien-Kilikien bildete.

### *Zusammenfassung*

Die beiden zusätzlichen Überlieferungen über den ersten Jerusalembesuch des Paulus, Gal 2,7-8 und Apg 9,19b-30, präzisieren unser Wissen über dieses wichtige Ereignis in der Geschichte des frühen Christentums.

### *Fortsetzung der Erläuterung von Gal 1,11-24*

V. 20: Paulus' feierlicher Schwur bekräftigt die Genauigkeit seiner Angaben. In seinem Lichte ist ein zusätzlicher Jerusalembesuch des Paulus

zwischen dem Kephasbesuch (1,18), und dem Konferenzbesuch (2,1) auszuschließen.

V. 21: Syrien und Kilikien werden als das Gebiet genannt, in das Paulus nach dem ersten Jerusalembesuch reiste (vgl. Apg 9,30). Um seine Widersacher zum Schweigen zu bringen, betont Paulus, dass er nach seinem nur zwei Wochen dauerndem Besuch sofort die unmittelbare Umgebung von Jerusalem verlassen hatte. Allerdings verrät Paulus nicht, wie er nach Syrien-Kilikien kam, wie lange er dort blieb und was er während der Gesamtdauer von vierzehn Jahren gemacht hat.

#### *Gal 2,1-10*

(1) Darauf, nach vierzehn Jahren, zog ich wieder nach Jerusalem hinauf mit Barnabas und nahm auch Titus mit. (2) Ich zog aber wegen einer Offenbarung hinauf und legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Heiden predige, den Angesehenen aber im kleinen Kreis, damit ich nicht etwa vergeblich laufe oder gelaufen wäre. (3) Aber nicht einmal Titus, der bei mir war, wurde, obwohl er ein Grieche ist, gezwungen, sich beschneiden zu lassen. (4) Aber wegen der heimlich eingedrungenen falschen Brüder, die sich eingeschlichen hatten, um unsere Freiheit, die wir in Christus Jesus haben, zu belauern, damit sie uns in Knechtschaft brächten – (5) denen haben wir auch nicht eine Stunde durch Unterwürfigkeit nachgegeben, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch verbliebe. (6) Von denen aber, die in Ansehen standen – was immer sie auch waren, das macht keinen Unterschied für mich, Gott sieht keines Menschen Person an –, mir haben die im Ansehen Stehenden nämlich nichts zusätzlich auferlegt. (7) Als sie aber sahen, dass ich mit dem Evangelium der Unbeschnittenheit betraut worden bin wie Petrus mit dem der Beschneidung (8) – der nämlich in Petrus zum Apostelamt für die Beschnittenen wirkte, wirkte auch in mir für die Heiden –, (9) und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben worden ist, gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen angesehen werden, mir und Barnabas den Handschlag der Gemeinschaft, damit wir zu den Heiden (gingen), sie aber zur Beschneidung. (10) Nur sollten wir der Armen gedenken, was zu tun ich mich auch (sogleich) bemüht habe.

Eine weitere Quelle zur Jerusalemer Konferenz ist der Bericht des Lukas im zweiten Teil seines Doppelwerkes.

#### *Apg 15,1-21*

(1) Und einige kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: „Wenn ihr euch nicht gemäß dem Gesetz des Moses beschneiden lasst, könnt ihr nicht gerettet werden.“ (2) Da aber ein heftiger Zwist und Streit von Seiten des Paulus und des Barnabas gegen sie entbrannte, ordnete man an, dass Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinaufgingen. (3) Von der Gemeinde geleitet, zogen sie nun durch Phönikien und Samarien und bereiteten allen Brüdern große Freude.

(4) Als sie aber nach Jerusalem gekommen waren, wurden sie von der Gemeinde und den Aposteln und den Ältesten aufgenommen, und sie berichteten von allem, was Gott mit ihnen getan hatte. (5) Einige aber

von denen aus der Partei der Pharisäer, die gläubig waren, traten auf und sagten: „Man muss sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz des Moses zu halten.“

(6) Die Apostel aber und die Ältesten versammelten sich, um diese Angelegenheit zu entscheiden. (7) Als aber großer Streit entstand, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: „Männer, Brüder, ihr wisst, dass Gott vor langer Zeit unter euch bestimmt hat, dass durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangeliums hören und zum Glauben kommen sollen. (8) Und Gott, der Herzenskenner, gab ihnen Zeugnis, indem er ihnen den Heiligen Geist gab wie auch uns; (9) und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, da er durch den Glauben ihre Herzen reinigte. (10) Nun denn, was versucht ihr Gott, ein Joch auf den Hals der Jünger zu legen, das weder unsere Väter noch wir zu tragen vermochten? (11) Vielmehr glauben wir, durch die Gnade des Herrn Jesus in derselben Weise errettet zu werden wie auch jene.“ (12) Die ganze Menge aber schwieg und hörte Barnabas und Paulus zu, wie sie erzählten, welche Zeichen und Wunder Gott unter den Heiden durch sie getan hatte.

(13) Nachdem sie aber aufgehört hatten zu reden, antwortete Jakobus und sprach: „Ihr Brüder, hört mich! (14) Symeon hat erzählt, wie Gott zuerst darauf gesehen hat, aus den Heiden ein Volk für seinen Namen zu gewinnen. (15) Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: (16) ‚Nach diesem will ich zurückkehren und wieder aufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer will ich wieder aufbauen und sie wieder aufrichten, (17) damit die übrigen der Menschen den Herrn suchen und alle Heiden, über denen mein Name angerufen worden ist, spricht der Herr, der dies (18) von jeher bekannt macht.‘ (19) Deshalb urteile ich, man solle denen, die sich von den Heiden zu Gott bekehren, keine Schwierigkeiten machen, (20) sondern ihnen schreiben, dass sie sich enthalten von den Verunreinigungen durch die Götzen und die Unzucht und das Erstickte und das Blut. (21) Denn Moses hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn verkündigen, da er an jedem Sabbat in den Synagogen verlesen wird.“

### *Gliederung*

V. 1-3: Sendung des Paulus und Barnabas von Antiochien nach Jerusalem wegen der Beschneidungsforderung durch judäische Christen. Ihre Reise durch Phönikien und Samarien

V. 4-5: Empfang in Jerusalem und Wiederholung der Beschneidungsforderung

V. 6-29: Jerusalemer Konferenz

6: Versammlung der Apostel und Presbyter

7-11 Rede des Petrus und Plädoyer für eine „gesetzesfreie“ Heidenmission unter Verweis auf Apg 10,1-11,18

12: Summarische Notiz über den Bericht des Paulus und des Barnabas

13-21: Rede des Jakobus und Plädoyer für eine „gesetzesfreie“ Heidenmission unter Zusatz des Aposteldekrets

### *Zur Stellung von Kap. 15 innerhalb der Apostelgeschichte*

Bereits durch die in Apg 10,1-11,18 erzählte Erfahrung des Petrus tat sich der Wille Gottes kund, dass die Heiden fortan legitimer Teil des Gottesvolkes seien, und zwar bedingungslos. Dieser Wille Gottes wird Apg 15 als gültig vorausgesetzt – mit einer kleinen Einschränkung: Die Heiden sollen die Forderungen des Aposteldekrets (Apg 15,20.29; 21,25) einhalten. Apg 15 ist somit die Drehscheibe, auf der sich der Übergang von der im Auftrag der Gemeinde von Antiochien unternommenen Mission (Apg 13-14) zur unabhängigen Mission des Paulus ereignet. Diese wird vor ihrem eigentlichen Beginn durch die Jerusalemer Kirche legitimiert, und zwar aus heilsgeschichtlichen Gründen.

Nun steht fest, dass Lukas Apg 15 durchgehend bearbeitet hat. Von hier aus erscheint es aussichtslos, in diesem Kapitel eine durchlaufende Quelle zu rekonstruieren. Andererseits ergibt der Vergleich mit den Paulusbriefen, besonders Gal 2, dass unter der Voraussetzung der Nicht-Benutzung von Briefen des Paulus Lukas das Kapitel unter Traditionsbindung komponiert hat.

Im Folgenden seien die Traditionselemente zusammengestellt. Die beiden Hauptkriterien zur Rekonstruktion von Tradition sind Konkretheit und Übereinstimmung mit dem aus Gal 2 zu rekonstruierenden Ablauf der Konferenz.

- a) Barnabas und Paulus gehen gemeinsam nach Jerusalem.
- b) In Jerusalem findet eine Verhandlung zwischen den dortigen Judenchristen sowie Barnabas und Paulus über die Heidenmission statt.
- c) Die Versammlung findet auf der Ebene der Gemeinde (Gal 2,2) und im Kreise der Apostel statt (Gal 2,6). Lukas vermischt in der Apg beides miteinander, lässt aber noch die Verhandlungen vor verschiedenen Gremien erkennen.
- d) Eine Partei in Jerusalem (Gal 2,4f; Apg 15,5) und in Antiochien (Apg 15,1; vgl. Gal 2,4) verlangt die Beschneidung der Heidenchristen.
- e) Die Heidenmission wird grundsätzlich gutgeheißen (Gal 2,9; Apg 15,10.19).

### *Der wirkliche Anlass der Jerusalemer Konferenz*

Auf der Grundlage der Tradition Gal 2,9 ergibt sich folgender Anlass für die Konferenz in Jerusalem: Paulus hatte vor der Konferenz Heidenmission betrieben, ohne die neuen Christen der Beschneidung zu unterwerfen. Das wird eindeutig durch die Mitnahme des Heidenchristen Titus nach Jerusalem belegt (Gal 2,2) und durch die emphatische Aussage, dieser sei dort nicht zur Beschneidung gezwungen worden.

Die Konferenz bestätigt das Recht der „gesetzesfreien“ Heidenmission des Paulus, wie es besonders im folgenden Satz zum

Ausdruck kommt: „Mir haben die im Ansehen Stehenden nämlich nichts zusätzlich auferlegt“ (V. 6). Diese Freiheit der Heidenchristen vom Gesetz war in Jerusalem umkämpft. Paulus berichtet davon, den Falschbrüdern nicht nachgegeben zu haben, damit die Wahrheit des Evangeliums den zu dem damaligen Zeitpunkt bereits bestehenden galatischen Gemeinden erhalten bleibe.

Warum gebraucht Paulus in V. 6 das Verbum compositum „zusätzlich auferlegen“ und stellt „mir“ so betont voran?

Setzt dieser Befund nicht eine Tradition über die Beschlüsse der Konferenz voraus, die von einer zusätzlichen Auflage für das paulinische Evangelium wusste und die Paulus durch den obigen Satz bestreitet? So hat Dieter Georgi vorgeschlagen, wie folgt zu übersetzen: „Mir haben die Angesehenen nichts Zusätzliches auferlegt“, und versteht das als eine Anspielung auf das sogenannte Aposteldekret (Apg 15,20). Er fährt fort:

„Dann will Paulus hier sagen: Eine besondere Auflage, die das einst in Jerusalem Verhandelte und Beschlossene ergänzt, existiert zwar, doch ist sie erst später und ohne meine Zustimmung entstanden.“

Paulus mag an dieser Stelle in der Tat eine dem Aposteldekret ähnliche Regelung im Sinn haben, doch dürfte diese mit der Konferenz in direkter Beziehung stehen. Dies ist auf der Grundlage von Gal 2,9 und der dort enthaltenen Regelung („wir zu den Heiden – sie zu den Juden“) zu begründen.

Mit der in Gal 2,9 aufbewahrten Absprache wird die Weltmission in zwei Bereiche aufgeteilt, in einen der Juden und in einen der Heiden. Es geht also nicht um eine Aufteilung der Missionsgebiete in geographischem Sinn, so dass die Jerusalemer in Palästina und Paulus und Barnabas in der übrigen Welt zu missionieren hätten, sondern um eine Aufteilung nach ethnographischen Gesichtspunkten. Gegen diese These kann nicht eingewandt werden, dass Paulus dann die Möglichkeit verloren hätte, Zugang zu den für das Christentum am besten vorbereiteten Heiden, den Gottesfürchtigen, zu bekommen, denn diese waren keine „Volljuden“ und zählten nach paulinischem und jüdischem Verständnis zu den Heiden. Der Befund in den erhaltenen Paulusbriefen ist ernst zu nehmen, dass der Apostel an keiner Stelle von Judenmission durch seine Person spricht.

Man wird förmlich zur Annahme gedrängt, dass ein Beschluss, wie man ihn in Gal 2,9 liest, das komplikationslose Zusammenleben von Heiden- und Judenchristen erst zum Problem machte. Der angebliche Einigungsvertrag der Apostel stellt sich in Wirklichkeit auch als Scheidungsvertrag dar, zwischen der gesetzestreuen und der gesetzesfreien Kirche.

### *Gal 2,11-16*

(11) Als aber Kephas nach Antiochien kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, weil er verurteilt (oder: schuldig) war. (12) Denn bevor einige von Jakobus kamen, hatte er mit den *Heiden* gegessen; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, da er sich vor denen aus der Beschneidung fürchtete. (13) Und mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden, so dass selbst Barnabas durch ihre Heuchelei mit fortgerissen wurde. (14) Als ich aber sah, dass sie nicht recht wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sagte ich zu Kephas vor allen:

„Wenn du, der du ein Jude bist, wie die *Heiden* lebst und nicht wie die Juden, wie zwingst du denn die Heiden, jüdisch zu leben? (15) Wir sind von Natur Juden und nicht Sünder aus den *Heiden*, (16) da wir aber wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus, sind auch wir zum Glauben an Christus Jesus gekommen, damit wir aus Glauben an Christus gerechtfertigt werden und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird.“

Im Anschluss an den Bericht von der Konferenz schildert Paulus den Zwischenfall von Antiochien. Zwar wird durchweg angenommen, dass dieser sich *nach* der Konferenz ereignet hätte. Doch ist dies nicht selbstverständlich, zumal Paulus die Erzählung nicht mit „darauf“ fortsetzt, sondern unter Anknüpfung an Gal 1,15 mit „als aber“. Sein Bericht steht demnach auch in Kontrast zu 1,13-14 und nicht nur zu 2,1-10. Die Erzählung des Paulus ist also zunächst ohne chronologische Vorentscheidung zu untersuchen.

In Antiochien nahm Paulus wie üblich an den gemeinsamen Mahlzeiten von Juden- und Heidenchristen teil und erneuerte so zusammen mit anderen Mitchristen fast täglich den Leib Christi selbst und die eigene Zugehörigkeit zu ihm. Von einer dieser Mahlzeiten besitzen wir den Bericht eines Augenzeugen. Er erzählt auch, wie wegen dieser gemeinsamen Mahlzeiten plötzlich eine Krise heraufbeschworen wurde.

Als Paulus sich gerade in Antiochien aufhielt, traf hier eines Tages auch ein alter Bekannter vom ersten Jerusalembesuch ein. Kephas hatte aufgrund einer Verfolgung in Jerusalem (Apg 12,1-2) die Hauptstadt der Juden zeitweise verlassen müssen und war nun missionarisch außerhalb Jerusalems tätig. Nun nahm er selbstverständlich an den gemeinsamen Mahlzeiten von Juden- und Heidenchristen teil, zumal mit ihnen immer ein Herrenmahl verbunden war.

Als aber „einige von Jakobus“ kamen, zogen sich Petrus, Barnabas und die übrigen Juden aus Furcht vor den Beschneidungsleuten zurück, worauf Paulus den Petrus *vor allen* als schuldig anklagte: Durch diese Aktion zwingt Petrus die Heiden, die jüdische Lebensweise anzunehmen, was unvereinbar mit der Wahrheit des Evangeliums sei.

Der in Gal 2,11-16 berichtete Vorgang erlaubt folgende Schlüsse:

1) Die „einige von Jakobus“ genannten Personen sind Abgesandte des Herrenbruders Jakobus und kommen in seinem Auftrag nach Antiochien.

2) Sie betreiben die Trennung der Judenchristen von den Heidenchristen und sind mit den Beschneidungsleuten identisch. Der Grund für die Separation dürfte in jüdischen Gesetzesvorschriften liegen, die in aller Regel die Trennung des Juden vom heidnischen Tisch forderten. Denn es ging um die Bedeutung des Gesetzes. Jakobus war der Meinung, dass Juden sich vom unreinen Tisch der Heidenchristen fernzuhalten hätten, während Paulus offenbar von Judenchristen im Verkehr mit Heidenchristen die Nichtbeachtung der Speisegesetze erwartet. So war es in seinen Gemeinden, und so erwartete er es auch von den Judenchristen in Antiochien.



Die Frage stellt sich: Wie heidnisch hatten die dort anwesenden Gemeindeglieder wirklich gelebt? War etwa Schweine-, Esel- oder Hasenbraten auf den Tisch gekommen? Trank man gar heidnischen Wein, der den Göttern geweiht worden war? Ging es um Speisen, für die man den Zehnten nicht abgeliefert hatte, oder hatte man Götzenopferfleisch gegessen? Diese Fragen stellen heißt einerseits, vor Augen zu führen, wie wenig wir über den Zwischenfall in Antiochien eigentlich wissen. Andererseits ist aus den Erörterungen in 1Kor 8-10 bekannt, wie Paulus sich zum Götzenopferfleisch verhielt. Im Allgemeinen hatte er keine Bedenken, es zu verzehren (1Kor 10,25). Falls aber jemand auf die Herkunft des Fleisches hinweisen würde, gab er den Rat, auf seinen Verzehr zu verzichten – dies um der Gemeindeglieder willen, die schwach im Glauben waren (1Kor 10,28f).

Hatte also Paulus für seine eigene Person eine große Freiheit gegenüber Götzenopferfleisch, so traf das offenbar für Barnabas und die übrigen Judenchristen nicht zu. Andernfalls hätten sie sich nicht so schnell in Antiochien von der Tischgemeinschaft mit den Heidenchristen zurückgezogen. Aus diesem Grunde ist es unwahrscheinlich, dass die oben genannten extremen Gesetzesverletzungen zutrafen. Vielmehr wird ein Mindestmaß an Thora eingehalten worden sein; nur Jakobus selbst drang auf eine strikte Einhaltung und hatte dafür offenbar gute Gründe, weil nämlich die Judenchristen in Jerusalem nicht noch mehr kompromittiert werden sollten. Er fand eine Trennung besser, und erst wenn diese vollzogen war, konnte über Zwischenlösungen nachgedacht werden.

Paulus sah im Verhalten des Petrus ein falsches Verständnis der Gerechtigkeit vor Gott, in der er mit ihm doch einig gewesen war (Gal 2,15-16). Er übertreibt dann aber mit seiner Bemerkung, Petrus habe vorher heidnisch gelebt (V. 14). Jedoch stellte sich unverzüglich die allgemeine Frage, wie viel Wert das Gesetz für die junge Kirche überhaupt noch haben sollte. Immerhin war der vorher und später erhobene Vorwurf gegen Paulus nicht von der Hand zu weisen, dass er mit solcher Schwarz-Weiß-Malerei, die in einem Entweder- Oder gipfelte, dem jüdischen Gesetz den entscheidenden Stoß versetzt hatte, auch wenn er das Gegenteil behauptete.

Die im problemlosen Zusammenleben und in der Mahlgemeinschaft dieser Gemeinden zum Ausdruck kommende Haltung – sie war wohl als konkrete Verwirklichung der Einheit von Juden und Christen als des neuen Gottesvolkes hauptsächlich ekklesiologisch bestimmt – setzt eine kritische Haltung zum Gesetz voraus, obwohl wir nicht wissen, wie diese Kritik im einzelnen begründet wurde.

*Zum Zeitpunkt des Zwischenfalls von Antiochien. Die Konsequenz der „Einigung“ von Jerusalem*

Vergleicht man die Lage in Antiochien mit der auf der Konferenz beschlossenen Aufteilung und der damit verbundenen missionarischen Flurbereinigung, so erscheint die Abmachung „Wir zu den Heiden, ihr zu den Juden“ als Zurücknahme der Einheit des Gottesvolkes. An der Einsicht kann nicht gerüttelt werden, dass Gal 2,9 ein Scheidungsvertrag der beiden Kirchen und nur auf dem Papier ein Einigungsvertrag war. Ja, man kann geradezu annehmen, dass ein Zusammenleben, wie es in Gal

2,11-16 vorausgesetzt war, durch den Beschluss von Gal 2,9 überhaupt erst zu einem Problem geworden wäre. Waren Juden und Heiden bisher anscheinend ohne Komplikationen Mitglieder derselben Gemeinde gewesen, so konnten jetzt die Judenchristen auf das strenge Halten des Gesetzes verpflichtet werden. Dahinter stand dann die Forderung nach einer Trennung von Juden- und Heidenchristen derselben Gemeinde. Deswegen ist der Zwischenfall von Antiochien vor die Konferenz zu versetzen und war vielleicht ihr Anlass.

Weil das Problem des unmittelbaren Zusammenlebens von Juden und Heiden in einer christlichen Gemeinde durch den Beschluss der Konferenz über die Aufteilung der Missionsbereiche und über die gesetzesfreie Heidenmission eben nicht gelöst worden war, nimmt man oft an, das in Apg 15,20 erwähnte Aposteldekret sei in der Folgezeit in gemischten Gemeinden beschlossen worden, um jene offengelassene Lücke auszufüllen bzw. jene durch den Konferenzbeschluss hervorgerufenen Probleme zu lösen.

Nun steht sicher fest, dass die antiochenische Gemeinde dem gemischten Typ zugehört, denn Gal 2,13 setzt ortsansässige Judenchristen in Antiochien voraus, die vor dem Kommen der Jakobusleute zusammen mit den Heidenchristen aßen. Trotz des Dekrets für die gemischte Gemeinde Antiochiens bleibt nun freilich die Gegenüberstellung „Wir zu den Heiden - sie zu den Juden“ sinnvoll, da die Heidenmission der paulinischen und antiochenischen Mission vorbehalten war. Sie ist sozusagen die für die paulinischen Gemeinden gültige Fassung des Beschlusses der Jerusalemer Konferenz und wird für die Gemeinde Antiochiens eine dem Aposteldekret vergleichbare, das Zusammenleben von Juden- und Heidenchristen regelnde Extraklausel enthalten haben.

#### *Die Stellung der Jerusalemer zu Paulus und die Kollekte*

Die Jerusalemer nahmen wohl eine zwiespältige Haltung gegenüber Paulus ein: Einerseits war sein Tun natürlich unzureichend, da die von ihm Bekehrten die Thora nicht vollständig einhielten, und sogar gefährlich, da ihr Beispiel Juden andauernd zur Übertretung des Gesetzes reizte. Andererseits war es besser als gar nichts, da Christus gepredigt und Zentren gegründet wurden, in denen die Arbeit durch Abgesandte aus Jerusalem fortgesetzt werden konnte. Die Richtigkeit solcher Betrachtungen vorausgesetzt, war das Angebot der Kollekte durch Paulus vielleicht der Punkt, der sie – zumindest für einen Augenblick – für die seltsame Nachgeburt aus Tarsus einnahm, dies umso mehr, wenn sie aus der Spende gewisse Rechtsforderungen ableiten konnten. Zwar ist Paulus in seinem Bericht über die Konferenz in dieser Hinsicht zurückhaltend. Er versichert, dass ihm die Angesehenen nichts zusätzlich auferlegt haben (Gal 2,6). Dann aber folgt doch noch eine Zusatzklausel: „Nur sollten wir der Armen gedenken, was zu tun ich mich auch (sogleich) bemüht habe (Gal 2,10). „Deshalb ist die wichtigste Bestimmung des Konvents die unscheinbarste: die Sammlung für die Jerusalemitische Gemeinde; und die ferneren Bemühungen des Paulus für diese Kollekte gehören zum wichtigsten seiner Tätigkeit.“

Um das Verständnis der Kollekte ist in der Forschung viel gerätselt worden. Eine Richtung versteht sie in Entsprechung zur

Tempelsteuer, die jeder Jude wohl jährlich zu entrichten hatte, eine andere verweist darauf, dass mit ihr die Verheißung der Völkerwallfahrt in Erfüllung gehe. Schließlich wurde behauptet, die Kollekte sei in Jerusalem auferlegt und in den paulinischen Gemeinden gesammelt worden, damit diese den traditionellen Status der Gruppe der Gottesfürchtigen einnehmen könnten.

Da Primärquellen für die Sicht der Jerusalemer Gemeinde fehlen, bleiben das alles nur Vermutungen. Eines scheint freilich sicher zu sein: Die Jerusalemer Verhandlungspartner und Paulus haben die Kollekte verschieden aufgefüßt oder, vorsichtiger gesagt, die Vereinbarung erlaubte ihnen, die Kollekte unterschiedlich zu interpretieren. Dabei hat die Jerusalemer Gemeinde mit großer Wahrscheinlichkeit aus ihr Rechtsforderungen abgeleitet, Paulus aber diesen Aspekt der ständigen Unterstützung zum Teil verschleiert. Man vgl.

*Röm 15,25-26*

(25) Jetzt aber fahre ich hin nach Jerusalem, um den Heiligen zu dienen.  
(26) Denn die in Makedonien und Achaia haben *freiwillig* eine gemeinsame Gabe zusammengelegt für die Armen unter den Heiligen in Jerusalem.

Doch an anderen Stellen kommt zum Ausdruck, dass *Arme* ebenso wie *Auserwählte* (Röm 8,33; Kol 3,12) und *Heilige* Ehrennamen der Jerusalemer Gemeinde waren.

Jedenfalls blieben zwischen Paulus und den Leitern der Jerusalemer Gemeinde, denen er eine Einigung abringen konnte, auch während der Konferenz erhebliche Spannungen bestehen. Gleichzeitig gehörten die falschen Brüder trotz des Konkordats mit dem Heidenapostel natürlich weiter der Gemeinde in Jerusalem an, und sie werden die Vereinbarung nach Kräften bekämpft haben. Ihre offene Feindschaft gegen Paulus ist jedenfalls als ein maßgeblicher Faktor auf der Konferenz und in der Folgezeit voranzusetzen.

*Die Kollekte als äußeres Kriterium für die Rekonstruktion eines chronologischen Rahmens nach der Jerusalemer Konferenz*

Wir benutzen die Kollekte als äußeres Kriterium, um ein chronologisches Gerüst zu errichten.

Die erste Bezugnahme auf die Kollekte steht in

*1Kor 16,1-2*

(1) Was aber die Sammlung für die Heiligen betrifft: Wie ich es für die Gemeinden von Galatien angeordnet habe, so macht auch ihr es! (2) An jedem ersten Wochentag lege ein jeder von euch etwas beiseite und sammle, was ihm möglich ist, damit nicht erst dann, wenn ich komme, Sammlungen geschehen.

Die Korinther hatten Paulus gefragt, wie die Kollekte eingesammelt werden sollte. Ihre Kenntnis der Kollekte ist also vorausgesetzt. Die Art

ihrer Frage zeigt jedoch, dass sie von der Kollekte erst kürzlich gehört haben.

Da 1Kor 16,1 sich auf die Kollekte unter den Galatern bezieht, ist nach dem chronologischen Ort des Gal zu fragen. Die meisten Gründe sprechen für die chronologische Priorität des 1Kor gegenüber dem Gal.

1) Röm 15,26 erwähnt die Galater als Teilnehmer an der Kollektenaktion nicht. Dies könnte dadurch zu erklären sein, dass die Kollekte in Galatien zum Erliegen gekommen ist. In diesem Fall hätte Paulus die Kirchen in Galatien später, d.h. in 1Kor 16,1, schwerlich als Muster für die Organisation der Kollekte erwähnt.

2) Falls Gal vor 1Kor geschrieben wurde, hätte man anzunehmen, dass es Paulus durch seinen Brief gelungen sei, die galatischen Gemeinden zurückzugewinnen. Im anderen Fall würde 1Kor 16,1 keinen Sinn ergeben. Jedoch ist in diesem Fall schwer zu erklären, warum Röm 15,26 keinen Bezug auf die galatischen Kirchen aufweist. Außerdem ist das Fehlen jeglicher paulinischer Tradition in Galatien bis in das zweite Jahrhundert hinein schwer mit der Annahme zu vereinbaren, dass Paulus sich mit den galatischen Gemeinden wieder versöhnt hätte.

3) Die auffällige Ähnlichkeit zwischen Gal und Röm ist am besten so zu erklären, dass Gal in einer zeitlichen Nähe zum Röm steht.

4) Der Gal hat eine Anzahl stilistischer und sprachlicher Übereinstimmungen mit 2Kor 10-12. Daher spricht sehr viel für die chronologische Priorität des 1Kor gegenüber dem Gal.

Die Bemerkungen in 2Kor 8-9 erlauben den Schluss, dass die Kollekte in Makedonien ungefähr zur gleichen Zeit begann wie die in Korinth (vgl. 2Kor 8,1-4; 9,2).

#### *Geographische und chronologische Bezugnahmen in den Kollektenpartien der Paulusbriefe*

a) Aus dem Vorherrschen des Passahmotivs in 1Kor (5,7; 10,1ff; 11,23ff; 15,23) folgt am ehesten, dass Paulus den 1Kor im Frühjahr in Ephesus (vgl. 1Kor 16,8) verfasst hat. Deswegen und wegen der Bezugnahme auf vergangene Ereignisse in 1Kor 15,32 müssen wir annehmen, dass Paulus zumindest einen Winter in Ephesus verbracht hat.

b) Gal 4,13 („Ihr wisst, dass ich wegen einer Schwachheit des Fleisches euch das erste Mal das Evangelium verkündigte“) und die Bezugnahme auf Galatien in 1Kor 16,1 machen wahrscheinlich, dass Paulus zweimal in Galatien gewesen ist.

c) 2Kor erlaubt, folgende Ortsveränderungen nach der Abfassung von 1Kor zu rekonstruieren: Zunächst reiste Paulus nach Korinth zu einem kurzen Besuch (2Kor 1,23; 2,1), dann zurück nach Ephesus, und dann nach Korinth über Troas und Makedonien. Die zahlreichen Ereignisse, die sich danach abgespielt haben, und die Ausdrucksweise in 2Kor 8,10: „Was ihr vor einem Jahre begonnen habt“, sind sichere Hinweise darauf, dass ein Winter zwischen dem Anfang der Kollekte und der Abfassung von 2Kor 8 eingetreten war. Paulus blieb den nächsten Winter in Makedonien, er reiste nach Korinth im Frühjahr und blieb dort bis zum nächsten Winter, wo er dann Röm verfasste.

Die gesamte rekonstruierte Periode beläuft sich auf drei bis vier Jahre (vgl. die Tabelle unten).

#### *Der Anfang der Mission in Makedonien und Achaja*

Aus 1Kor 4,18 („Es haben sich aber gewisse Leute aufgebläht, als käme ich nicht zu euch“), dem Brief der Korinther an Paulus (vgl. 1Kor 7,1) und dem verlorengegangenen „vorigen Brief“ des Paulus an die korinthische Gemeinde (vgl. 1Kor 5,9) folgt, dass Paulus sich seit der Abfassung des 1Kor in Ephesus (vgl. 1Kor 16,8) lange Zeit nicht mehr in Korinth aufgehalten hat. Andere Briefpartien deuten in dieselbe Richtung:

1) Der Aufenthalt des Apollos in Korinth (1Kor 3,6) und sein Zusammensein mit Paulus in Ephesus (1Kor 16,12).

2) Die zahlreichen Probleme, die sich in Korinth ergeben hatten. Man beachte, wie viele verschiedenartige Fragen Paulus in 1Kor 7 zu beantworten hat.

3) Die Tatsache, dass „viele“ seit der Gründung der Gemeinde gestorben sind (1Kor 11,30).

4) Die Ankündigung eines plötzlichen Kommens (1Kor 4,19) und die für das Nicht-Erscheinen angegebenen Gründe (1Kor 16,8).

5) Der Hinweis des Paulus 1Kor 15,32, in der Vergangenheit in Ephesus mit „Tieren“ gekämpft zu haben – in der Zwischenzeit muss er der Gefahr entronnen sein – setzt einen längeren Aufenthalt in Ephesus voraus, wo 1Kor komponiert wurde (1Kor 16,8), und eine noch längere Abwesenheit von Korinth.

#### *Ein eindeutiger Hinweis auf den Anfang der paulinischen Mission*

##### *Phil 4,15-16*

(15) Ihr wisst aber auch eurerseits, Philipper, dass am Anfang des Evangeliums, als ich aus Makedonien wegging, keine Gemeinde mit mir in ein Verhältnis gegenseitiger Abrechnung getreten ist als ihr allein.  
(16) Denn auch in Thessalonich habt ihr mir mehrere Male etwas zum Unterhalt zukommen lassen.

Dieser Text bezeichnet die von Makedonien ausgehende Missionierung Griechenlands als den eigentlichen Anfang der eigenständigen Mission des Paulus. Das kann sich aber schwerlich auf die Zeit nach der Jerusalemer Konferenz beziehen, sondern wird die eigenständige Mission des Paulus vor der Konferenz im Blick haben. Dann enthält Phil 4,15f auch die Ortsbewegungen des Paulus, denn von Philippi aus ist Paulus in der Tat über Thessalonich nach Athen und Korinth gezogen. 1Thess 2,2 und 3,1 geben dann darüber hinaus die Stationen der ersten paulinischen Mission wieder: Philippi, Thessalonich, Athen, Korinth.

Die Kombination all dieser Einzelheiten erweist es als sehr wahrscheinlich, dass Paulus eine Mission in Griechenland vor der Konferenz betrieben hat.

Hilfsweise sollen zugunsten dieser Sicht noch drei weitere Gründe angeführt werden, *erstens* die Überlegung, dass die Zusage zur

Kollekte, die Paulus in Jerusalem gab, vor allem dann sinnvoll war, wenn die Gemeinden, von denen er sie einsammeln wollte, vor der Konferenz bereits existierten. *Zweitens* dürfte die ungebrochene Naherwartung der Wiederkunft Jesu im ältesten erhaltenen Brief des Paulus (1Thess) eher verständlich sein, wenn dieser innerhalb des ersten Jahrzehnts der christlichen Bewegung geschrieben wurde und nicht erst gegen 50 nChr. Umgekehrt belegt die Veränderung der Aussage von 1Thess 4,13-17, wo das Überleben bis zur Parusie die Regel ist, durch 1Kor 15,51-52 – hier ist das Sterben die Regel – eine recht große zeitliche Distanz zwischen beiden Briefen und nicht nur ein bis zwei Jahre. *Drittens* wäre es mit dem apostolischen Selbstbewusstsein des Paulus als *des* Apostels der Heiden (Röm 11,13; vgl. 15,19-24) nur schwer zu vereinbaren gewesen, wenn er die Mission in Europa erst gegen Ende seiner Wirksamkeit – zwanzig Jahre nach der Berufung zu diesem Amt – begonnen hätte.

### *Der Zeitpunkt der Gründung der galatischen Gemeinden*

Während die galatischen Gemeinden, an die der Apostel den erhaltenen Brief geschrieben hat, mit großer Wahrscheinlichkeit vor der Jerusalemer Konferenz gegründet wurden, so wird kontrovers diskutiert, ob sie im Süden oder – das scheint mir wahrscheinlicher – im Norden der römischen Provinz *Galatien* zu lokalisieren sind und ob diese Gründung vor oder nach der Erstmission in Griechenland stattfand. In jedem Fall steht fest, dass die Gründung der Gemeinden, an die der Gal gerichtet ist, nicht auf einen vorgefassten Plan zurückging. So prosaisch es auch klingen mag, Paulus missionierte dort, weil er wegen einer Krankheit festgehalten worden war.

#### *Gal 4,13*

„Ihr wisst, dass ich wegen einer Schwachheit des Fleisches euch das erste Mal das Evangelium verkündigte.“

Es gibt zwei weitere Gründe dafür, dass die Mission in Galatien erst *nach* der in Griechenland stattgefunden hat. *Erstens* spricht Phil 4,15 von der Missionierung Griechenlands als dem Anfang des Evangeliums (s. oben). *Zweitens* hat die Art und Weise, in der Paulus die Gründungspredigt in 1Kor 2,1 beschreibt, eine erstaunliche Ähnlichkeit mit Gal 3,1. An beiden Stellen spielt Jesus als der Gekreuzigte eine große Rolle, während das in Thessalonich noch anders gewesen ist (vgl. 1Thess 1,9f). Die Gründe für diese verschiedenen Akzente sind deutlich. Nach dem Misserfolg in Athen stellte Paulus offenbar die Torheit der Kreuzespredigt in den Mittelpunkt, weil ein Gekreuzigter in den Augen der damaligen Zeit den Abgrund der Erniedrigung bedeutete.

Gleichzeitig ist die Mission in Galatien zu unterscheiden von der Mission in Derbe im Süden der Provinz, während der Timotheus bekehrt wurde. Denn diese muss vor der Gründung der korinthischen Gemeinde erfolgt sein, da Timotheus in 2Kor 1,19 als einer der Prediger während dieser Mission erscheint. (Dies ist ein starker Grund für die Annahme, dass die Empfänger des Gal im Norden der Provinz wohnten.)

Die Erzählung von der Bekehrung des Timotheus ist wichtig auch in einer anderen Hinsicht. Sollte Paulus seinen Mitarbeiter Timotheus

wirklich beschnitten haben, so entsteht die Frage, ob dies nicht in glatterm Widerspruch steht zu allem, was der Apostel über die Erlösung allein durch den Glauben gesagt hat.

*Apg 16,1-5*

(1) Er gelangte aber nach Derbe und Lystra. Und siehe, dort war ein Jünger *namens* Timotheus, der Sohn einer jüdischen gläubigen Frau, aber eines griechischen Vaters; (2) *er hatte ein gutes Zeugnis* von den Brüdern in Lystra und Ikonion. (3) Paulus wollte diesen als Begleiter mitnehmen, und er beschnitt ihn wegen der Juden in jener Gegend, denn sie wussten alle, dass sein Vater Grieche war.

(4) *Als sie aber durch die Städte zogen, übergaben sie ihnen zur Befolgung die Beschlüsse, die von den Aposteln und Ältesten in Jerusalem gefasst worden waren.*

(5) *So wurden also die Gemeinden im Glauben gestärkt und nahmen täglich an Zahl zu.*

#### *Gliederung*

V. 1a: Reise von Derbe nach Lystra

V. 1b-3: Beschneidung und Mitnahme des Timotheus (aus Lystra)

V. 4: Die Übergabe des Aposteldekrets an die dortigen Gemeinden

V. 5: Kurzsummar: Stärkung und Wachstum der Gemeinde

#### *Zur Erzählabsicht des Lukas*

*V. 1a:* Die Reise des Paulus nach Derbe und Lystra ist eine luk. Verdoppelung von Apg 14,6-7.20-21. Lukas erzählt nach der Konferenz noch einmal von der Reise des Paulus in diese Städte, denn erst zu Beginn der unabhängigen Mission des Apostels will er über Timotheus als Begleiter des Apostels berichten. Wahrscheinlich schlägt sich hier Wissen um die Bedeutung des Timotheus für die unabhängige paulinische Mission nieder.

*V. 1b-3:* Die luk. Begründung für die Beschneidung des Timotheus wird *explizit* in V. 3 gegeben: Paulus tut dies wegen der Juden in jenen Gegenden; sie wussten nämlich, dass sein Vater ein Grieche war. Also erfolgt die Beschneidung, weil Paulus mit Timotheus unter Juden missionieren will und weil diese erfahren haben, dass der Vater des Timotheus ein Heide ist. Offensichtlich setzt Lukas voraus, dass Timotheus deswegen ein Heide ist, weil er einen heidnischen Vater hat. Da der luk. Paulus aber für die Mission unter Juden nur jüdische Mitarbeiter haben kann, muss er durch die Beschneidung seinen Mitarbeiter zu einem vollgültigen Juden machen.

Lukas schränkt damit die Apg 15 durch Petrus und Jakobus getroffene Aussage zur Freiheit der Heidenchristen von der Beschneidung ein – wenigstens an diesem Punkt, wo es um die paulinische Mission unter den Juden geht. Damit werden von vornherein Angriffe gegen Paulus (vgl. 21,21) abgewehrt.

V. 4: Der Vers ist ein Rückverweis auf den Bericht von der Jerusalemer Konferenz. Er zeigt an, dass die dort gefassten Beschlüsse ausgeführt wurden.

V. 5: Der Vers ist nach Apg 6,7 und 9,31 ein Kurzsummar und verweist auf die dortigen Stellen zurück.

#### *Die von Lukas verarbeitete Überlieferung*

V. 1a: Traditionell scheinen die Reisedestinationen Derbe und Lystra zu sein, jedoch mit der Einschränkung, dass sie mit den in Apg 14 genannten genetisch zusammenhängen. Lukas hat sie verdoppelt.

V. 1b-3: Auch der Erzählung über Timotheus dürfte Tradition zugrunde liegen. Die Person des Silas ist vergessen; doch erscheint hinterher Silas in Apg 16,19 und nicht Timotheus, bis dieser plötzlich in 17,14f wieder hinzukommt. Folgende Elemente sind wohl zur Tradition zu rechnen: die Herkunft des Timotheus aus Lystra (V. 2), sein Hervorgehen aus einer Mischehe (jüdische Mutter, heidnischer Vater) und Paulus' Bekanntschaft mit dem Christen Timotheus.

Wahrscheinlich gehört auch der Bericht von der Beschneidung des Timotheus durch Paulus der Tradition an. Sie dürfte mit dem Hinweis darauf begründet gewesen sein, dass Timotheus Sohn einer Jüdin war. Älteres jüdisches Recht bestimmt bei gemischten Ehen den Status des Kindes nach der Mutter.

#### *Historische Grundlagen*

V. 1a: Der Durchzug des Paulus durch Derbe und Lystra (sowie Ikonion und Antiochien) ist sicher historisch, denn die Orte liegen auf dem Landwege von Syrien-Kilikien nach Ephesus.

V. 1b-3: Ebenso historisch ist die Verbindung des Paulus mit Timotheus. Doch ist gegen die Tradition (oder Lukas) zu betonen, dass Paulus selbst Timotheus bekehrt hat.

Zur Begründung vgl. 1Kor 4,17: „Darum habe ich euch Timotheus gesandt, der mein geliebtes Kind ... im Herrn ist ...“ Paulus nennt im Kontext die Korinther (ebenso wie Timotheus) seine geliebten Kinder (V. 14). Er habe sie durch das Evangelium gezeugt. Daher liegt es nahe, letzteres auch von Timotheus anzunehmen. Paulus hat ihn dann ebenso wie die Korinther zum Glauben an Christus bekehrt.

Die Bekehrung des Timotheus erfolgte auf dem Weg nach Griechenland, wo Timotheus während der Gründungsmission in Korinth zusammen mit Silvanus und Paulus zu den Predigern gehörte (2Kor 1,19). Der Zeitpunkt der Bekehrung des Timotheus liegt (gegen die Apg) vor der Konferenz, d.h. während des ersten Lystra-Aufenthalts des Paulus (Apg 14,6).

Meistens wird die Historizität der Beschneidung des Timotheus mit dem Hinweis auf einschlägige Passagen des Gal abgelehnt. Dafür sei im Folgenden ein Beispiel gegeben:



„Daß Paulus den Timotheus ‚aus Rücksicht auf die Juden der dortigen Gegend‘ (16,3) noch als Christen beschnitten habe, muß bezweifelt werden. Dann hätte Paulus, der nicht lange zurück auf dem Apostelkonvent so leidenschaftlich um die vollwertige Anerkennung des unbeschnittenen Heidenchristen Titus gekämpft und seine Beschneidung verhindert hatte (Gal 2,3; vgl. auch 5,11!) jetzt völlig anders gehandelt (Wolf Henning Ollrog).

„Man wird gewiß bedenken müssen, daß Titus Heidenchrist, Timotheus nach jüdischem Recht ... Jude war. Aber die Beschneidungsfrage war für Paulus kein Adiaphoron, auf das 1Kor 9,20 Anwendung finden könnte (Gal 5,2f; Röm 2,25-29). Sie war für ihn eine Heilsfrage. Die Beschneidung nützt, sagt Paulus, gar nichts vor Gott (1Kor 7,18f; Gal 5,6; 6,15), vielmehr allein der Glaube (Röm 3,20). Wer dagegen sich beschneiden lässt, unterwirft sich dem Gesetz (Gal 5,2).“

Diese Annahmen sind aber verfehlt, weil die polemischen Aussagen des Gal keine zeitlosen dogmatischen Sätze sind und der Freiheitsbegriff des Paulus es ihm erlaubte, „den Juden ein Jude zu werden“ (1Kor 9,19). Aus Gründen der Nützlichkeit dürfte Paulus durchaus einen aus einer Mischehe stammenden Mitarbeiter beschnitten haben, umso mehr, als seine Mutter Jüdin und Timotheus nach älterer jüdischer Auffassung Jude war.

Man wird also die Historizität der Beschneidung des Timotheus annehmen müssen, obgleich gegen die Apg die Beschneidung nicht nachträglich an dem Christen Timotheus vollzogen wurde, sondern an dem Neubekehrten.

#### *Die Einbeziehung der Traditionen der Apg in den auf der Grundlage der paulinischen Briefe erarbeiteten Rahmen*

Lukas stellt die Mission des Paulus als Reise dar, die in Rom ihr Ziel findet. Die Reisen führen ihn vom Ort seiner Bekehrung bei Damaskus nach Damaskus (Apg 9,8), von dort nach Jerusalem (9,26), dann nach Kilikien (9,30: „Tarsus“), sodann nach Antiochien (11,26) und Jerusalem (11,30), hernach auf der sogenannten ersten Missionsreise (13-14) über Zypern, Südgalatien zurück nach Antiochien. Dann folgt wiederum eine Reise nach Jerusalem (15,3f), anschließend die sogenannte zweite Missionsreise (15,40-18,22) von Antiochien über Kleinasien und Griechenland zurück nach Jerusalem. Schließlich werden dieselben Stationen auf der sogenannten dritten Missionsreise (18,22-21,15) noch einmal zurückgelegt. Am Schluss steht die gefährvolle Seefahrt nach Rom (27-28).

Nun sind einerseits die Reisen des Paulus luk. Darstellungsmittel auf dem Hintergrund der Ausbreitung des Evangeliums von Jerusalem bis Rom. Sie finden ihre Entsprechung in der Reise Jesu (Lk 9,51–19,28), deren redaktioneller Charakter am Vergleich mit der Mk-Vorlage nachgewiesen werden kann. Andererseits lassen sich an folgenden Stellen Traditionen herauschälen, die sich zur Einfügung in den allein aufgrund der Paulusbriefe gewonnenen chronologischen Rahmen eignen:

1Thess 2-3 und Apg 16-18 enthalten die gleichen Stationen: Philippi, Thessalonich, Athen, Korinth. Diese Stationenfolge ist am besten so zu erklären, dass in Apg 16-18 ein überliefertes Itinerar einer

Paulusreise des Apostels zugrunde liegt. An dieser Stelle erlauben die Paulusbriefe, die Existenz jener Tradition zu beweisen.

Apg 18,22-23 schildert eine Fahrt von Ephesus nach Cäsarea, dann nach Jerusalem, von hier nach Antiochien, Phrygien, dem galatischen Land, Ephesus. Julius Wellhausen beschrieb den besonderen Charakter dieser Reisedarstellung einmal so:

„Von Ephesus ab, in Cäsarea an, hinauf und die Brüder begrüßt, hinab nach Antiochia, dann durch Galatien und Phrygien zurück. Abgemacht im Fluge und berichtet im Telegrammstil, kein Amerikaner könnte es besser.“

Der Epitome-Charakter dieses eine Distanz von über 2000 km Luftlinie abdeckenden Reiseberichts spricht für die Annahme von Tradition an dieser Stelle, denn es ist nicht recht einzusehen, warum der Verfasser diese ganze Reise ohne allen geschichtlichen Grund erfunden und dann doch nur so flüchtig erzählt haben sollte.

#### *Zur historischen Beurteilung der beiden Reisetraditionen*

Zur Reise Apg 16-18:

Sie kann darin historischen Wert beanspruchen, dass die Reihenfolge der Reisestationen mit der aus den Paulusbriefen zu gewinnenden übereinstimmt. Wie 1Thess 2-3 zeigen, dürfte Paulus in der Tat bei der Mission Griechenlands von Philippi über Thessalonich und Athen nach Korinth gelangt sein. Kritik ist jedoch an der chronologischen Einordnung jener Reise durch Lukas anzumelden. Aufgrund der paulinischen Zeugnisse und wegen der zeitlichen Koinzidenz der Austreibung von Juden aus Rom und der ersten Mission in Korinth (Apg 18,2) dürfte jene Gründungsreise zehn Jahre früher als in der Apg stattgefunden haben. Sie wäre, wollte man das Schema der Apg beibehalten, zwischen Apg 9 und Apg 11 zu versetzen.

Zur Reise Apg 18-19:

Die Ergebnisse zu diesen beiden Kapiteln ähneln denen zu Apg 16-18. Die Kombination der paulinischen Zeugnisse legt den Schluss nahe, dass der Apostel aus Griechenland eine Reise nach Jerusalem unternommen hat, die mit der Reihenfolge der Stationen in Apg 18 übereinstimmt. Insofern ist die vorliegende Tradition historisch wertvoll. Doch bestehen schwere Bedenken gegenüber ihrer chronologischen Einordnung. Sie setzt nämlich voraus, dass Paulus - mitten auf der Kollektenreise sich befindend – einen angesichts der Distanz von über 2000 km Luftlinie äußerst beschwerlichen Abstecher nach Palästina unternommen habe, um anschließend in seinen Gemeinden die Kollekte weiter zu führen. Das ist ausgeschlossen. Doch wird der historische Wert der Traditionen in Apg 18-19 deutlich, wenn man sie an den durch die Paulusbriefe rekonstruierbaren historischen Ort zurückversetzt. Sie enthalten dann zutreffend die Stationen der Reise, die Paulus von Griechenland nach Palästina unternommen hat, in deren Folge er sich zum zweiten Mal in seiner christlichen Zeit in Jerusalem aufhielt.

Der Eigenbericht des Paulus Gal 2,1f spricht davon, dass Paulus mit Barnabas nach Jerusalem gezogen sei. Doch ist das kein zwingendes

Argument gegen die obigen These, da Gal 2,1f weder den Ort angibt, von dem Paulus und Barnabas nach Jerusalem gezogen sind, noch voraussetzt, dass sie unmittelbar vor der Konferenz gemeinsam gearbeitet hätten.

Insgesamt ergibt sich aus der Reihenfolge der Orte in Apg 16-18 im Vergleich zu den aus den Paulusbriefen rekonstruierbaren Stationen eine große innere Plausibilität für die historische Richtigkeit der rekonstruierten Reisen, auch wenn ihre ursprüngliche Chronologie nur von der Primärquelle der Briefe her gewonnen werden kann.

#### *Apg 18,1-17*

(1) Danach verließ er Athen und kam nach Korinth.

(2) Und er fand einen Juden *namens* Aquila, aus Pontus gebürtig, der kürzlich aus Italien gekommen war, und Priskilla, seine Frau, denn Claudius hatte befohlen, dass *alle* Juden Rom verlassen sollten. Er ging zu ihnen, (3) und weil er gleichen Handwerks war, blieb er bei ihnen, und sie arbeiteten zusammen; denn sie waren von Beruf Zeltmacher.

(4) *Er unterredete sich aber in der Synagoge an jedem Sabbat und überzeugte Juden und Heiden.*

(5) Als nun Silas und Timotheus aus Makedonien herabkamen, ging Paulus im Predigen auf *und bezeugte den Juden, dass Jesus der Christus sei.* (6) *Als sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er die Kleider aus und sprach zu ihnen: „Euer Blut komme auf euer Haupt! Ich bin rein; von jetzt an werde ich zu den Heiden gehen.“* (7) Und er ging von dort fort und kam in das Haus eines Gottesfürchtigen *namens* Titius Justus, dessen Haus an die Synagoge stieß. (8) Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, kam zum Glauben an den **Herrn** mit seinem ganzen Haus; und viele Korinther, die hörten, kamen zum Glauben und ließen sich taufen.

(9) *Der Herr aber sprach durch eine Erscheinung in der Nacht zu Paulus: „Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht! (10) Denn ich bin mit dir, und niemand soll dich angreifen, dir Böses zu tun; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.“*

(11) Und er hielt sich ein Jahr und sechs Monate auf *und lehrte unter ihnen das Wort Gottes.*

(12) Als aber Gallio Prokonsul von Achaja war, *traten die Juden einmütig gegen Paulus auf und führten ihn vor den Richterstuhl* (13) und sagten: „*Dieser überredet die Menschen, entgegen dem Gesetz Gott anzubeten.*“ (14) *Als aber Paulus den Mund öffnen wollte, sagte Gallio zu den Juden: „Wenn es ein Unrecht oder eine böse Handlung wäre, Juden, so hätte ich euch billigerweise ertragen. (15) Wenn es aber Streitfragen sind über Worte und Namen und das Gesetz, das ihr habt, so seht ihr selbst zu. Über diese Dinge will ich nicht Richter sein.“* (16) Und er trieb sie von dem Richterstuhl weg. (17) *Alle* aber ergriffen Sosthenes, den Vorsteher der Synagoge, und schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallio kümmerte sich um dies alles nicht.

#### *Gliederung*

V. 1: Reise von Athen nach Korinth

V. 2-3: Paulus als Zeltmacher bei Aquila und Priskilla

- V. 4: Paulus predigt jeden Sabbat in der Synagoge
- V. 5-8: Verstärkte missionarische Arbeit des Paulus
- V. 9-10: Christusvision
- V. 11: Zeitangabe: 18 Monate
- V. 12-17: Paulus vor Gallio

### *Allgemeines*

Die Perikope berichtet von der Mission des Paulus in Korinth, die der Apostel zunächst wöchentlich in der Synagoge, dann aber im angrenzenden Haus der Titius Justus durchführt. Silas und Timotheus stoßen aus Makedonien kommend zu Paulus, der während seines Korinthaufenthaltes bei dem Ehepaar Aquila und Priskilla arbeitet. Diese hatten aufgrund des Claudiusediktes Rom verlassen müssen und waren nach Korinth gekommen. Hier kommt es zum berühmten Prozess gegen Paulus vor dem Prokonsul Gallio, der aber die Anklagen der Juden abweist (18,12-17).

### *Erzählabsicht*

V. 2-3: „Alle Juden“ ist eine für Lukas typische Verallgemeinerung (vgl. Lk 2,1; Apg 11,28; 21,30). Diese Stelle passt an sich gut zu seiner Tendenz, Welt- und Heilsgeschichte miteinander zu verzahnen. Zu beachten ist, dass der römische Kaiser Claudius hier nach 11,28 zum zweiten Mal genannt. Doch schließt eine redaktionelle Stimmigkeit nicht notwendig den Traditionscharakter der Nachricht aus, dass Priskilla und Aquila im Jahr des Judenedikts des Claudius nach Korinth gekommen sind und hier Paulus getroffen haben.

V. 4: Der Vers entspricht dem luk. Anknüpfungsschema, dem zufolge der Apostel sich zunächst an die Juden wendet. Er ist als Überleitung zu verstehen und auch darin redaktionell, dass er im Vorgriff auf die nächste Einheit, V. 5-8, die beiden Zielgruppen der Predigt des Paulus nennt: Juden und Heiden.

V. 5-8: Redaktionell ist die in einer symbolischen Geste (vgl. Apg 13,51; Neh 5,13) vollzogene Abwendung von den Juden, den ersten Empfängern des Evangeliums. Damit soll der Leserschaft klar gemacht werden, was Paulus am Ende der Apg verkündigt: Die Juden haben das Evangelium verworfen – sie sollten es ja verwerfen –, aber die Heiden werden es hören und annehmen (Apg 28,28).

*Verse 9-11:* Traumgesichte sind ein typisch luk. Darstellungsmittel, um wichtige Episoden zu bezeichnen (vgl. noch Apg 16,10). Die Christusvision steigert die Dramatik der Szene und erklärt zudem die lange Dauer des Aufenthalts des Paulus in Korinth (V. 11: achtzehn Monate). Ferner leitet sie über zur Gallio-Episode, indem sie im Vorblick ankündigt, Paulus werde kein Leid zugefügt werden.

V. 12-17: Die positive Zeichnung Gallios, an dessen Haltung gezeigt wird, wie sich die Römer im Gegensatz zu den Juden gegenüber den Christen verhalten sollten, geht auf Lukas zurück und ist unter dem Stichwort „Apologetik“ zu verbuchen. Zudem kommen eindeutig redaktionelle Züge hinzu, so in V. 13 der Vorwurf, Paulus lehre eine Gottesverehrung gegen das Gesetz, was inhaltlich den Anklagen gegen den Apostel entspricht (Apg 16,20f; 17,6f; 21,28; 24,5), und ferner die

erzählerische Finesse, dass Paulus kein Wort sagen muss, um sich zu entlasten. Schließlich dürfte auch die Tracht Prügel, die dem Sosthenes verabreicht wird, als komisches Element (vgl. Apg 19,16) auf das Konto des Lukas gehen.

#### *Verarbeitete Traditionen*

V. 2.12-17: Die beiden impliziten Zeitangaben über das Judenedikt des Claudius und zur Statthalterschaft des Gallio in Achaja gehen auf Überlieferungen zurück.

V. 1-8: Weitere Traditionselemente sind: die Ankunft des Paulus in Korinth aus Athen; seine Beschäftigung bei Aquila und Priskilla in Korinth kurz nach dem Judenedikt des Claudius; die Ankunft des Silas und des Timotheus aus Makedonien; Paulus' Predigtstätigkeit im Haus des Titius Justus; die Bekehrung des Synagogenvorstehers Krispus; die Tätigkeit des Sosthenes als Synagogenvorsteher.

Nicht sprachliche Gründe führen zu der Annahme von Traditionen, wohl aber die Konkretheit der obigen Nachrichten und der Befund, dass ein beträchtlicher Teil der Nachrichten durch die Paulusbriefe bestätigt wird.

Mit Blick auf den Text Apg 18 stellt sich dabei sofort die weitergehende Frage, ob die genannten Traditionen hier ihren chronologisch richtigen Ort haben und ob sie alle auf denselben Besuch des Paulus in Korinth zurückgehen. Diese Doppelfrage ist wohl aus drei Gründen zu verneinen:

1. Die Perikope weist zwischen V. 11 und V.12 einen Sprung auf. V. 11 gibt abschließend die Zeitangabe: Paulus blieb 18 Monate in Korinth. Danach setzt ein neues Stück ein, und zwar mit der Einleitung: „Als aber Gallio Prokonsul von Achaja war...“ D.h., schon rein äußerlich werden zwei Einheiten voneinander abgesetzt.

2. V. 8 kennt einen Krispus als Synagogenvorsteher, V. 17 hat demgegenüber Sosthenes in dieser Funktion. Da das Amt des Synagogenvorstehers höchstwahrscheinlich nur von einem ausgeübt wurde, dürften beide Stücke auf verschiedene Zeiten weisen.

3. Die der Tradition angehörigen Zeitangaben weisen auf einen Abstand von etwa zehn Jahren hin. Die V. 2 vorausgesetzte Vertreibung von Juden aus Rom fand wahrscheinlich im Jahre 41 statt (vgl. oben), während Gallio erst in den Jahren 51-52 im Amt war (s. oben).

Der eine Traditionsblock führt wohl in das Jahr 41, da Paulus während seiner Erstmission in Korinth bei Aquila und Priskilla arbeitete, der andere etwa in die Jahre 51-52, als Gallio Prokonsul von Achaja war.

#### *Der historische Wert der verarbeiteten Traditionen*

Prüfen wir nun den historischen Wert der Traditionen, so ist das Ergebnis positiv:

a) Die auch aus den Briefen erkennbare enge Verbindung mit *Aquila und Priskilla* während des Gründungsbesuches in Korinth (vgl. 1Kor 16,19b) ist historisch. In Korinth arbeitete Paulus als Zeltmacher bzw. als Lederarbeiter bei dem jüdischen Ehepaar Aquila und Priskilla. Offenbar richtete er sich auf einen längeren Aufenthalt ein. Die Tradition über die Ankunft von Priskilla und Aquila in Korinth wird durch den

Gesamtentwurf einer paulinischen Chronologie bestätigt. Das Ehepaar Priskilla und Aquila erscheint ferner 1Kor 16,19 in Ephesus und Röm 16,3. An der erstgenannten Stelle lässt es die Korinther grüßen, was ihre Bekanntschaft mit ihnen voraussetzt. Wenn Aquila und Priskilla sich in Ephesus im Gefolge des Paulus befinden, so werden sie ihn wahrscheinlich bei seinem Gründungsbesuch in Korinth kennengelernt haben.

Die Frage, ob Aquila und Priskilla bereits Christen waren, als sie nach Korinth kamen, ist wahrscheinlich zu bejahen, obwohl letzte Sicherheit in dieser Frage nicht zu erreichen ist. Der Ausdruck „die Kirche in ihrem Haus“ (1Kor 16,19) bezeichnet die sich um Aquila und Priskilla sammelnde Hausgemeinde in Ephesus. Man kann den Grundriss eines aus der Zeit des Paulus stammenden korinthischen Hauses heranziehen und erkennen, dass der Speiseraum 41 qm groß war. In einem solchen dürften sich die Christen Korinths getroffen haben, wenn sie sich in der Hauskirche von Aquila und Priskilla versammelten. Ein solcher Befund vermittelt den Eindruck von einem relativen Reichtums des Ehepaars. Dafür sprechen im übrigen ja auch seine Reisen; aus den Paulusbriefen sind – unter leichter Zuhilfenahme der Apg – die Stationen Pontus/Rom/ Korinth/Ephesus/Rom rekonstruierbar. Diese relative Wohlhabenheit wird es dem Ehepaar erlaubt haben, andere Menschen bei sich zu beschäftigen, unter die auch Paulus geraten sein wird. Dass Paulus in Korinth Handarbeit verrichtete, steht im Übrigen aufgrund seiner Eigenaussage fest (vgl. 1Kor 4,12; 1Thess 2,9).

b) Durch den Bericht der Apg findet die Nachricht eine Bestätigung, dass während der Erstmission in Korinth Silas und Timotheus, die Paulus als Mit-Verkündiger des Evangeliums während der Erstmission in Korinth nennt (2Kor 1,19), zu ihm gestoßen sind. Sie trafen ihn nämlich bei ihrer Rückkehr aus Makedonien, wohin Paulus sie von Athen aus geschickt hatte (vgl. 1Thess 3,1-2; 2Kor 11,9). Timotheus und Silas berichteten ihm vom Ergehen der neugegründeten Gemeinden und brachten offenbar ein Geldgeschenk der philippischen Gemeinde mit nach Korinth. Dies hatte zur Folge, dass Paulus sich mehr der missionarischen Wirksamkeit widmen konnte. Darin hat die Apg in V. 5-8 zweifellos ein historisches Element aufbewahrt.

c) Gleichzeitig dürften auch das Verlassen der Synagoge und der Übertritt in das Haus des Titius Justus historisch sein. Dies weist auf schwere Spannungen innerhalb der jüdischen Gemeinde in Korinth hin, was angesichts der Predigt des Paulus nicht verwundert.

d) Während der Gründung der Gemeinde von Korinth wurde Krispus, der Synagogenvorsteher der jüdischen Gemeinde, Christ. Unter der Voraussetzung, dass es sich bei Krispus in Apg 18,8 und 1Kor 1,14 um ein und dieselbe Person handelt, muss gesagt werden: In diesem einen Fall hat Paulus sogar getauft, obwohl er dies in der Regel nicht als seine Aufgabe ansah. Hier machte Paulus aber wohl deswegen eine Ausnahme, weil Krispus eine hochangesehene Person war, dem die Angehörigen seines ganzen Hauses in die christliche Religion nachfolgten. Anders gesagt: War Krispus Synagogenvorsteher und wurde er ein von Paulus getaufter Christ, dann dürfte seine Bekehrung eine Signalwirkung in Korinth gehabt haben. Vgl. auch Apg 18,8b: „Und viele Korinther, die davon hörten, glaubten und ließen sich taufen.“

Für die Jahre 51-52 ist aufgrund der Gallio-Notiz und vor allem wegen des Befundes in den Briefen ein von dem Gründungsbesuch zu unterscheidender weiterer Aufenthalt des Apostels in Korinth zu erschließen. Er gehört in den Zeitraum der Kollektensammlung, die der Apostel in Übereinstimmung mit der Abmachung auf der Jerusalemer Konferenz unternommen hatte.

### **Chronologische Tabelle**

30: Kreuzigung Jesu.

32: Bekehrung des Paulus in oder bei Damaskus; einjähriger Aufenthalt in Arabien (Gal 1,17b); Rückkehr nach Damaskus (Gal 1,17c).

34: Der erste Besuch des Paulus in Jerusalem, um Kephas kennenzulernen (Gal 1,18).

34: Reise nach Syrien-Kilikien (Gal 1,21).

34-37: Mission in Syrien-Kilikien und Südgalatien mit Barnabas im Rahmen des antiochenischen Missionswerkes (Apg 13-14). Todesgefahr in Lystra (Apg 14,19f; 2Kor 11,25); Bekehrung und Beschneidung des Timotheus in Derbe (Apg 16,1-3).

38: Christusvision des Paulus (2Kor 12,2); Beginn der unabhängigen paulinischen Mission in Europa: Philippi (1Thess 2,2; Apg 16,12-40), Thessalonich (Phil 4,16; Apg 17,1-9); Scheitern in Athen (Apg 17,16-34; 1Thess 3,1).

*41: Judenedikt des Kaisers Claudius.*

41: Paulus in Korinth: 1Thess. Er blieb achtzehn Monate (Apg 18,11).

Ca. 44: Gründung der galatischen Gemeinden aufgrund von Krankheit (Gal 4,13).

47: Zwischenfall von Antiochien (Gal 2,11-14; Apg 15,1-2), möglicherweise der Auslöser für

47: Jerusalemer Konferenz (Gal 2,1-10; Apg 15, 6-29), gefolgt von der Kollektenreise in die paulinischen Gemeinden.

48: Paulus zum zweiten Mal in Galatien.

49 (Herbst) – 52 (Frühjahr): Paulus in Ephesus (1Kor 15,32; 16,8; Apg 19).

49 (Herbst): Sendung des Timotheus nach Makedonien und Korinth (1Kor 4,17); der vorige Brief an die Korinther (1Kor 6,9) mit Anweisungen über die Kollekte (oder die Anweisungen zur Kollekte wurden separat durch einen Boten geschickt).

50-51 (Winter): Timotheus in Makedonien (vgl. 1Kor 4,17; 16,10a).

51-52: *Gallio Prokonsul von Achaja.*

51 (Frühjahr): Brief der Korinther mit Fragen bezüglich der Kollekte (oder die Fragen wurden mündlich gestellt).

51 (nicht lange nach dem Passahfest): 1Kor (vgl. 5,7).

51 (zwischen Passahfest und Sommer): Timotheus in Korinth.

51 (Sommer): Nach schlechten Nachrichten aus Korinth durch Timotheus bei seiner Rückkehr zu Paulus in Ephesus Zwischenbesuch in Korinth (2Kor 1,23; 2,1); Paulus vor Gallio (Apg 18,12-17); überstürzte Rückkehr nach Ephesus; Tränenbrief (2Kor 2,3-9; 7,8-12); Sendung des Titus nach Korinth (2Kor 8,6).

51/52 (Winter): Paulus in Todesgefahr (2Kor 1,8); Gefangenschaft in Ephesus. Abfassung der Gefangenschaftsbriefe Phlm und Phil.

52 (Frühjahr): Die Reise des Paulus mit Timotheus von Ephesus nach Troas (2Kor 2,12), Weiterreise nach Makedonien.

52 (Sommer): Ankunft des Titus in Makedonien aus Korinth (2Kor 7,6-7); schlechte Nachrichten aus Galatien (Gal 1,6-9); Komposition von 2Kor 1-9; 2Kor 10-13/Gal; Sendung des Titus nach Korinth, um den zweiten Korintherbrief bzw. Teile davon zu überbringen und um die Kollekte abzuschließen.

52/53 (Winter): Paulus in Makedonien; Abschluss der Kollekte dort.

53 (Frühling-Sommer): Reise des Paulus mit makedonischen Begleitern nach Korinth; Abschluss der dortigen Kollekte.

53/54 (Winter): Paulus in Korinth; Abfassung des Römerbriefs.

54 (Frühjahr): Reise des Paulus nach Jerusalem, um die Kollekte abzuliefern (Röm 15,25).

55-57: Gefangenschaft in Cäsarea (Apg 24,27).

57: Reise als Gefangener nach Rom (Apg 27-28).